

universität freiburg















Vorlesungsverzeichnis

Gesamtverzeichnis der
germanistischen Lehrveranstaltungen

Stand 12.02.2025

■ Gesamtverzeichnis der germanistischen Lehrveranstaltungen.....	3
■ Germanistische Linguistik.....	3
■ Vorlesungen.....	3
■ Einführungen.....	6
■ Proseminare.....	7
■ Hauptseminare.....	15
■ Masterseminare.....	19
■ Seminare.....	26
■ Übungen/Mentorien.....	26
■ Kolloquien.....	28
■ Germanistische Mediävistik.....	30
■ Vorlesungen.....	30
■ Einführungen.....	31
■ Proseminare.....	32
■ Hauptseminare.....	34
■ Masterseminare.....	40
■ Seminare.....	42
■ Übungen/Mentorien.....	48
■ Kolloquien.....	49
■ Neuere Deutsche Literatur.....	49
■ Vorlesungen.....	49
■ Einführungen.....	54
■ Seminare.....	56
■ Proseminare.....	58
■ Hauptseminare.....	68
■ Masterseminare.....	76
■ Übungen.....	83
■ Kolloquien.....	85

Legende

-  Wurzelement
-  Überschriftenelement
-  Prüfungsordnung
-  Promotionsordnung
-  Konto
-  Modul
-  Prüfung
-  Sonstiges
-  Modulteil
-  Veranstaltung
-  Veranstaltungsgruppe
-  Weiterbildungsprogramm
-  Praktische Zeit
-  Aufnahmeprüfung

☒ Gesamtverzeichnis der germanistischen Lehrveranstaltungen

☒ Germanistische Linguistik

☒ Vorlesungen

📖 05LE10Ü-2511005 Aktuelle Dialektforschung

05LE10Ü-2511005 Aktuelle Dialektforschung -

Veranstaltungsart	Übung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Melanie Bösigler
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 1009 Kollegengebäude I 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Melanie Bösigler
	Wochentag: Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Lehrsprache	deutsch

📖 05LE10V-2510001 Aktuelle Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung

05LE10V-2510001 Aktuelle Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung -

Veranstaltungsart	Vorlesung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Katharina Brizic, Prof. Dr. Simon Pröll, Prof. Dr. Petra Gretsche, Prof. Dr. Tatjana Jesch, Prof. Dr. Peter Riedl
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	80
Termine	Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3042 Kollegengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25 Wochentag: Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 1098 Kollegengebäude I 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Im sprachwissenschaftlichen/sprachdidaktischen Teil der Vorlesung werden die folgenden Themen behandelt: (1) Grammatik und Grammatikdidaktik (2) Graphematik, Orthographie und Rechtschreibdidaktik (3) Mündlichkeit/Schriftlichkeit und ihre Didaktik (4) Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitsdidaktik (5) Textverstehen- und Schreibforschung Lesedidaktik und Schreibdidaktik (6) Unterrichtskommunikation Der literaturwissenschaftliche/literaturdidaktische Teil der Vorlesung gibt einen Überblick über wichtige Meilensteine der deutschsprachigen Literaturgeschichte, die zu gleichen Teilen aus literaturwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive beleuchtet werden. Dabei werden verschiedene literaturgeschichtliche Strömungen, einzelne literarische Gattungen sowie exemplarische Textanalysen vorgestellt. Wir beginnen mit der Gattungspoetik des Mittelalters, setzen unseren Überblick im 18. ‚Jahrhundert der Aufklärung‘ fort, betrachten die Romantik, den Realismus, die Nachkriegsprosa des 20. Jahrhunderts und die Gegenwartsliteratur des 21. Jahrhunderts. Jede literarhistorische Phase wird unter der Perspektive eines eigenen literaturtheoretischen Ansatzes betrachtet, welcher jeweils die Klammer zwischen dem literaturwissenschaftlichen und dem fachdidaktischen Teil darstellt. So werden beispielsweise Theorien von Autorschaft und ein didaktisch gewendeter neohermeneutischer Intentionalismus, Gendertheorie und genderbewusste Literatur- sowie Film-Didaktik, Strukturalismus und neostrukturelle Literaturdidaktik, aber auch Interkulturalität sowie identitätsorientierte Literaturdidaktik ihre Beachtung finden.
Empfohlene Voraussetzung	
Zielgruppe	M.Ed. Deutsch (HF) 3 ECTS Germanistische Fachwissenschaft und Fachdidaktik; M.Ed. Deutsch (Erweiterungsfach 120 ECTS, 90 ECTS) 3 ECTS Germanistische Fachwissenschaft und Fachdidaktik

Zu erbringende Studienleistung	Die Vorlesung „Aktuelle Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse...“ besteht aus einer sprachwissenschaftlich-sprachdidaktischen Vorlesung und einer literaturwissenschaftlich-literaturdidaktischen Vorlesung. (Der hier präsentierte Lehrveranstaltungskommentar bezieht sich lediglich auf den Literatur-Teil.) Beide Vorlesungsteile müssen gemeinsam in einem Semester besucht werden. Der Lernerfolg beider Teile wird in einer 60-minütigen Klausur überprüft (je ca. 30 Min. Literatur und Sprache). --> Bewertung für Studierende der Universität Freiburg: bestanden/nicht-bestanden; 3 ECTS-Punkte --> Bewertung für Studierende der PH Freiburg: Punktevergabe für die Gesamt-Modulklausur
Empfehlung	Die Vorlesung „Aktuelle Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung“ besteht aus einer sprachwissenschaftlich-sprachdidaktischen Vorlesung und einer literaturwissenschaftlich-literaturdidaktischen Vorlesung. Beide Vorlesungsteile müssen gemeinsam in einem Semester besucht werden und werden auch zusammen in der Klausur abgeprüft.
	Diese Vorlesung, die in Kooperation zwischen Lehrenden des Deutschen Seminars der Universität und der Pädagogischen Hochschule angeboten wird, dient dazu, die Studierenden zu Beginn des Masters of Education in die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fragen des Studiums einzuführen und ihnen einen ersten Überblick über Inhalte und Methoden zu geben, die im Master vermittelt werden sollen.

05LE10V-2511006 Pragmatik

05LE10V-2511006 Pragmatik -

Veranstaltungsart	Vorlesung, SWS: 2.0
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	150
Termine	Wochentag: Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: Max-Kade-Auditorium 2 Alte Universität 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Im Rahmen der Vorlesung setzen wir uns mit der Frage auseinander, wie Menschen alltäglich mit Sprache handeln und welcher Zusammenhang zwischen dem situativen Kontext und der spezifischen Sprachverwendung besteht. Nach einem allgemeinen Überblick über Grundbegriffe (wie z.B. <i>Präsupposition</i> , <i>Inferenz</i>) und allgemeine Erkenntnisinteressen der Pragmatik behandeln wir zunächst klassische pragmatische Theorien zur Frage „How to do things with words?“ (Austin, Searle, Grice). Der Fokus der Vorlesung wird dann auf Erkenntnissen der Konversationsanalyse und Kontextualisierungstheorie (Sacks/Schegloff/Jefferson, Gumperz, Auer/di Luzio) und vor allem der Interaktionalen Linguistik (Couper-Kuhlen/Selting) liegen, die klassische linguistische Analysen sprachlicher Einheiten mit interaktionsfunktionalen Betrachtungen verbindet. In diesem Rahmen werden wir uns zum einen sprachlichen Handlungen wie dem Äußern von Vorschlägen oder dem Mitteilen von Diagnosen im ärztlichen Gespräch nähern, und betrachten hier auch multimodale (d.h. kombiniert verbal und nonverbale) Realisierungsweisen sowie komplexere <i>Kommunikative Gattungen</i> (Luckmann, Günthner) wie Witze oder Alltagserzählungen. Zum anderen nehmen wir ausgewählte sprachliche Einheiten (z. B. Responsivpartikeln wie <i>joa</i> oder <i>doch</i>) unter die Lupe, um zu schauen, welches Handlungspotenzial diese in der sprachlichen Interaktion entfalten.
Lehrmethoden	Es handelt sich um eine Präsenzveranstaltung mit einigen Zoom-Vorlesungsterminen
Zu erbringende Studienleistung	regelmäßige Teilnahme, schriftliche Klausur in der letzten Sitzung

05LE10V-2511001 Struktur des Deutschen

05LE10V-2511001 Struktur des Deutschen -

Veranstaltungsart	Vorlesung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Göz Kaufmann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	200
Termine	Wochentag: Mittwoch 12:00 - 13:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 1010 Kollegengebäude I 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Göz Kaufmann
	Wochentag: Donnerstag 12:00 - 13:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 1010 Kollegengebäude I

	24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Göz Kaufmann
	Wochentag: Samstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 26.07.25, Raum: HS 1010 Kollegengebäude I 26.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Göz Kaufmann
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die Vorlesung gibt einen theoretisch fundierten Überblick über die wichtigsten morphologischen und syntaktischen Eigenschaften des Deutschen. Insbesondere durch den Vergleich mit deutschen Dialekten, aber auch durch die exemplarische Analyse anderer Sprachen werden typische Eigenschaften des (Standard)Deutschen profiliert. In begleitenden Tutoraten werden Übungen zu den Themen der Vorlesung besprochen.
Lernziele	Fundiertes Wissen über die wichtigsten morphologischen und syntaktischen Strukturen des Deutschen. Ein zumindest basales Verständnis darüber, wie ein theoriegeleitetes Vorgehen in der morphologischen/syntaktischen Analyse funktioniert. Fähigkeit, geschriebene und gesprochene Texte strukturell zu analysieren.
Literatur	Auer, Peter (Hrsg.) (2013). <i>Sprachwissenschaft</i> . Stuttgart: Metzler /// Dürscheid, Christa (2012). <i>Syntax: Grundlagen und Theorien</i> . Göttingen/Bristol: Vandenhoeck & Ruprecht /// Eisenberg, Peter (2020). <i>Grundriss der deutschen Grammatik: Das Wort</i> . Stuttgart: Metzler /// Eisenberg, Peter und Rolf Schöneich (2020). <i>Grundriss der deutschen Grammatik: Der Satz</i> . Stuttgart: Metzler /// Pafel, Jürgen (2011). <i>Einführung in die Syntax: Grundlagen – Strukturen – Theorien</i> . Stuttgart/Weimar: Metzler /// Wöllstein, Angelika (Hrsg.) (2022). <i>Duden – Die Grammatik</i> (10. Auflage). Berlin: Dudenverlag /// Zifonun, Gisela et al. (1997). <i>Grammatik der deutschen Sprache</i> (3 Bände). Berlin/New York: de Gruyter
Empfohlene Voraussetzung	Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (also insbesondere Studierende der PH oder internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Proseminars (noch einmal) die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten <i>Morphologie</i> und <i>Syntax</i> des Grundlagenkurses durcharbeiten: https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqyg&client_id=unifreiburg
Lehrmethoden	Vorlesung in Präsenz. Sofern der Hörsaal über die notwendigen technischen Voraussetzungen verfügt, wird die Vorlesung aufgezeichnet. Sollte dies aber dazu führen, daß zu wenige Studierende in Präsenz erscheinen, behalte ich mir das Recht vor, die Aufzeichnungen einzustellen. Es werden zur Vorlesung Tutorate angeboten, in denen Aufgaben zu den einzelnen Vorlesungsinhalten besprochen werden. Die Teilnahme an diesen Tutoraten ist nicht verpflichtend, wird aber dringend empfohlen. Bitte melden Sie sich auch für die Tutorate an.
Zu erbringende Studienleistung	Zu bestehende, also unbenotete 90-minütige Klausur für 5 ECTS-Punkte. Zu bestehende, also unbenotete 75-minütige Klausur für 4 ECTS-Punkte. Beide Klausuren finden am 26.07.2025 (Samstag, 14-16 Uhr) im HS 1010 statt.

05LE10V-2511004 Vorgängersysteme des Neuhochdeutschen

05LE10V-2511004 Vorgängersysteme des Neuhochdeutschen -

Veranstaltungsart	Vorlesung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Simon Pröll, Prof. Dr. Stefan Seeber
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	70
Termine	Wochentag: Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 1016 Kollegengebäude I 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Simon Pröll, Prof. Dr. Stefan Seeber
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In der Vorlesung erhalten Sie eine tour d'horizon über die frühere Sprachgeschichte des Deutschen – ausgehend von den spärlich dokumentierten Wurzeln des modernen Deutschen im Germanischen und Voralthochdeutschen, über Karl den Großen und die ersten Aufzeichnungen althochdeutscher Werke, durch die mittelhochdeutsche Zeit bis hin zu Martin Luthers Bibelübersetzung, den Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts und dem Bemühen um eine Standardsprache im 18. und 19. Jahrhundert.
	Die einzelnen Themen werden dabei von systemlinguistischer, literaturwissenschaftlicher und kulturhistorischer Seite beleuchtet, d. h. wir thematisieren nicht nur die Sprachentwicklung als solche, sondern auch die Verwendungsbedingungen von Sprache, die materiellen Voraussetzungen für das Entstehen und die Verbreitung von Schrift sowie

die politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, die Sprachverwendung und -entwicklung beeinflussen.

Das Ziel ist ein Überblick über das große Ganze, der die wichtigsten Wegmarken der Entwicklung aufzeigt und der Ihnen auch die Möglichkeit geben soll, einzelne Punkte nach eigenem Interesse vertiefend zu betrachten. Hierfür gibt es vorlesungsbegleitende Lektüreangebote und weitere Literaturangaben, die über den engeren Rahmen der Veranstaltung hinausweisen.

Literatur wird im Verlauf des Semesters bekanntgegeben bzw. auf ILIAS zur Verfügung gestellt
Zielgruppe

B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 2 ECTS Spezialisierung Germanistische Mediävistik I; B.A.-NF Sprachwissenschaft des Deutschen 2 ECTS Sprachwissenschaftliche Vertiefung I M.A. Linguistik: Sprache, Kommunikation, Kognition 2 ECTS Struktur des Deutschen bzw. Sprachvariation und Sprachwandel im Deutschen	
--	--

Zu erbringende Studienleistung 2 ECTS: Klausur in der letzten Vorlesungswoche

■ Einführungen

Die unter der Überschrift "Einführungen" aufgeführten Begleitseminare zur "Einführung in die Linguistik" können immer nur in Kombination mit der Vorlesung "Einführung in die Linguistik" belegt werden!

📖 05LE10V-2511002 Einführung in die Linguistik

05LE10V-2511002 Einführung in die Linguistik per Videoaufzeichnung -

Veranstaltungsart	Vorlesung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Tobias Streck, Prof. Dr. Göz Kaufmann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	200
Termine	Wochentag: Samstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 21.06.25, Raum: HS 1015 Kollegiengebäude I 21.06.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Tobias Streck, Prof. Dr. Göz Kaufmann Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 30.07.25, Raum: HS 1015 Kollegiengebäude I 30.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Tobias Streck, Prof. Dr. Göz Kaufmann
Lehrsprache	deutsch
Literatur	Auf ILIAS finden Sie eine Liste der Lektüren zu den einzelnen Themengebieten. Die Texte finden Sie als Scan im ILIAS-Kursordner. Ausnahme: Die Texte aus Auer, Peter (Hrsg.) (2013) Sprachwissenschaft. Grammatik – Interaktion – Kognition. Stuttgart: Metzler sind direkt über den UB-Katalog / ReDI zugänglich, da eine Universitätslizenz für das E-Book vorhanden ist: https://www.re-di-bw.de/start/unifr/EBooks-springer/10.1007/978-3-476-00581-6
Zwingende Voraussetzung	Bis zum Besuch Ihres Begleitseminars müssen Sie jeweils die über ILIAS als PDF-Dateien bereitgestellten Übungsaufgaben zum Thema der jeweiligen Woche zuhause bearbeitet haben. Vorher müssen Sie selbstverständlich die Vorlesungsaufzeichnungen zum jeweiligen Themengebiet angeschaut haben.
Empfohlene Voraussetzung	Grundlegende Kenntnisse der deutschen Grammatik (Sollten Sie in diesem Bereich Wissenslücken/Unsicherheiten haben, dann empfehlen wir Ihnen den Besuch des Kurses "Basiswissen Grammatik" von Dr. Melanie Bösiger (05LE10Ü-2511002).
Zielgruppe	B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar Grundlagen der Germanistischen Linguistik B.A. Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive 5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar Grundlagen der Germanistischen Linguistik 2-HF-B Deutsch 5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar Grundlagen der Germanistischen Linguistik B.A. Sprachwissenschaft des Deutschen 5 ECTS- nur in Verbindung mit Begleitseminar Grundlagen der Sprachwissenschaft M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach (90 oder 120 ECTS) 5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar Grundlagen der Germanistischen Linguistik

Zu erbringende Prüfungsleistung	Klausur (2 Teilklausuren à ca. 90 Min) Die Prüfungsleistung ist bestanden, wenn in beiden Teilklausuren insgesamt mehr als 50,0% der Punkte erreicht wurden. Die jeweils erreichten Punktzahlen der beiden Teilklausuren werden dabei zusammengezählt.
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme am Begleitseminar (d.h. max. zwei Fehltermine)
Empfehlung	Die Veranstaltung "Einführung in die Linguistik" besteht aus einer zentralen Vorlesung und Begleitseminaren. Die Vorlesung findet im Sommersemester digital (asynchron) statt, d.h. Sie finden die Vorlesungsaufzeichnungen auf ILIAS. Die Begleitseminare finden in Präsenz statt. <u>Die Teilnahme an einem Begleitseminar ist verpflichtend.</u> Nach der Belegung der Vorlesung zur "Einführung in die Linguistik" hier im Campus Management System werden Sie automatisch als Mitglied im ILIAS-Kursordner zur Veranstaltung aufgenommen (Synchronisierung der Daten findet immer über Nacht statt). Im ILIAS-Kursordner „Einführung in die Linguistik“ stellen wir Ihnen alle Informationen und Materialien zur Veranstaltung zur Verfügung (Infoblatt, Vorlesungsaufzeichnungen, PDF-Version der Vorlesungsfolien, Stichwortliste, Aufgaben, Lösungshinweise usw.).

📖 05LE10S-2511001 Einführung in die Linguistik

05LE10S-2511001 Einführung in die Linguistik 1. Gruppe

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Lena Aristarkhova-Schmidtkunz
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Lena Aristarkhova-Schmidtkunz
Lehrsprache	deutsch
Zielgruppe	s. Vorlesung

05LE10S-2511001 Einführung in die Linguistik 2. Gruppe

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Lena Aristarkhova-Schmidtkunz
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Lena Aristarkhova-Schmidtkunz
Lehrsprache	deutsch
Zielgruppe	s. Vorlesung

📖 Proseminare

📖 05LE10Ü-2511002 Basiswissen Grammatik

05LE10Ü-2511002 Basiswissen Grammatik -

Veranstaltungsart	Übung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Melanie Bösiger
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3214 Kollegengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Melanie Bösiger
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Dieser Kurs frischt Ihr Grammatikwissen auf und legt die Basis für das weitere Studium der Germanistik an der Universität Freiburg. Im Kurs werden – hauptsächlich in Form von Übungen – verschiedene Themenbereiche der Grammatik erarbeitet. Es geht dabei hauptsächlich um Wortarten, Satzglieder und die Einteilung von Haupt- und Nebensätzen. Der Kurs eignet sich für alle, die im Bereich der Grammatik Wissenslücken haben und/oder ihr Wissen für das weitere Studium fundieren möchten.

Literatur	Lehrbuch: Duden (2023): Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor. 4. überarb. Aufl. Berlin: Dudenverlag.
Zielgruppe	alle Studiengänge Ergänzungsbereich oder Optionsbereich Individuelle Studiengestaltung 2 ECTS
Lehrmethoden	<ul style="list-style-type: none"> Nachbesprechung der vorbereitend gelesenen Forschungsliteratur Übungen zur Anwendung und Konsolidierung des Wissens
Zu erbringende Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehltermine erlaubt) Lösen und Einreichen von vorgegebenen Aufgaben (wird während des Semesters kommuniziert)

05LE10S-2511102 Deutscher Multi-Ethnolekt

05LE10S-2511102 Deutscher Multi-Ethnolekt -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Maj-Brit Strobel
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3210 Kollegiengebäude III 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	<p>In urbanen Metropolen Europas bilden sich unter Jugendlichen in multilingualen und -ethnischen Kontexten Sprechweisen heraus, die seit dem Ende des 20. Jahrhunderts als (Multi-)Ethnolekt beschrieben wurden (vgl. u.a. Kotsinas 1992, Auer 2003, Wiese 2006).</p> <p>Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Fragen, wie solche (Multi-)Ethnolekte entstehen und weitergegeben werden, von wem und in welchen Kontexten sie (warum) verwendet und wie sie medial verarbeitet und repräsentiert werden. Wir werden uns fragen, ob es gerechtfertigt ist, von Varietäten zu sprechen und welche sprachlichen Eigenschaften (Multi-)Ethnolekte des Deutschen charakterisieren.</p> <p>Wir arbeiten mit Forschungsergebnissen, aber auch mit sprachlichen Beispielen von Social Media oder beispielsweise sog. Reality-TV-Formaten. Die Studierenden sind angehalten, sich selbst auf die Suche nach solchen Daten zu machen und diese für ihre eigene empirische Arbeit (Hausarbeit) zu verwenden.</p> <p>HINWEIS: Die Hausarbeit wird während der Vorlesungszeit verfasst. Dazu ist das Seminar so konzipiert, dass wiederholt die (in der Hausarbeit) analysierten Daten in den Sitzungen diskutiert werden. Das bedeutet auch, dass sich der Arbeitsaufwand für die Studierenden auf die Vorlesungszeit verdichtet.</p>
Literatur	<p>Die Kurslektüre wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</p> <p>AUER, PETER (2003): ‚Türkenslang‘: Ein jugendsprachlicher Ethnolekt des Deutschen und seine Transformationen. In: Häcki-Buhofer, Annelies (Hrsg.): Spracherwerb und Lebensalter. Tübingen, Basel: Francke, 255-164.</p> <p>HANSEN, GERT FOGET und NIKOLAI PHARAO (2010): Prosody in the Copenhagen Multiethnolect. In: Multilingual Matters (142), 79-95.</p> <p>KOTSINAS, ULLA-BRITT (1992): Immigrant Adolescent's Swedish in Multicultural Areas. In: Palmgren et al.: Ethnicity in Youth Culture. Stockholm: Akademietyrk, 43-62.</p> <p>DEPPERMAN, ARNULF (2013): Das Deutsch der Migranten: De Gruyter.</p> <p>ELSPAß, STEPHAN (2023): Deutsche Sprache der Gegenwart. Eine Einführung. Unter Mitarbeit von Antje Dammel, Katharina Brizic, Heike Wiese, Ulrike Freywald und Hans C. Boas. Erscheinungsort nicht ermittelbar: J.B. Metzler. Online verfügbar unter https://www.onleihe.de/goethe-institut/frontend/mediaInfo,51-0-1931701219-100-0-0-0-0-0-0-0.html.</p> <p>WIESE, HEIKE (2022): 6. Neue Dialekte im urbanen Europa. In: Beatrix Busse und Ingo H. Warnke (Hg.): Handbuch Sprache im urbanen Raum. Handbook of Language in Urban Space: De Gruyter, S. 137–164.</p>
Empfohlene Voraussetzung	Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetL_CwOqKqXq&client_id=unifreiburg durcharbeiten.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Hausarbeit 12-15 Seiten á ca. 400 Wörter (Abgabetermin: 27.07.2025)

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihrer Texte ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
 Zu erbringende Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme und Lektüre der vorgegebenen Texte.
 Aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch Referate á ca. 20 min.
 Sofern keine Prüfungsleistung abgelegt wird: unbenotetete Hausarbeit 12-15 Seiten á ca. 400 Wörter (Abgabetermin: 27.07.2025)

05LE10S-2511107 Einführung in die Gesprächslinguistik

05LE10S-2511107 Einführung in die Gesprächslinguistik -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Tobias Streck
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Tobias Streck
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In diesem Seminar werden wir uns mit der Frage beschäftigen, was Gespräche auszeichnet. Unser Gegenstandsbereich ist also Sprache, die in sozialer Interaktion verwendet wird und deren Grundlage ein sequenziell strukturierter, in gemeinsamer "Arbeit" hergestellter, situationsgebundener Bedeutungs- und Strukturaufbau ist. Wir werden uns auf die gesprochene Sprache (z.B. Gespräche mit Freunden beim Abendessen oder im Café, Telefongespräche oder auch institutionelle Kommunikation, wie Prüfungs- oder Arzt-Patienten-Gespräche etc.) konzentrieren und Kommunikationsformen wie Messenger-Chats usw. nur ganz am Rande behandeln. Untersuchungen von Gesprächen beziehen immer unterschiedliche Beschreibungsebenen, Varietäten etc. ein. Daher werden wir uns im Laufe des Semesters u.a. mit den einzelnen Organisationsebenen der gesprochenen Sprache und ihren Funktionen sowie mit der Klassifikation von Gesprächen zu z.B. kommunikativen Gattungen befassen. Auch auf die Planung (und ggf. Durchführung) von Gesprächsaufnahmen sowie deren Aufbereitung und Analyse werden wir eingehen. Hierbei spielt besonders die gesprächsanalytische Transkription (nach GAT 2), die wir im Seminar bzw. in einer ILIAS-Lernsequenz auch üben werden, eine zentrale Rolle.
Literatur	Deppermann, Arnulf (2008): Gespräche analysieren. Eine Einführung . 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Qualitative Sozialforschung, Bd. 3). Imo, Wolfgang/Lanwer, Jens Philipp (2019): Interaktionale Linguistik. Eine Einführung . Stuttgart: Metzler.
Zwingende Voraussetzung	Bereitschaft, die für die einzelnen Sitzungen angegebene Lektüre durcharbeiten, Übungsaufgaben zu erledigen und sich ggf. an Gruppenarbeiten zu beteiligen
Empfohlene Voraussetzung	Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKxq&client_id=unifreiburg durcharbeiten.
Zielgruppe	B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 6 ECTS Vertiefung Germanistische Linguistik II - Text/Sprachliche Interaktion B.A.-HF Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive 6 ECTS Vertiefung Germanistische Linguistik II 2-HF-B Deutsch 6 ECTS Vertiefung Germanistische Linguistik 6 ECTS Vertiefung Germanistische Linguistik I B.A.-NF Sprachwissenschaft des Deutschen 6 ECTS Sprachwissenschaftliche Vertiefung II M.Ed. Deutsch (Erweiterungsfach 120 / 90 ECTS) 6 ECTS Vertiefung Germanistische Linguistik I
Qualifikationsziel	Fähigkeit der theoriegestützten Analyse authentischer Gespräche; Klassifikation von Gesprächen zu kommunikativen Gattungen; eigenständige Zusammenstellung von Beispielsammlungen, Kollektionen; Aufbereitung von Gesprächsdaten (durch gesprächsanalytische Transkription, Basistranskript nach GAT 2); Präsentation theoretisch und methodisch fundierter Gesprächsanalysen
Lehrmethoden	Das Seminar findet als Präsenzveranstaltung statt, unterstützt durch kleinere digitale Einheiten und Übungen auf ILIAS.

Zu erbringende Prüfungsleistung Schriftliche Hausarbeit (Untersuchung und Auswertung von selbst transkribierten Beispielen aus Gesprächsaufnahmen), Umfang: 12-15 Textseiten (mit jeweils ca. 400 Wörtern), benotet, Abgabe bis 15.9.2025

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

1. Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen (maximal zwei Fehltermine)
2. Referat mit Handout (2-4 Seiten, als PDF auf ILIAS bereitzustellen) oder vergleichbare mündliche Präsentation (Dauer ca. 15 Minuten)
3. Schriftliche Hausarbeit (Untersuchung und Auswertung von selbst transkribierten Beispielen aus Gesprächsaufnahmen), Abgabe bis 15.9.2025

- Umfang der Hausarbeit:
 - bei 6 ECTS: 12-15 Textseiten (mit jeweils ca. 400 Wörtern)
 - bei 4 ECTS (PH-Studierende, benotete Studienleistung): ca. 10 Textseiten (mit jeweils ca. 400 Wörtern)

05LE10S-2511108 Einführung in die Konversationsanalyse

05LE10S-2511108 Einführung in die Konversationsanalyse -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Marina Anna
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	10
Termine	Wochentag: Freitag 09:00 - 11:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 25.04.25 25.04.25
Dozent/-in (durchführend)	Marina Anna Wochentag: Freitag 09:00 - 17:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 09.05.25 09.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Marina Anna Wochentag: Samstag 09:00 - 13:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 10.05.25 10.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Marina Anna Wochentag: Freitag 09:00 - 17:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 16.05.25 16.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Marina Anna Wochentag: Samstag 09:00 - 13:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 17.05.25 17.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Marina Anna
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Das alltägliche Gespräch von Angesicht zu Angesicht stellt eine der häufigsten Formen des Sprachgebrauchs dar und ist von zentraler Bedeutung für unser soziales Zusammenleben. In diesem Seminar zur ethnomethodologischen Konversationsanalyse gehen wir der Frage nach, welche Organisationsprinzipien Konversationen zugrunde liegen: Wie werden sprachliche Mittel eingesetzt, um soziale Handlungen (z.B. Bitten, Fragen, Einladungen, etc.) durchzuführen? Wie beziehen sich einzelne Redezüge aufeinander, so dass längere Handlungssequenzen entstehen? Wie gehen wir mit Störungen und Problemen im Gespräch um? Diese und andere Fragen sollen im Seminar aufgeworfen und anhand empirischer Beispiele aus natürlicher sprachlicher Interaktion diskutiert werden. Die (gemeinsame) Analyse natürlicher Gesprächsdaten soll dabei im Mittelpunkt des Seminars stehen. Hierfür wird zunächst auch grundlegendes Wissen zur Datenerhebung und zur Transkription vermittelt.
Literatur	Stukenbrock, Anja (2013): Sprachliche Interaktion. In: Auer, Peter (Hg.), Sprachwissenschaft: Grammatik – Interaktion – Kognition. Stuttgart/Weimar: Metzler, 217-260.
Zwingende Voraussetzung	Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Bereitschaft - zur gründlichen Vorbereitung der Lektüre - zur Aufnahme, Bearbeitung und Präsentation eigener Daten

- zur Arbeit in Gruppen
 - sowie zur Bearbeitung von Übungs- und Transkriptionsaufgaben wird vorausgesetzt.
- Empfohlene Voraussetzung Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqXg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.
- Zu erbringende Prüfungsleistung
- Schriftliche Hausarbeit (empirische Analysen authentischer Gesprächsdaten), 12-15 Seiten (à ca. 400 Wörter), **Abgabetermin: 20.06.2025.**
 - In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
- Zu erbringende Studienleistung
- Teilnahme an den Blocksitzungen (max. 15% Fehlzeit).
 - Kurzpräsentation (ca. 10-15 Minuten) mit anschließender Diskussion zu einem Phänomen (in den eigenen Daten), inklusive Handout.
 - Sofern nicht Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit (empirische Analysen authentischer Gesprächsdaten), **Abgabetermin: 20.06.2025.**
 - Umfang der Hausarbeit:
 - bei 6 ECTS: 12-15 Textseiten (à ca. 400 Wörter)
 - bei 4 ECTS (PH-Studierende, benotete Studienleistung): ca. 10 Textseiten (à ca. 400 Wörter).

05LE10S-2511101 Einführung in die Lexikologie

05LE10S-2511101 Einführung in die Lexikologie -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Maj-Brit Strobel
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3214 Kollegengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Maj-Brit Strobel
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die Lexikologie erforscht den Aufbau und die Struktur des Wortschatzes. Dabei spielen besonders die Bereiche der Form und Bildung (Morphologie), der Bedeutung (Semantik) sowie der Etymologie und des Wandels von Wörtern und größeren sprachlichen Einheiten eine wichtige Rolle. Im Seminar werden wir uns unter anderem damit beschäftigen, wie wir neue Wörter bilden und Wörter aus anderen Sprachen integrieren (Entlehnung), welche Strukturprinzipien im Wortschatz vorhanden sind und welche Beziehungen zwischen Wort (Form) und Bedeutung (Inhalt) und zwischen verschiedenen Wörtern bestehen. Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars bildet die Lexikographie als anwendungsbezogene Nachbardisziplin, wobei wir uns insbesondere das in Freiburg bearbeitete Badische Wörterbuch anschauen werden.
Literatur	Harm, Volker (2015): <i>Einführung in die Lexikologie</i> (Einführung Germanistik). Darmstadt: WBG. Römer, Christine (2019): <i>Der deutsche Wortschatz. Struktur, Regeln und Merkmale</i> . 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.
Empfohlene Voraussetzung	Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben. Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten zur (Wortbildungs-)Morphologie und Semantik des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqXg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Hausarbeit 12-15 Seiten á ca. 400 Wörter (Abgabetermin wird noch bekanntgegeben) In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihrer Texte ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme und Lektüre der vorgegebenen Texte.

Aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch Referate á ca. 20 min.

05LE10S-2511106 Einführung in die Phonologie

05LE10S-2511106 Einführung in die Phonologie -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Maj-Brit Strobel
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Montag 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Dieses Proseminar baut auf den Grundkenntnissen aus der "Einführung in die Linguistik" in den Bereichen Phonetik und Phonologie auf und vertieft diese. Zu Beginn widmen wir uns den phonetischen Grundlagen, die für die phonologische Analyse der deutschen Gegenwartssprache relevant sind. Der Schwerpunkt des Seminars liegt aber auf der Phonologie. Neben der Wir gehen über den Einzellaut hinaus und erweitern unser Wissen im Bereich der Silbenphonologie und Phonotaktik. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Charakteristika der deutschen Phonologie, einschließlich spezifischer lautlicher Merkmale und phonologischer Prozesse.
Literatur	Die Kurslektüre wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Fuhrhop, Nanna / Peters, Jörg (2013): <i>Einführung in die Phonologie und Graphematik</i> . Stuttgart, Weimar: Metzler. (darin Teil I: Phonologie)
Empfohlene Voraussetzung	Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten, insbesondere zur Phonetik und Phonologie , des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLcWQqKxqg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Hausarbeit 12-15 Seiten á ca. 400 Wörter (Abgabetermin wird noch bekanntgegeben) In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihrer Texte ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme und Lektüre der vorgegebenen Texte. Aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch Referate á ca. 20 min. Sofern keine Prüfungsleistung abgelegt wird: unbenotet Hausarbeit 12-15 Seiten á ca. 400 Wörter (Abgabetermin: 15.09.2025)

05LE10S-2511104 Einführung in die strukturalistische Textlinguistik

05LE10S-2511104 Einführung in die strukturalistische Textlinguistik -



Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Göz Kaufmann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Montag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3305 Kollegiengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Göz Kaufmann
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die Kohärenz von schriftlichen (und mündlichen) Normaltexten und deren thematische Progression werden von vielen Faktoren bedingt. Neben dem Welt- und Kulturwissen von Produzentin und Rezipient spielen insbesondere bei der Erzeugung von Textkohäsion pronominale Anaphern und der wiederholte Gebrauch von thematisch relevanten Lexemen eine wichtige Rolle. Daneben ist aber auch die Informationsverteilung im Satz von Bedeutung. Hierbei geht es um Begriffe wie <i>alte</i> versus <i>neue Information</i> , <i>Thema</i> versus <i>Rhema</i> bzw. <i>Topik</i> versus <i>Fokus</i> . Der jeweilige Status der Satzglieder wird dabei durch deren Betonung und/oder deren Satzposition kodiert. Letzteres stellt ein natürliches Bindeglied zwischen Satz und Text dar. Wir wollen uns in diesem Proseminar zuerst getrennt mit den Bereichen der Satz- und der Textlinguistik beschäftigen, um dann die Verbindung zwischen beiden Ebenen herzustellen. Ein erfreulicher Nebeneffekt des Proseminars wäre es, wenn sich anhand der vorgenommenen Analysen auch die eigene Textproduktion verbessern würde. Zur vorbereitenden Lektüre werden in bezug auf die Syntax die einschlägigen Kapitel im Duden Grammatik (2022) und in Eisenberg & Schöneich (2020) empfohlen; für die Textlinguistik eignen sich die Einführungen von Adamzik (2004), Gansel & Frank (2007) und Vater (2001).

Literatur	Adamzik, Kirsten (2004). Textlinguistik: Eine einführende Darstellung. Tübingen: Niemeyer /// Duden (2022). Die Grammatik: Struktur und Verwendung der deutschen Sprache: Satz – Wortgruppe – Wort. Berlin: Dudenverlag /// Eisenberg, Peter und Rolf Schöneich (2020). Grundriss der deutschen Grammatik: Der Satz. Stuttgart/Weimar: Metzler /// Gansel, Christina und Frank Jürgens (2007). Textlinguistik und Textgrammatik: Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht /// Vater, Heinz (2001). Einführung in die Textlinguistik: Struktur und Verstehen von Texten. München: Fink
Empfohlene Voraussetzung	Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (also insbesondere Studierende der PH oder internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Proseminars (noch einmal) die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten <i>Syntax</i> und <i>Textlinguistik</i> des Grundlagenkurses durcharbeiten: https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqxg&client_id=unifreiburg
Zu erbringende Prüfungsleistung	(b) Drei benotete vier- bis fünfseitige Textanalysen (2 davon während des Semesters; Abgabetermin der 3. Analyse: 18.08.2025). WICHTIG I: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihrer Texte ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). WICHTIG I: Bei Nichtbestehen besteht die Wiederholungsprüfung in einer schriftlichen Hausarbeit (ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörtern).
Zu erbringende Studienleistung	(a) Die regelmäßige aktive Teilnahme und die intensive Lektüre der durchgenommenen Texte stellt eine Grundvoraussetzung dieses Kurses dar. (b) Drei insgesamt zu bestehende vier- bis fünfseitige Textanalysen (2 davon während des Semesters; Abgabetermin der 3. Analyse: 18.08.2025). WICHTIG I: In die Bewertung Ihrer Studienleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihrer Texte ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). WICHTIG II: Bei Nichtbestehen ist eine Wiederholungsprüfung für Studierende, die eine Studienleistung anstreben, nicht möglich.

05LE10S-2511109 Einführung in die Variationslinguistik


05LE10S-2511109 Einführung in die Variationslinguistik -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Maria Marcella Hipp
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Freitag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 25.04.25 bis 25.07.25, Raum: HS 3210 Kollegengebäude III 25.04.25, 02.05.25, 09.05.25, 16.05.25, 23.05.25, 30.05.25, 06.06.25, 20.06.25, 27.06.25, 04.07.25, 11.07.25, 18.07.25, 25.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Maria Marcella Hipp
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In diesem Seminare werden wir uns mit den verschiedenen Dimensionen sprachlicher Variation sowie ihrer Erforschung beschäftigen. Dabei soll es um Fragen gehen wie: Warum sprechen Personen in verschiedenen Regionen des deutschen Sprachraums unterschiedlich? Welchen Einfluss haben soziale Faktoren wie Gruppenidentität? Variieren Sprechende situationsspezifisch? Als Beispiel zur Beantwortung der obigen Fragen wird hauptsächlich das Deutsche bzw. die innere Mehrsprachigkeit im Deutschen untersucht. Im Zuge der Betrachtung sprachlicher Variation werden wir auch verschiedene Forschungsmethoden der Variationslinguistik kennenlernen, die bei der Erstellung der Hausarbeit hilfreich sind.
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegendes Wissen zur Variation im deutschen Sprachraum • Grundlegendes Wissen zur Variations- und Soziolinguistik • Kennenlernen einiger Forschungsmethoden der Variationslinguistik
Literatur	Die Kurslektüre wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben und während des Semesters auf Ilias bereitgestellt.
Empfohlene Voraussetzung	Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqxg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 12-15 Seiten (à 400 Wörter) Abgabetermin: 15.09.2025

	<p><i>In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).</i></p> <p>Zu erbringende Studienleistung Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehltermine, vgl. § 6 Abs. 2 der Allgemeinen Bestimmungen zur B.A.-Prüfungsordnung).</p> <p>Vorbereiten von 4-5 Leitfragen zur vorgegebenen Lektüre einer Sitzung sowie Leiten der Plenumsdiskussion dieser Leitfragen.</p> <p>Unbenotete empirische Hausarbeit (12-15 Seiten à 400 Wörter).</p>
	05LE10S-2511105 Kreols, Kryptophasie und child lore: Kindliche Sprachkreation und -entwicklung
	05LE10S-2511105 Kreols, Kryptophasie und child lore: Kindliche Sprachkreation und -entwicklung -
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Lena Aristarkhova-Schmidtkunz
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 1137 Kollegiengebäude I 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Lena Aristarkhova-Schmidtkunz
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Bereits einen Tag nach der Geburt können Babies bereits sprachliche von nicht-sprachlichen Lauten unterscheiden. Sie produzieren Schreimelodien, die den Betonungsmustern ihrer jeweiligen Muttersprachen gleichen. Kurzum: Die Fähigkeit, Sprache zu erwerben, scheint in unserem Gehirn fest verdrahtet zu sein. Was ist aber mit Kindern, die aus verschiedenen Gründen wie Gehörlosigkeit, soziale Isolation, Kolonialismus oder Vernachlässigung keinen oder zu wenig sprachlichen Input bekommen? Dieser Kurs gibt anhand ausgewählter Fallbeispiele (u.a. Kreolsprachen, Nicaraguan Sign Language, Zwillingssprachen, sog. Wolfskinder) einen Einblick in die Mechanismen kindlicher Sprachkreation und -entwicklung.
Zwingende Voraussetzung	regelmäßige Lektüre von deutsch- und englischsprachigen wissenschaftlichen Texten, aktive Mitarbeit
Empfohlene Voraussetzung	Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQgKqXg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.
	Die Inhalte des Kurses bauen auf das im Modul Einführung in die Linguistik vermittelte Wissen auf, d. h. ich erwarte von Ihnen, dass Sie über Grundkenntnisse im Bereich der Syntax, Morphologie, Semantik und Phonologie/Phonetik verfügen. Dazu zählen u. a.: Wortartenanalyse, Satzgliedanalyse und Morphemanalyse.
Zielgruppe	- B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft [6 ECTS] Vertiefung Germanistische Linguistik I bzw. Spezialisierung Germanistische Linguistik I - B.A. Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive [6 ECTS] Vertiefung Germanistische Linguistik I - B.A. Sprachwissenschaft des Deutschen [6 ECTS] Grundlagen der Sprachbeschreibung II - M.Ed. Deutsch [6 ECTS] Vertiefung Germanistische Linguistik I - PH-Studierende [4 ECTS]
Zu erbringende Prüfungsleistung	HF Deutsch (2-HF-B; M.Ed. Erwf 90/120), Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive (B.A.-HF): Klausur (90 Minuten) in der letzten Sitzung; Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (B.A.-HF), Sprachwissenschaft des Deutschen (B.A.-NF): Hausarbeit im Umfang von ca. 12-15 Seiten (à 400 Wörter); Abgabe: 15.09.2025
	<i>In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).</i>
Zu erbringende Studienleistung	regelmäßige Teilnahme, schriftlicher Fragebogen zu ausgewählten Texten (ca. 1 Seite) mit Infoblatt (ca. 1-2 Seiten)
	05LE10S-2511103 Sprachliches Handeln und Unterricht
	05LE10S-2511103 Sprachliches Handeln und Unterricht -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Belinda Akel
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3305 Kollegiengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Belinda Akel
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Schule nimmt in ihrer Funktion als staatliche Bildungsinstitution in einer auf Demokratie und Literalität basierenden Gesellschaft und dem ihr damit zugeschriebenen Auftrag zur Wissensvermittlung eine elementare Bedeutung in der Lebenswelt von Heranwachsenden ein. Werden hier die Ungleichheit sozioökonomischer Herkunftsfaktoren und ihr Einfluss auf den Bildungserfolg miteinbezogen, wird die Wichtigkeit von binnendifferenzierten Reaktionen zum Ausgleich dieser Unterschiede unweigerlich sichtbar. Umso wichtiger scheint es deshalb, sich nicht nur analytisch mit den kommunikativen Strukturen zu beschäftigen, die die Einhaltung 'sozialer Ordnung' im Lebensraum Schule regeln. Insbesondere unter der Zielsetzung, Heranwachsende – in Anlehnung an T. W. Adorno – zu mündigen Bürger:innen zu erziehen, indem sie mit einem 'sprachlichen Werkzeug' ausgestattet werden, das ihnen politische Partizipation und kulturelle Teilhabe ermöglicht, gilt es sich mit sprachlernförderlichem Lehrer:innenhandeln zu beschäftigen. Ziel des Proseminars "Sprachliches Handeln und Unterrichten" ist demnach, sich auf der Grundlage der Sprechakt- und Sprechhandlungstheorie u. a. mit der Ordnung von Unterrichtskommunikation, dem bildungssprachlichen Register, den Diskurspraktiken des Erzählens und Argumentierens sowie dem Scaffolding-Ansatz zu beschäftigen.
Literatur	zur Einführung empfohlen: Stukenbrock, Anja (2013): Sprachliche Interaktion. In: Auer, Peter (Hrsg.): Sprachwissenschaft. Grammatik. Interaktion. Kognition, Stuttgart: Metzler, S. 217-259. Morek, Morek/Heller, Vivien (2012): Bildungssprache – Kommunikative, epistemische, soziale und interaktive Aspekte ihres Gebrauchs. In: Zeitschrift für angewandte Linguistik, 57(1), S. 67-101.
Zwingende Voraussetzung	regelmäßige Teilnahme, max. zwei Fehlzeiten
Zielgruppe	2-HF-B Deutsch 6 ECTS Vertiefung Germanistische Linguistik I B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 6 ECTS Spezialisierung Germanistische Linguistik I B.A.-NF Sprachwissenschaft des Deutschen 6 ECTS Sprachwissenschaftliche Vertiefung II M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach (120 ECTS oder 90 ECTS): 6 ECTS Vertiefung Germanistische Linguistik I
Zu erbringende Prüfungsleistung	6 ECTS: Hausarbeit: ca. 15 Seiten (à ca. 400 Wörter), Abgabe: Fr., 19.09.2025 (23:59 Uhr) In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Gruppenreferat (pro Person mind. 15 Minuten) + 2/3 Diskussionsfragen

Hauptseminare

 05LE10S-2511201 Alemannisch in Süddeutschland und in der Schweiz

05LE10S-2511201 Alemannisch in Süddeutschland und in der Schweiz -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Melanie Bösiger
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Melanie Bösiger
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In diesem Seminar stehen – wie es der Titel bereits besagt – verschiedene linguistische Aspekte der in Süddeutschland und in der Schweiz gesprochenen alemannischen Dialekte im Fokus. Das Seminar vermittelt vorerst einen breiten Überblick über die alemannischen

Dialekte, aufgrund dessen anschließend bestimmte sprachliche Phänomene im Detail beleuchtet werden. In einem ersten Teil werden die Dialekte synchron und diachron behandelt und es wird ihre Einteilung in Nieder-, Hoch- und Höchstalemannisch thematisiert. Ebenso werden pragmatische Aspekte des Dialektgebrauchs in Deutschland und in der Schweiz besprochen. Darauf aufbauend werden Standardwerke und einzelne Forschungsarbeiten zu den alemannischen Dialekten, die verschiedene sprachwissenschaftlichen Fragestellungen thematisieren, behandelt.

Literatur Forschungsaufsätze gemäß Semesterplan

Empfohlene Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetL_CwOqKqXg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.

Zu erbringende je nach Studiengang:
Prüfungsleistung Hausarbeit (20 Seiten à 400 Wörter), Abgabetermin: 12.09.2025
und/oder
Mündliche Prüfung (20min)

Zu erbringende Für alle:
Studienleistung

- Regelmäßige Anwesenheit im Seminar.
- Referat: Mündliche Präsentation (20min)

je nach Studiengang zusätzlich: Mündliches Abschlussgespräch (20min)

05LE10S-2511204 Blick und Gesten zwischen interaktionalen und kognitiven Funktionen

05LE10S-2511204 Blick und Gesten zwischen interaktionalen und kognitiven Funktionen -


Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Elisabeth Zima
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Freitag 10:00 - 14:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 25.04.25 25.04.25 Wochentag: Freitag 10:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: Block Datum: 09.05.25 09.05.25 Wochentag: Freitag 10:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: Block Datum: 23.05.25 23.05.25 Wochentag: Freitag 10:00 - 14:00 Uhr, Rhythmus: Block Datum: 30.05.25 30.05.25
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In diesem Seminar untersuchen wir die vielfältigen Funktionen von Gesten und Blicken in der menschlichen Kommunikation. Konkret werden wir uns damit beschäftigen, wie nonverbale Ausdrucksformen kognitive Prozesse unterstützen und soziale Interaktionen gestalten. Dazu werden wir selbst Daten erheben und diese gemeinsam vor dem Hintergrund der psycholinguistischen und gesprächslinguistischen Forschungsliteratur zur Rolle von Gesten und Blicken in der Interaktion analysieren. Das Seminar wird als Blockseminar stattfinden. Zwischen den Veranstaltungen werden wir Daten erheben (in Form von Videoaufnahmen in verschiedenen Settings), die dann in den Seminarsitzungen aufbereitet und in Kleingruppen analysiert werden. Bitte beachten Sie, dass die Hausarbeit bereits am 14. Juli 2025 abgegeben werden muss!
Zu erbringende Prüfungsleistung	8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern) 5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)
	Master of Education: Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter) + mündliches Prüfungsgespräch (20 Minuten)
Zu erbringende Studienleistung	Abgabetermin der Hausarbeiten: Montag, 14. Juli 2025 8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern) 5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

05LE10S-2511203 Dialektlexikographie

05LE10S-2511203 Dialektlexikographie -

Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0

Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Tobias Streck
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	10
Termine	Wochentag: Freitag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 25.04.25 25.04.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Tobias Streck
	Wochentag: Freitag 09:00 - 13:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 27.06.25 27.06.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Tobias Streck
	Wochentag: Freitag 09:00 - 13:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 04.07.25 04.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Tobias Streck
	Wochentag: Freitag 09:00 - 17:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 11.07.25 11.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Tobias Streck
	Wochentag: Freitag 09:00 - 17:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 18.07.25 18.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Tobias Streck
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Unter Lexikographie versteht man im engeren Sinn die Praxis der Erstellung von Wörterbüchern. Die Dialektlexikographie befasst sich dementsprechend mit der Erstellung von Dialektwörterbüchern. Für die wissenschaftliche Dialektlexikographie sind die so genannten großlandschaftlichen Wörterbücher der deutschen Dialekte zentral. Eines dieser Werke, das Badische Wörterbuch, wird seit vielen Jahren am Deutschen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erarbeitet. Wir werden uns in diesem Seminar zunächst mit lexikographischen Grundlagen vertraut machen und uns anschauen, wie heutzutage Wörterbücher erarbeitet (z.B. Nutzung von Datenbanken und Korpora) und digital vernetzt werden. Am Beispiel des Badischen Wörterbuchs werden wir uns dann mit ausgewählten lexikographischen Fragestellungen beschäftigen. Wir werden uns in der Arbeitsstelle mit dem Belegmaterial vertraut machen und die Arbeitsschritte der lexikographischen Praxis kennenlernen. An aktuell zu bearbeitenden Wortartikeln für den fünften Band des Badischen Wörterbuchs werden wir das Gelernte gemeinsam in der Datenbank des Badischen Wörterbuchs anwenden/erproben, indem wir exemplarisch sprachliche Strukturen und Sprachvariation (bezogen auf die Dialekte in Baden) lexikographisch beschreiben. Das Seminar bietet damit Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit in einem laufenden Projekt und ist <u>zu großen Teilen praxisorientiert</u> .
Literatur	Streck, Tobias (2021): "Badisches Wörterbuch." In: Lenz, Alexandra N. / Stöckle, Philipp (Hrsg.): <i>Germanistische Dialektlexikographie zu Beginn des 21. Jahrhunderts</i> . Stuttgart: Steiner (Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik – Beihefte 181), 175–200. [E-Book (PDF) Open Access]
Zwingende Voraussetzung	Aktive Mitarbeit und Bereitschaft, in Kleingruppen zu arbeiten
Empfohlene Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse an südwestdeutschen Dialekten • Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLcwQqKqyg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.
Zielgruppe	B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 8/5 ECTS Spezialisierung Germanistische Linguistik II Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 8/5 ECTS Spezialisierung Germanistische Linguistik II Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation 2-HF-B Deutsch 8 ECTS Vertiefung Germanistische Linguistik II Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel 2-HF-B Deutsch 8 ECTS Vertiefung Germanistische Linguistik II Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation

	M.Ed. Deutsch (Erweiterungsfach 120 / 90 ECTS) 8 ECTS Vertiefung Germanistische Linguistik II Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel
	M.Ed. Deutsch (Erweiterungsfach 120 / 90 ECTS) 8 ECTS Vertiefung Germanistische Linguistik II Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation
Lehrmethoden	Im theoretischen Teil (ca. 1/3 der Seminarzeit) werden lexikologische und vor allem lexikographische Grundlagen erarbeitet. Im Praxisteil des Seminars (ca. 2/3 der Seminarzeit) wird zunächst in Kleingruppen und dann unter Anleitung/Betreuung des Dozenten überwiegend selbständig am Computer mit authentischem Belegmaterial in einer lexikographischen Datenbank an Wortartikeln für das Badische Wörterbuch gearbeitet.
Zu erbringende Prüfungsleistung	8 ECTS: Schriftliche Hausarbeit, Umfang: ca. 20 Textseiten (mit jeweils ca. 400 Wörtern), Abgabe bis 15.9.2025
	In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
	5 ECTS: mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)
Zu erbringende Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen (max. 15% Fehlzeit) ggf. (bei 5 ECTS / wenn nicht PL) mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)
Empfehlung	Dieses Hauptseminar findet als Blockseminar statt. Bitte Termine beachten.
 05LE10S-2511205	Einführung in die interaktionale Linguistik
05LE10S-2511205 Einführung in die interaktionale Linguistik -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 1227 Kollegiengebäude I 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die Interaktionale Linguistik ist ein Forschungsansatz, der die klassischen linguistischen Kerngebiete – die Untersuchung lexikalischer Auswahl und Referenz, phonetischer Realisierungsweisen, der morphologischen Struktur sprachlicher Einheiten und syntaktischer Konstruktionen – mit Fragen nach den Mechanismen sozialer Interaktion zusammenführt. Im Fokus stehen Fragen nach der interaktiven Relevanz und Funktion grammatischer Erscheinungen, also dem Zusammenspiel des Handlungscharakters und der Organisation von Interaktion mit der Struktur von Sprache. Im Verlauf des Semesters setzen wir uns, zum einen, mit den theoretischen Prämissen und methodischen Herangehensweisen der Interaktionalen Linguistik auseinander und werden uns in diesem Zusammenhang auch ganz praktisch Fragen der Datenerhebung, der Transkription von Gesprächen und ihrer Analyse widmen. Weiterhin möchten wir bisherige Forschungsarbeiten der interaktionalen Linguistik rezipieren und anhand von ausgewählten Bereichen schauen, mit welchen sprachlichen Mitteln konversationelle Aufgaben durchgeführt werden. Hiermit zusammenhängend wird ein wichtiger Teil des Seminars sein, die wechselseitige Beeinflussung sprachlicher Strukturen (z. B. die Verwendung von Modalpartikeln) und sozialer Handlungen (z. B. Vorschläge formulieren) selbst zu explorieren. Der Leistungsnachweis wird entsprechend sein, ein eigenes kleines Forschungsprojekt mit natürlichen Gesprächsdaten durchzuführen, dieses im Seminar zu präsentieren und im Rahmen einer Hausarbeit zu verschriftlichen.
Literatur	Einführende Literatur: Margret Selting & Elizabeth Couper-Kuhlen (2000). Argumente für die Entwicklung einer ‚interaktionalen Linguistik‘. In: Gesprächsforschung - Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion 1, Seite 76-95. (www.gespraechsforschung-ozs.de)
Zwingende Voraussetzung	Die regelmäßige und aktive Teilnahme stellt eine Grundvoraussetzung dieses Kurses dar. Die intensive Lektüre der durchgenommenen Texte stellt eine Grundvoraussetzung dieses Kurses dar. Eine weitere Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Hauptseminar ist die Fähigkeit zur problemlosen Lektüre englischsprachiger Texte.
Lehrmethoden	Es handelt sich um eine Präsenzveranstaltung mit einigen Zoom-Sitzungen, die durch Referate, Projektarbeit in Gruppen, Diskussionen und Aufgaben gestaltet wird.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Benotete wissenschaftliche Hausarbeit, Länge: 20 Textseiten (à 400 Wörter) für 8 ECTS-Punkte (Abgabetermin 21.09.2025). In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein. Für

Studierende, die eine mündliche Leistung erbringen müssen (5 ECTS-Punkte), besteht die Prüfungsleistung aus einer benoteten mündlichen Prüfung (ca. 20 Minuten), die in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit stattfinden wird.

Zu erbringende Studienleistung regelmäßige und aktive Teilnahme, eigenes Projekt mit mündlicher Präsentation (3 ECTS-Punkte)

05LE10S-2511202 Wege und Umwege zur deutschen Standardsprache

05LE10S-2511202 Wege und Umwege zur deutschen Standardsprache -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Göz Kaufmann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Dienstag 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Göz Kaufmann
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Der Titel dieses Hauptseminars besitzt mindestens zwei Lesarten. Zum einen kann man ihn auf die historische Entwicklung hin zur Hochsprache/Standardsprache im deutschsprachigen Raum beziehen, zum anderen aber auch auf die Tatsache, dass auch heute noch viele Sprecher/innen ihren Weg zu dieser Varietät finden (müssen) (einen interessanten literarischen Einblick für den norddeutschen Raum des 19. Jahrhundert bietet hierzu Thomas Manns Roman <i>Die Buddenbrooks</i>). Wir wollen uns mit beiden Aspekten beschäftigen. Nach einer sprachlichen Charakterisierung des Standarddeutschen in seinen verschiedenen Normzentren (insbesondere in Deutschland, der Schweiz und Österreich) wollen wir uns mit den wichtigsten Theorien zur historischen Genese dieser prestigereichen Varietät auseinandersetzen. Dabei wird es sowohl um linguistische als auch um sprachsoziologische und ideologische Fragestellungen gehen. Auch werden wir uns schlaglichtartig die aktuelle Kontaktsituation des Standarddeutschen mit deutschen Dialekten in und außerhalb Europas ansehen und uns überlegen, welche linguistischen Auswirkungen diese Kontaktsituationen auf das Standarddeutsche bzw. auf die Dialekte hat.
Literatur	Besch, Werner (2003). Deutsche Sprache im Wandel: Kleine Schriften zur Sprachgeschichte. Frankfurt/Main: Peter Lang /// Eichinger, Ludwig M. (Hrsg.) (2005). Standardvariation: Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache? Berlin u.a.: de Gruyter /// Mattheier, Klaus J. (1981). ‚Wege und Umwege zur neuhochdeutschen Schriftsprache‘ in: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 9. 274–307 /// Polenz, Peter von (2000/2013/1999). Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart (3 Bände). Berlin/New York: de Gruyter /// Scharloth, Joachim (2005). Sprachnormen und Mentalitäten: Sprachbewusstseinsgeschichte in Deutschland im Zeitraum von 1766–1785. Tübingen: Niemeyer /// Spiekermann, Helmut (2008). Sprache in Baden-Württemberg: Merkmale des regionalen Standards. Tübingen: Niemeyer /// Wegera, Klaus-Peter (Hrsg.) (2007). Die Entstehung der neuhochdeutschen Schriftsprache. Frankfurt/Main: Peter Lang
Empfohlene Voraussetzung	Die problemlose Lektüre englischsprachiger Texte stellt eine wichtige Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar dar. Einige der zu lesenden Texte sind auf Englisch abgefaßt.
Zu erbringende Prüfungsleistung	(b) Benotete wissenschaftliche Hausarbeit (Abgabetermin 08.09.2025 : für Studierende, die 8 ECTS-Punkte anstreben; ca. 20 Seiten Text (à ca. 400 Wörtern)). WICHTIG: In die Bewertung Ihrer schriftlichen Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). Für Studierende, die eine mündliche Leistung erbringen müssen (5 ECTS-Punkte), besteht die Prüfungsleistung aus einer benoteten mündlichen Prüfung (ca. 20 Minuten), die in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit stattfinden wird (28.-30.07.2025).
Zu erbringende Studienleistung	(a) Die regelmäßige und aktive Teilnahme stellt eine Grundvoraussetzung dieses Kurses dar. (b) Für Studierende, die eine mündliche Leistung erbringen müssen (5 ECTS-Punkte), besteht die zusätzlich notwendige Studienleistung aus einem zu bestehenden mündlichen Abschlußgespräch (ca. 20 Minuten), das in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit stattfinden wird (28.-30.07.2025). WICHTIG: Bei Nichtbestehen ist eine Wiederholungsprüfung für Studierende, die eine Studienleistung anstreben, nicht möglich.

Masterseminare

05LE10S-2511306 Diskursmarker des Deutschen

05LE10S-2511306 Diskursmarker des Deutschen -

Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0

Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 1132 Kollegiengebäude I 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Diskursmarker sind v.a. in der gesprochenen Sprache allgegenwärtig. Sie sind durch unterschiedlich große sprachliche Einheiten konstituiert (z. B. <i>gut</i> , <i>genau</i> vs. <i>ich weiß nicht</i>) und in der sprachlichen Interaktion flexibel einsetzbar. Syntaktisch recht ungebunden, sind sie auch semantisch blass, d.h. in ihrer Bedeutung vor allem gesprächskontextuell bestimmt. Die Ausformungen von Diskursmarkern hinsichtlich ihrer formalen (z. B. prosodischen) Gestaltung und multimodalen Einbettung werden im Verlauf des Seminars ebenso zur Sprache kommen wie ihre Einsatzorte und Verwendungsmöglichkeiten in informellen und institutionellen Gesprächstypen sowie in der Chat-Kommunikation. Da die Funktionalität von Diskursmarkern auf der Ebene der sprachlichen Interaktion liegt, eignen sie sich sehr gut für interaktional-linguistische Untersuchungen, so dass wir uns über diesen Forschungszweig einen Überblick verschaffen werden. Im Verlauf des Seminars untersuchen wir ausgewählte Diskursmarker im Rahmen von eigenen kleinen Forschungsprojekten und nutzen hierfür verschiedene Datenquellen (v.a. die DGD des IDS Mannheim).
Literatur	Einführende Literatur: Imo, Wolfgang (2017): Diskursmarker im gesprochenen und geschriebenen Deutsch. In: Blühdorn, Hardarik/Deppermann, Arnulf/Helmer, Henrike/Spranz-Fogasy, Thomas (Hg.): Diskursmarker im Deutschen: Reflexionen und Analysen. Mannheim: Verlag für Gesprächsforschung, 49-71.
Zwingende Voraussetzung	Für das Masterseminar sind Grundkenntnisse im Bereich Konversationsanalyse/ Interaktionale Linguistik erforderlich. Die intensive Lektüre der durchgenommenen Texte stellt eine Grundvoraussetzung dieses Kurses dar. Eine weitere Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Hauptseminar ist die Fähigkeit zur problemlosen Lektüre englischsprachiger Texte.
Lehrmethoden	Es handelt sich um eine Präsenzveranstaltung mit einigen Zoom-Sitzungen, die durch Referate, Projektarbeit in Gruppen, Diskussionen und Aufgaben gestaltet wird.
Zu erbringende Prüfungsleistung	10 ECTS für M.A.-Studierende: Benotete wissenschaftliche Hausarbeit (Abgabetermin 21.09.2025 : mindestens 20 Seiten Text). 8 ECTS für M.Ed.-Studierende: Benotete wissenschaftliche Hausarbeit (Abgabetermin 21.09.2025 : mindestens 15 Seiten Text) und benotete mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten), die in der ersten vorlesungsfreien Woche stattfinden wird. In die Bewertung Ihrer Hausarbeit fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene Inhalte, wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	regelmäßige und aktive Teilnahme, eigenes Projekt mit mündlicher Präsentation (3 ECTS-Punkte)

05LE10S-2511303 Flucht und Migration: Sprachliche Variation und Interaktion in einer globalisierten Welt

05LE10S-2511303	Flucht und Migration: Sprachliche Variation und Interaktion in einer globalisierten Welt -
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Katharina Brizic
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Mittwoch 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 23.04.25, Raum: R 106 Breisacher Tor 23.04.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic Wochentag: Mittwoch 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 07.05.25 07.05.25

Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
	Wochentag: Mittwoch 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 14.05.25 14.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
	Wochentag: Mittwoch 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 28.05.25 28.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
	Wochentag: Mittwoch 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 04.06.25 04.06.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
	Wochentag: Mittwoch 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 18.06.25 18.06.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
	Wochentag: Mittwoch 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 02.07.25 02.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
Lehrsprache	deutsch
Zu erbringende Prüfungsleistung	Prüfungsleistung: Am Ende der Vorlesungszeit

. Master of Education: 8 ECTS-Punkte:

Benotet und jeweils gleich stark gewichtet wird

. die mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten)

PRÜFUNGSTERMIN: LETZTE SITZUNG (02.07.2025)

. die Hausarbeit (ca. 15 Seiten à jeweils 400 Wörter)

ABGABETERMIN: 21. September 2025

. MA-Studiengang: 8 ECTS-Punkte.

Benotet wird

. die Hausarbeit (ca. 20 Seiten à jeweils 400 Wörter)

ABGABETERMIN: 21. September 2024

. Für alle Studienrichtungen gilt:


. In die Bewertung Ihrer Hausarbeit fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene Inhalte, wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung	Studienleistung: Während der Vorlesungszeit
-----------------------------------	--

. Erforderlich ist das Halten eines Referats (ca. 30 Min.), für das unterschiedliche Themen zur Auswahl stehen werden.

Empfehlung	Das Seminar hat das Ziel, die großen Themenbereiche Migration und Flucht im Zusammenhang mit der Arbeit im deutschsprachigen Bildungssystem zu beleuchten. Anders gesagt: Wir werden uns solchem Hintergrund-, Fakten- und Sprachwissen zuwenden, das künftigen Deutschlehrenden, aber auch Lehrenden insgesamt, zur Vorbereitung auf wachsende und sich rasch ändernde Aufgaben dient – sowohl im Schul- als auch im Erwachsenenbereich. Neben den Inhalten werden auch zwei sprachwissenschaftliche Methoden vorgestellt, mit denen Migration, Flucht und gesellschaftliche Fragen hinsichtlich sprachlicher Aspekte untersucht werden können. Die Teilnehmenden werden mit Referaten (es werden verschiedenste Themen bereitgestellt) an der Gestaltung der Lehrveranstaltung beteiligt sein. Für die Referate werden ausführliche Hinweise gegeben; eine kollegiale Arbeit in Referatsgruppen wird ausdrücklich gewünscht und unterstützt. Das Einbringen eigener Interessen,
------------	---

intensiver Austausch und gemeinsame Diskussion stehen im Zentrum. Das Ziel der Lehrveranstaltung ist eine profunde Kenntnis zu ausgewählten linguistischen, sozial- und politikwissenschaftlichen Aspekten des Themenbereichs Migration und Flucht.

 05LE10S-2511305 Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Deutsch-als-Zweitsprache/Fremdprache-Unterricht

05LE10S-2511305 Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Deutsch-als-Zweitsprache/Fremdprache-Unterricht -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Katharina Brizic
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Montag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 05.05.25, Raum: R 104 Breisacher Tor 05.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic Wochentag: Montag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 12.05.25, Raum: R 104 Breisacher Tor 12.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic Wochentag: Montag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 26.05.25, Raum: R 104 Breisacher Tor 26.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic Wochentag: Montag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 02.06.25, Raum: R 104 Breisacher Tor 02.06.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic Wochentag: Montag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 16.06.25, Raum: R 104 Breisacher Tor 16.06.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic Wochentag: Montag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 30.06.25, Raum: R 104 Breisacher Tor 30.06.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	DER INHALT FOKUSSIERT <ul style="list-style-type: none"> • auf die hohe Beweglichkeit und Wandlungsfähigkeit gesprochener Sprache, • auf ihre Merkmale im Vergleich zur standardisiert-schriftlichen Sprache und Literalität • sowie auf die ideologie- und identitätsstiftende Funktion von Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Besonders interessieren wird uns also zum Beispiel, wie gesprochene Sprache Zugehörigkeit und Fremdheit markiert; was sie mit dem Bildungserfolg zu tun hat; u.v.m.
Lernziele	DAS ZIEL IST ES, <ul style="list-style-type: none"> • Gespür für die Analyse und Anwendung gesprochener Sprache zu entwickeln; • die Unterschiede, Berührungs- oder auch Überschneidungspunkte zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit/Standardisierter Sprache auszuloten; • eigene Ideen für den Deutschunterricht zu entwickeln. • Für das Seminar sind vor allem Ihr aktives Interesse, Ihre Fragen und kritische Reflexion herzlich willkommen.
Zielgruppe	DIE TEILNEHMENDEN... werden mit Referaten (es werden verschiedene Themen bereitgestellt) an der Gestaltung der Lehrveranstaltung beteiligt sein. Für die Referate werden ausführliche Hinweise gegeben; eine kollegiale Arbeit in Referatsgruppen wird ausdrücklich gewünscht und unterstützt. Das Einbringen eigener Interessen, intensiver Austausch und gemeinsame Diskussion stehen im Zentrum.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Prüfungsleistung: Am Ende der Vorlesungszeit
	<u>. Master of Education: 8 ECTS-Punkte:</u> Benotet und jeweils gleich stark gewichtet wird

. die mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten)
PRÜFUNGSTERMIN: LETZTE SITZUNG (30.06.2025)

. die Hausarbeit (ca. 15 Seiten à jeweils 400 Wörter)
ABGABETERMIN: 21. September 2025

. MA-Studiengang: 8 ECTS-Punkte.
Benotet wird

. die Hausarbeit (ca. 20 Seiten à jeweils 400 Wörter)
ABGABETERMIN: 21. September 2025

. Für alle Studienrichtungen gilt:

. In die Bewertung Ihrer Hausarbeit fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene Inhalte, wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung:
Studienleistung Während der Vorlesungszeit

. Erforderlich ist das Halten eines Referats (ca. 30 Min.), für das unterschiedliche Themen zur Auswahl stehen werden

Empfehlung GRUNDLAGE IST DAS INTERESSE ...

- an der Analyse von gesprochener Sprache;
- am Erarbeiten übergreifender Muster, auch zwischen Mündlichkeit/Oralität und Schriftlichkeit/Literalität;
- am gezielten Anwenden gesprochener Sprache, v.a. im Deutschunterricht mit verschiedenen Alters- und Zielgruppen;
- an aktuellen offenen Fragen des Deutschunterrichts mit heterogenen, mehrsprachigen Zielgruppen;
- und auch wenn Sie in den genannten Gebieten noch kaum Erfahrung haben: Die Auswahl an Themen und Literatur wird sowohl Fortgeschrittenere als auch weniger Fortgeschrittene berücksichtigen.

05LE10S-2511304 Respekt, Höflichkeit, Face: Wertschätzende Interaktion in der Migrationsgesellschaft

05LE10S-2511304 Respekt, Höflichkeit, Face: Wertschätzende Interaktion in der Migrationsgesellschaft -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Katharina Brizic
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Dienstag 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 22.04.25, Raum: R 102 Breisacher Tor 22.04.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
Dozent/-in (durchführend)	Wochentag: Dienstag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 06.05.25, Raum: R 01 014 Wilhelmstraße 26 06.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
Dozent/-in (durchführend)	Wochentag: Dienstag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 13.05.25, Raum: HS 3210 Kollegengebäude III 13.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
Dozent/-in (durchführend)	Wochentag: Dienstag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 27.05.25, Raum: HS 3210 Kollegengebäude III 27.05.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
Dozent/-in (durchführend)	Wochentag: Dienstag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 03.06.25, Raum: HS 3210 Kollegengebäude III 03.06.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
Dozent/-in (durchführend)	Wochentag: Dienstag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin

	Datum: 17.06.25, Raum: HS 3210 Kollegiengebäude III 17.06.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
	Wochentag: Dienstag 08:30 - 12:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 01.07.25, Raum: Co-Creation-Raum Alte Universität 01.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Katharina Brizic
Lehrsprache	deutsch
Zu erbringende Prüfungsleistung	Am Ende der Vorlesungszeit
	<u>Master of Education: 8 ECTS-Punkte:</u> Benotet und jeweils gleich stark gewichtet wird
	. die mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten) PRÜFUNGSTERMIN: LETZTE SITZUNG (01.07.2025)
	. die Hausarbeit (ca. 15 Seiten à jeweils 400 Wörter) ABGABETERMIN: 21. September 2025
	<u>MA-Studiengang: 8 ECTS-Punkte.</u> Benotet wird
	. die Hausarbeit (ca. 20 Seiten à jeweils 400 Wörter) ABGABETERMIN: 21. September 2025
	<u>Für alle Studienrichtungen gilt:</u> . In die Bewertung Ihrer Hausarbeit fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene Inhalte, wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Studienleistung: Während der Vorlesungszeit
	. Erforderlich ist das Halten eines Referats (ca. 30 Min.), für das unterschiedliche Themen zur Auswahl stehen werden.
Empfehlung	Früher und bis in neuere Zeit gehörte das Thema Höflichkeit zu den Kernbereichen kulturvergleichender Linguistik; bekannte Beispiele sind das Grüßen, das Überreichen von Visitenkarten, aber auch das Interagieren in Sprachlern-Tandems – alles Bereiche, in denen leicht Missverständnisse entstehen, wenn die Beteiligten in unterschiedlichen kulturellen Kontexten sozialisiert sind. Etwas verkürzt könnte man auch sagen: Man betrachtete eine/n Reisende/n, sei es auf Berufs-, Studien- oder Urlaubsreise, sowie Charakteristiken und (Verbesserungs-)Bedarf in den daraus folgenden Interaktionen – durchaus auch um künftigen Reisenden eine gute Vorbereitung zu ermöglichen. In neuerer Zeit haben sich die Verhältnisse in hohem Ausmaß verändert. Ungleich höher als früher ist nun der Anteil jener Reisenden, die nicht unbedingt freiwillig von einem kulturell-sprachlichen Kontext in einen anderen gelangen – und dies noch dazu meist ganz unvorbereitet. Oft bleibt gar keine Zeit für eine adäquate Vorbereitung seitens der Reisenden, etwa wenn es sich um Flucht oder prekäre Migration handelt. Damit ist aber auch der Aufnahmekontext ganz neu in den Fokus gerückt, etwa in Form des Deutschunterrichts für geflüchtete und/oder illiterate und/oder traumatisierte Menschen. Was bedeutet aber Höflichkeit oder auch respektvoller Umgang unter diesen so rasant sich verändernden Bedingungen? Was bedeutet es etwa, jemanden in der sprachlichen Interaktion „das Gesicht wahren zu lassen“, wenn alle Beteiligten in ganz verschiedenen Kontexten sozialisiert wurden, und wenn sie daher kaum irgendwelche Erfahrungen und Normen teilen? Angesichts einer spannungsgeladenen und allzu oft auch gespaltenen Gesellschaft in Zeiten von Migration und Globalisierung sind Fragen wie diese von besonderer Bedeutung, gerade wenn man sich mit Sprache und Sprachunterricht befasst. Die Teilnehmenden werden mit Referaten (es werden verschiedene Themen bereitgestellt) an der Gestaltung der Lehrveranstaltung beteiligt sein. Für die Referate werden ausführliche Hinweise gegeben; eine kollegiale Arbeit in Referatgruppen wird ausdrücklich gewünscht und unterstützt. Das Einbringen eigener Interessen, intensiver Austausch und gemeinsame Diskussion stehen im Zentrum.

05LE10S-2511301 Sprachevolution

05LE10S-2511301 Sprachevolution -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Simon Pröll

Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Montag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Simon Pröll
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Seit wann spricht der Mensch und wieso? Warum haben zwar andere Spezies ebenfalls komplexe Kommunikationssysteme entwickelt, aber keine ein solches wie wir? Was für Vorläuferfähigkeiten und welche Schritte waren in der Evolutionsgeschichte nötig, um von einem quasi „vor-sprachlichen“ Zustand zum heutigen zu kommen? Im Seminar nähern wir uns diesen und weiterführenden Fragen durch kritische vergleichende Lektüre verschiedener Sprachevolutionsansätze. Ziel ist es nicht nur, die Genese und Eigenständigkeit der humanen Sprachfähigkeit einordnen und verstehen zu lernen, sondern auch, in das interdisziplinäre Netz an Forschungsrichtungen einzutauchen, das zur Beantwortung dieser Fragen beitragen kann.
Literatur	wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben
Zu erbringende Prüfungsleistung	Master of Education (8 ECTS): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten) und Hausarbeit (ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörter) Abgabedatum: 15.09.2025 Master of Arts: Masterseminar (8 ECTS): Hausarbeit (ca. 20 Seiten à ca. 400 Wörter), Abgabedatum: 15.09.2025 Projektseminar (10 ECTS): Hausarbeit (ca. 25 Seiten à ca. 400 Wörter), Abgabedatum: 15.09.2025 In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	regelmäßige Teilnahme und Übernahme der Moderation einer Seminarsitzung

05LE10S-2511302 Soziolinguistische Phänomene des Sprachkontakts

05LE10S-2511302 Soziolinguistische Phänomene des Sprachkontakts -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Göz Kaufmann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Montag 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3214 Kollegengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Göz Kaufmann
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die Verwendung mehrerer Sprachen bzw. verschiedener Varietäten einer Sprache ist für die meisten Menschen weltweit eine alltägliche Praxis. Der Sprachkontakt geschieht dabei nicht nur im Kopf des multilingualen Individuums, sondern auch in der sprachlichen Interaktion, also im gesellschaftlichen Raum. Die Folgen des Sprachkontakts manifestieren sich zum Beispiel in der Entstehung von Pidgin- und Kreolsprachen (aber auch von Ethnolekten), im <i>code switching</i> und natürlich bei der Wortentlehnung. So kommen nicht nur die Objekte, sondern auch die Bezeichnungen für den <i>Kakao</i> und die <i>Schokolade</i> aus Mexiko (aus dem Nahuatl – übers Spanische vermittelt – <i>cacauatl</i> und <i>xocolatl</i>). Und auch die aus den Anden stammende <i>Kartoffel</i> , deren italienische Benennung im Deutschen nicht nur eine Fehlbezeichnung ist, sondern auch der Dissimilation zum Opfer fiel, ist hier zu nennen (italienisch <i>tartufo</i> bezeichnet eigentlich den Trüffel). Die Folgen des Sprachkontakts betreffen also zuerst einmal die Struktur von Sprache selbst. Der Sprachkontakt ist aber immer auch in einen historischen und soziokulturellen Kontext eingebettet, dessen Analyse den Schwerpunkt dieses Seminars darstellt. In Bezug auf Wortentlehnungen zeigt sich zum Beispiel, daß normalerweise die Sprecher/innen einer Sprache mit wenig Prestige Wörter aus einer prestigereicheren Sprache übernehmen. Mithin weist das Polnische viele deutsche Lehnwörter auf (z.B. <i>burmistrz</i> , <i>sznyceł</i> und <i>urlop</i>), das Deutsche viele französische Lehnwörter (z.B. <i>Trottoir</i> , <i>Souvenir</i> und <i>Tribüne</i>), und alle drei viele englische Lehnwörter. Eine massive Übernahme fremder Wörter führt dabei häufig zu auch von (Verlust)Ängsten geprägten Gegenreaktionen, wie sie momentan in vielen Ländern in Bezug auf das Englische spürbar sind. Um solche Reaktionen besser

zu verstehen, muß man sich auch mit der (sprachlichen) Identität und den Attitüden von Sprecher/inne/n, den (sprachlichen) Normen von Sprachgemeinschaften und der Entstehung von Sprachprestige beschäftigen.

Literatur Auer, Peter, Jürgen Erich Schmidt und Alfred Lameli (Hrsg.) (2010). *Language and Space: An international Handbook of Linguistic Variation* (2 Bände). Berlin/New York: de Gruyter /// Bhabha, Homi (1994). *The Location of Culture*. London: Routledge /// Blommaert, Jan. (2010). *The Sociolinguistics of Globalization*. Cambridge: Cambridge University Press /// Matras, Yaron (2020). *Language Contact*. Cambridge: Cambridge University Press /// Milroy, Lesley (1980). *Language and Social Networks*. Oxford: Basil Blackwell /// Riehl, Claudia Maria (2014). *Sprachkontaktforschung: Eine Einführung*. Tübingen: Narr /// Thomason, Sarah Grey (2007). *Language Contact: An Introduction*. Edinburgh: Edinburgh University Press

Zwingende Voraussetzung Die problemlose Lektüre englischsprachiger Texte stellt eine unabdingbare Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar. Die meisten der zu lesenden Texte sind auf Englisch abgefaßt.

Zu erbringende Prüfungsleistung (b) Benotete wissenschaftliche Hausarbeit (Abgabetermin **08.09.2025**: für Master-Studierende, die 10 ECTS-Punkte anstreben; ca. 25 Seiten Text (à ca. 400 Wörtern)). **WICHTIG:** In die Bewertung Ihrer schriftlichen Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). Für Studierende, die eine mündliche Leistung erbringen müssen (5 ECTS-Punkte), besteht die Prüfungsleistung aus einer benoteten mündlichen Prüfung (ca. 20 Minuten), die in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit stattfinden wird (**28.-30.07.2025**).

Zu erbringende Studienleistung (a) Die regelmäßige und aktive Teilnahme stellt eine Grundvoraussetzung dieses Kurses dar.

(b) Für Studierende, die eine mündliche Leistung erbringen müssen (5 ECTS-Punkte), besteht die zusätzlich notwendige Studienleistung aus einem zu bestehenden mündlichen Abschlußgespräch (ca. 20 Minuten), das in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit stattfinden wird (**28.-30.07.2025**). **WICHTIG:** Bei Nichtbestehen ist eine Wiederholungsprüfung für Studierende, die eine Studienleistung anstreben, nicht möglich.

📚 Seminare

📚 Übungen/Mentorien

📖 05LE10Ü-2511002 Basiswissen Grammatik

05LE10Ü-2511002 Basiswissen Grammatik -	
Veranstaltungsart	Übung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Melanie Bösiger
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Melanie Bösiger
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Dieser Kurs frischt Ihr Grammatikwissen auf und legt die Basis für das weitere Studium der Germanistik an der Universität Freiburg. Im Kurs werden – hauptsächlich in Form von Übungen – verschiedene Themenbereiche der Grammatik erarbeitet. Es geht dabei hauptsächlich um Wortarten, Satzglieder und die Einteilung von Haupt- und Nebensätzen. Der Kurs eignet sich für alle, die im Bereich der Grammatik Wissenslücken haben und/oder ihr Wissen für das weitere Studium fundieren möchten.
Literatur	Lehrbuch: Duden (2023): <i>Grundwissen Grammatik. Fit für den Bachelor</i> . 4. überarb. Aufl. Berlin: Dudenverlag.
Zielgruppe	alle Studiengänge Ergänzungsbereich oder Optionsbereich Individuelle Studiengestaltung 2 ECTS
Lehrmethoden	<ul style="list-style-type: none"> • Nachbesprechung der vorbereitend gelesenen Forschungsliteratur • Übungen zur Anwendung und Konsolidierung des Wissens
Zu erbringende Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 Fehltermine erlaubt) • Lösen und Einreichen von vorgegebenen Aufgaben (wird während des Semesters kommuniziert)

📖 05LE10Ü-2511004 Seminar zur Didaktik und Methodik Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache I: Überblick

05LE10Ü-2511004 Seminar zur Didaktik und Methodik Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache I: Überblick -

Veranstaltungsart	Übung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Belinda Akel
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: R 106 Breisacher Tor 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Belinda Akel
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die insbesondere im Bildungskontext stattfindende und allgegenwärtige Thematisierung über die adäquate Reaktion von Bildungsinstitutionen und ihren Akteur:innen auf steigende Zahlen von Schüler:innen mit Deutsch als Zweitsprache markiert die Relevanz des Seminars "Didaktik und Methodik DaF/DaZ: Überblick I". Dieses Seminar möchte eine Verzahnung von Theorie und Praxis des Deutsch als Fremd- und Zweitspracheunterrichts leisten: Neben einer – durchaus kritischen – Betrachtung theoretischer Hintergründe werden aktuelle Ansätze sowie methodisch-didaktische Konzepte und Prinzipien des DaF/DaZ-Unterrichts beleuchtet. So werden u. a. an konkreten für die Schul- und Unterrichtspraxis relevanten Aspekten wie dem bildungssprachlichen Register und dessen Praktiken oder prozessbezogenen Kompetenzen wie dem Schreiben aus einer DaZ/ DaF-Lernende berücksichtigenden Perspektive geeignete Maßnahmen vorgestellt und ausgearbeitet.
Literatur	Huneke, Hans-Werner/Steinig, Wolfgang (2002): Deutsch als Fremdsprache: eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag. Rösch, Heidi (2004): Deutsch als Zweitsprache: Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen zur Sprachförderung. Hannover: Schroedel Verlag.
Zielgruppe	M.A. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache Deutsch als Fremd- und Zweitsprache - Fachdidaktik
Zu erbringende Studienleistung	6 ECTS: Hausarbeit: ca. 15 Seiten (à ca. 400 Wörter), Abgabe: Fr., 19.09.2025 (23:59 Uhr) In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

05LE10Ü-2511003 Seminar zur Didaktik und Methodik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache II: Ausgewählte Fragestellungen**05LE10Ü-2511003 Seminar zur Didaktik und Methodik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache II: Ausgewählte Fragestellungen -**

Veranstaltungsart	Übung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Belinda Akel
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Freitag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 25.04.25 bis 25.07.25, Raum: HS 1227 Kollegengebäude I 25.04.25, 02.05.25, 09.05.25, 16.05.25, 23.05.25, 30.05.25, 06.06.25, 20.06.25, 27.06.25, 04.07.25, 11.07.25, 18.07.25, 25.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Belinda Akel
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Dieses Seminar baut auf die im ersten Überblicksseminar "Methodik und Didaktik DaF/DaZ" vermittelten Inhalte auf und lässt sich in vier übergeordnete Themenbereiche einordnen, die sich allesamt mit der Frage nach binnendifferenzierten und mehrsprachigkeitsdidaktischen Ansätzen im Deutschunterricht der Sekundarstufe beschäftigen. So möchte erstens dem identitätsstiftenden Charakter von Mehrsprachigkeit in der (Sprach-)Entwicklung von Heranwachsenden und der Sensibilisierung sekundärer Sozialisationsinstanzen – u. a. in der Verkörperung von Lehrenden – Berücksichtigung geschenkt werden, indem versierte Methoden wie das 'Sprachenporträt' präsentiert und erprobt werden. Zweitens werden die interaktionalen Besonderheiten von Kommunikation im Unterricht dargestellt, um sich darauf aufbauend mit der handlungstheoretischen Frage nach sprachsensibler Unterrichtsinteraktion und dem Einbezug des Mikro-Scaffoldings zu widmen. In einem dritten Block werden die prozessbezogenen Kompetenzen des Lesens und Schreibens im Kontext von Mehrsprachigkeit und Mehrschriftigkeit behandelt. Abschließend wird inter- und intraindividuell mit realen Textprodukten von DaZ-Schüler:innen anhand der Korpora aus der Forschungsdatenbank FD-LEX gearbeitet.

Literatur	Huneke, Hans-Werner/Steinig, Wolfgang (2002): Deutsch als Fremdsprache: eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag. Rösch, Heidi (2004): Deutsch als Zweitsprache: Grundlagen, Übungsideen, Kopiervorlagen zur Sprachförderung. Hannover: Schroedel Verlag.
Zielgruppe	M.A. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache Deutsch als Fremd- und Zweitsprache - Fachdidaktik
Zu erbringende Prüfungsleistung	8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörter), Abgabe: Fr., 19.09.2025 (23:59 Uhr) In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

05LE10Ü-2511001 Wissenschaftliches Schreiben in der Linguistik

05LE10Ü-2511001 Wissenschaftliches Schreiben in der Linguistik -	
Veranstaltungsart	Übung, SWS: 1.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Elisabeth Zima
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	200
Termine	Wochentag: Dienstag 09:00 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3044 Kollegiengebäude III 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Elisabeth Zima
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Obwohl das wissenschaftliche Schreiben eine überfachliche Kernkompetenz ist, wird sie im Laufe des Studiums relativ selten thematisiert. Dies hat zur Folge, dass das Verfassen schriftlicher Arbeiten wie Hausarbeiten und Bachelor- und Masterarbeiten zu einer großen Hürde werden kann. Mithilfe der Übung „Wissenschaftliches Schreiben“ soll das verhindert werden, indem grundlegende Fragen zu den spezifischen Anforderungen wissenschaftlicher Texte und ihrer Produktion geklärt werden. Die Übung findet im <i>blended learning</i> -Format statt und setzt sich aus einer wöchentlichen, einstündigen Präsenzveranstaltung und verschiedenen Online-Selbstlernmodulen zusammen. Im Rahmen der Präsenzsitzungen werden wir uns insbesondere mit Grundlagenwissen zum Aufbau studentischer Arbeiten, den jeweiligen Arbeitsphasen (z. B. Themenfindung, Literaturrecherche, Textkonzeption und #produktion, Überarbeitung, etc.), formalen Richtlinien und möglichen Problemen im Schreibprozess sowie deren Lösung beschäftigen. Anhand der Online-Selbstlernmodule kann das neugewonnene Wissen angewandt, gefestigt und vertieft werden. Hierzu werden die Teilnehmenden die Möglichkeit bekommen, einen wissenschaftlichen Schreibzyklus zu durchlaufen, dabei individuelle und kollaborative Schreibaufträge zu absolvieren, Textfeedback zu erhalten und ihr eigenes Schreibhandeln zu reflektieren.
Lernziele	Neben Grundlagenwissen zu den einzelnen Arbeitsphasen eines wissenschaftlichen Schreibprozesses und formalen Richtlinien beherrschen die Teilnehmer*innen unterschiedliche Schreibtechniken und -methoden, um eigenständig wissenschaftliche (und nicht-wissenschaftliche) Arbeiten zu verfassen und möglichen Schreibproblemen entgegenzuwirken. Sie kennen Methoden zur Textstrukturierung und -überarbeitung und sind in der Lage, konstruktives Textfeedback zu geben.
Literatur	Esselborn-Krumbiegel, Helga. 2021. Die erste Hausarbeit FAQ. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Kruse, Otto. 2018. Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. Stuttgart: utb. Pospiech, Ulrike. 2017. Wie schreibt man wissenschaftliche Arbeiten? Von der Themenfindung bis zur Abgabe. Berlin: Dudenverlag. Wolfsberger, Judith. 2010. Frei geschrieben: Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. Wien/Köln/Weimar: Böhlau
Lehrmethoden	Die Übung verbindet wöchentliche Präsenzveranstaltungen und Online-Selbstlernmodule.
Zu erbringende Studienleistung	termingerechtes Bearbeiten der E-learning-Elemente (Selbstlernelemente auf Ilias), termingerechte Abgabe schriftlicher Aufgaben; Mitarbeit in Kleingruppen (Schreibteams), Einreichung des vollständigen E-Portfolios (=alle Aufgaben, die im Laufe des Semesters zu absolvieren waren) in der letzten Vorlesungswoche.

Kolloquien

05LE10K-2511001 Kolloquium zu ausgewählten Themen linguistischer Forschung

05LE10K-2511001 Kolloquium zu ausgewählten Themen linguistischer Forschung -	
Veranstaltungsart	Kolloquium, SWS: 1.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Katharina Brizic

Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	10
Termine	<p>Wochentag: Dienstag 16:30 - 18:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 22.04.25 22.04.25</p> <p>Wochentag: Dienstag 16:30 - 20:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 06.05.25 06.05.25</p> <p>Wochentag: Dienstag 16:30 - 20:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 13.05.25 13.05.25</p> <p>Wochentag: Dienstag 16:30 - 20:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 27.05.25 27.05.25</p> <p>Wochentag: Dienstag 16:30 - 20:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 03.06.25 03.06.25</p> <p>Wochentag: Dienstag 16:30 - 20:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 17.06.25 17.06.25</p> <p>Wochentag: Dienstag 16:30 - 20:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 01.07.25 01.07.25</p>
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	<p>Das Forschungskolloquium dient vor allem ZWEI Studierendengruppen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. allen Studierenden, die EINE VON MIR BETREUTE ARBEIT (BA, MA, DISS) schreiben, sowie 2. jenen Studierenden, die ein FORSCHUNGSKOLLOQUIUM absolvieren möchten (auch ohne eine von mir betreute Arbeit). <p>Alle Ihre Forschungsinteressen sind willkommen, sofern sie von mir betreut werden können. BITTE KOMMEN SIE DIREKT IN DIE ERSTE SITZUNG, um alle diesbezüglichen Fragen zu klären! In der ersten Sitzung wird auch</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Semesterplanung, • die Planung der Inhalte • und die zeitliche Organisation der (intensiven!) Betreuung stattfinden.
Zu erbringende Studienleistung	<p>Studienleistung:</p> <p>BA / MA: regelmäßige Teilnahme und mündliche Präsentation (ca. 30 Minuten)</p>

05LE10K-2511002 Kolloquium

05LE10K-2511002 Kolloquium -

Veranstaltungsart	Kolloquium, SWS: 2.0
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	<p>Wochentag: Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25</p>
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	<p>Wissenschaft ist eine kollaborative und soziale Angelegenheit, und genau dies wollen wir in diesem Rahmen nutzen und stärken. Zweck dieser Veranstaltung ist es, eigene Forschungsvorhaben in kleiner Runde testen, vorstellen und diskutieren zu können. Es werden bei Bedarf Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (Argumentation, Strukturierung, Zitierweise) wiederholt und Fragestellungen für Ihre jeweiligen Projekte entwickelt. Mit der Präsentation der Vorhaben im Seminar erhalten Sie Anregungen und geben auch den anderen konstruktive Rückmeldung zu ihren Projekten. Für letzteres ist eine Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen (die Lektüre der Exposés und/oder von einschlägigen Arbeiten zum jeweiligen Thema der Woche) erforderlich.</p> <p>Das Kandidatenkolloquium richtet sich an B.A.- und M.A.-Studierende, die ihre Abschlussarbeit in der Germanistischen Linguistik schreiben wollen und die momentan mit der Konzeption und/oder Abfassung ihrer B.A.- oder M.A.-Arbeiten beschäftigt sind. Es richtet sich aber auch an Promovierende und Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter des Instituts und ist grundsätzlich offen für alle Studierenden, die sich für die aktuelle Forschung am Institut interessieren (oder auf der Suche nach Inspiration sind), unabhängig vom Fachsemester.</p>

Zu erbringende Studienleistung regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die Sitzungen durch Lektüre, Präsentation des BA/MA-Arbeit-Vorhabens und Abgabe eines Exposés bis eine Woche vor der eigenen Präsentation.

Germanistische Mediävistik

Vorlesungen

05LE10V-2511004 Vorgängersysteme des Neuhochdeutschen

05LE10V-2511004 Vorgängersysteme des Neuhochdeutschen -

Veranstaltungsart Vorlesung, SWS: 2.0
 Dozent/-in Prof. Dr. Simon Pröll, Prof. Dr. Stefan Seeber
 (verantwortlich)
 Maximale Anzahl 70
 Teilnehmer/-innen
 Termine Wochentag: Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
 von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 1016 Kollegiengebäude I
 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25,
 16.07.25, 23.07.25
 Dozent/-in Prof. Dr. Simon Pröll, Prof. Dr. Stefan Seeber
 (durchführend)
 Lehrsprache deutsch

Inhalte In der Vorlesung erhalten Sie eine tour d'horizon über die frühere Sprachgeschichte des Deutschen – ausgehend von den spärlich dokumentierten Wurzeln des modernen Deutschen im Germanischen und Voralthochdeutschen, über Karl den Großen und die ersten Aufzeichnungen althochdeutscher Werke, durch die mittelhochdeutsche Zeit bis hin zu Martin Luthers Bibelübersetzung, den Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts und dem Bemühen um eine Standardsprache im 18. und 19. Jahrhundert.

Die einzelnen Themen werden dabei von systemlinguistischer, literaturwissenschaftlicher und kulturhistorischer Seite beleuchtet, d. h. wir thematisieren nicht nur die Sprachentwicklung als solche, sondern auch die Verwendungsbedingungen von Sprache, die materiellen Voraussetzungen für das Entstehen und die Verbreitung von Schrift sowie die politischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, die Sprachverwendung und -entwicklung beeinflussen.

Das Ziel ist ein Überblick über das große Ganze, der die wichtigsten Wegmarken der Entwicklung aufzeigt und der Ihnen auch die Möglichkeit geben soll, einzelne Punkte nach eigenem Interesse vertiefend zu betrachten. Hierfür gibt es vorlesungsbegleitende Lektüreangebote und weitere Literaturangaben, die über den engeren Rahmen der Veranstaltung hinausweisen.

Literatur Zielgruppe wird im Verlauf des Semesters bekanntgegeben bzw. auf ILIAS zur Verfügung gestellt

B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 2 ECTS Spezialisierung Germanistische Mediävistik I; B.A.-NF Sprachwissenschaft des Deutschen 2 ECTS Sprachwissenschaftliche Vertiefung I M.A. Linguistik: Sprache, Kommunikation, Kognition 2 ECTS Struktur des Deutschen bzw. Sprachvariation und Sprachwandel im Deutschen	
--	--

Zu erbringende Studienleistung 2 ECTS: Klausur in der letzten Vorlesungswoche

05LE10V-2512001 Zeit und Zeitlichkeit in der mittelhochdeutschen Literatur

05LE10V-2512001 Zeit und Zeitlichkeit in der mittelhochdeutschen Literatur -

Veranstaltungsart Vorlesung, SWS: 2.0
 Dozent/-in Dr. Lea Braun
 (verantwortlich)
 Maximale Anzahl 120
 Teilnehmer/-innen
 Termine Wochentag: Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
 von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 1015 Kollegiengebäude I
 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
 Dozent/-in Dr. Lea Braun
 (durchführend)
 Lehrsprache deutsch

Inhalte Zeit ist ein allgegenwärtiges und zugleich hochkomplexes Phänomen, das je nach Diskurs sehr unterschiedlich definiert wird. Für die Literatur sind Zeit und Zeitlichkeit sowohl als Gegenstand – wie wird von Zeit erzählt? Welche zeitlichen Entwürfe werden in der Diegesis

dargestellt? – als auch als Grundkomponente des Erzählens – Erzählzeit, Ordnung, Dauer, Frequenz, ordo narrandi – hochrelevant. In der Vorlesung werden relevante theoretische Ansätze zum Verständnis von Zeit aufgearbeitet und am Beispiel mittelalterlicher Texte diskutiert. Der Schwerpunkt liegt dabei einerseits auf der narratologischen Untersuchung von Zeit in Literatur bzw. Zeit der Literatur, andererseits auf der Rekonstruktion mittelalterlicher Zeitwahrnehmung und Zeitlichkeit.

Zu erbringende Prüfungslleistung 2 ECTS: Klausur, ca. 90 min in der letzten Vorlesungssitzung
6 ECTS: Schriftliche Ausarbeitung, ca. 15 Seiten (à 400 Wörter) in Verbindung mit der Begleitübung. Abgabe bis 25.09.2025

Zu erbringende Studienleistung Regelmäßige Teilnahme

Einführungen

Die hier unter der Überschrift "Einführungen" aufgeführten "Einführungen in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur" können immer nur mit der Vorlesung "Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur" belegt werden.

05LE10S-2512002 Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur

05LE10S-2512002 Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur -

Veranstaltungsart	Übung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Jonas Hermann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Dienstag 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Jonas Hermann
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Diese Veranstaltung zählt zu den obligatorischen Einführungen im B.A.-Studiengang (HF „Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft“ HF „Germanistik aus deutsch-französischer-Perspektive“ und NF „Germanistik: Deutsche Literatur“) und im Zwei-Hauptfächer-Bachelorstudiengang. Sie bietet die Grundlagen für ein historisch fundiertes Studium der deutschen Sprache und Literatur und vermittelt Einblicke in Phänomene und Prozesse, die Literatur und Sprache bis heute prägen.




In der Vorlesung werden zentrale Phänomene der mittelalterlichen Literatur und Kultur behandelt. Im Zentrum stehen Aspekte des mittelalterlichen Literaturbetriebs von den Anfängen der deutschen Sprache bis zum Spätmittelalter. Themen sind die mediale Überlieferung der Texte, zentrale Erzählstoffe, Themen und Gattungen sowie verschiedene Literatur- und Autorauffassungen in Relation zu den Zugangsmöglichkeiten zu den mittelalterlichen Quellen. Zugleich werden aktuelle Forschungsschwerpunkte und methodische wie theoretische Zugänge zur mittelalterlichen Literatur an spezifischen Texten vorgestellt. Im Sommersemester wird die Vorlesung ausschließlich digital und nicht als Präsenzveranstaltung angeboten. Die Studierenden erhalten Zugang zu Lehrvideos, die sie zur Vorbereitung des Seminars eigenständig nutzen.

Im Begleitseminar (Termin siehe unter dem Titel der Veranstaltung) wird der Stoff der Vorlesung anhand von Beispieltexen vertieft. Im Mittelpunkt stehen hier die Lektüre, das Übersetzen und Interpretieren mittelhochdeutscher Texte. Vorlesungseinheiten und Begleitseminar-Sitzungen sind eng aufeinander abgestimmt.

Der zweite digitale Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der Erlernung und Einübung der mittelhochdeutschen Grammatik. Dabei werden lautliche, formale, semantische und syntaktische Unterschiede der mittelhochdeutschen Sprache zur neuhochdeutschen behandelt, um den Zugang zu den Texten zu erleichtern und einen Einblick in die Sprachgeschichte des Deutschen zu geben. Grammatik-Videos geben einführende Informationen zu wesentlichen Bereichen der Grammatik, die zunächst im Eigenstudium mittels eines digitalen Readers nachgearbeitet werden. Die Studierenden legen sich begleitend ein Online-Glossar an und üben die Grammatik in einem E-Learning-Portfolio ein.

Ein zusätzliches Angebot stellen die wöchentlich zu einer bestimmten Grammatikeinheit stattfindenden Tutorate, zu denen die Studierenden ihre Fragen mitbringen. Der Besuch der Tutorate ist in der Regel freiwillig, wird aber dringend empfohlen, da hier die Möglichkeit besteht, im kleineren Kreis unter Anleitung erfahrener Studierender einzelne Themen und Probleme eingehender zu besprechen und Aufgaben aus dem Bereich der Grammatik gemeinsam zu lösen.

Literatur Legen Sie sich bitte das folgende Wörterbuch an: BEATE HENNIG, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 6. durchges. Aufl. Berlin 2014.

	<p>Ein Reader steht Ihnen zur Verfügung: Erläuterungen zur mittelhochdeutschen Grammatik von JOCHEN CONZELMANN, mit einem Kapitel zur mittelhochdeutschen Syntax von DOMINIK BRÜCKNER, 6., erneut überarbeitete Fassung [Korrekturstand, Sept. 2023], Freiburg i. Br. 2011 (bitte keine früheren Aufl. benutzen!). Den Reader finden Sie hier.</p>
Lehrmethoden	Das Begleitseminar und die Tutorate finden in Präsenz statt, die literaturwissenschaftliche Vorlesung und die Grammatik-Lehreinheiten werden digital als Videos zum Selbststudium angeboten, ebenso sind E-Learning-Anteile online verfügbar.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Klausur (Termin wird noch bekanntgegeben, Dauer insgesamt 180 Min. zuzüglich einer kurzen Pause) bestehend aus Fragen zur Vorlesung, einem Übersetzungs- und Interpretationsanteil und Grammatikaufgaben.
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige und aktive Teilnahme am Begleitseminar
 05LE10T-2512001	Tutorate zur Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur
	05LE10T-2512001 Tutorate zur Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur 1. Gruppe
Veranstaltungsart	Übung, SWS: 2.0
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Montag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3305 Kollegiengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Lehrsprache	deutsch
	05LE10T-2512001 Tutorate zur Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur 2. Gruppe
Veranstaltungsart	Übung, SWS: 2.0
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Freitag 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 25.04.25 bis 25.07.25, Raum: HS 3301 Kollegiengebäude III 25.04.25, 02.05.25, 09.05.25, 16.05.25, 23.05.25, 30.05.25, 06.06.25, 20.06.25, 27.06.25, 04.07.25, 11.07.25, 18.07.25, 25.07.25
Lehrsprache	deutsch
 Proseminare	
 05LE10S-2512111	Das Nibelungenlied
	05LE10S-2512111 Das Nibelungenlied -
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Balázs József Nemes
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 1036 Kollegiengebäude I 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Balázs József Nemes
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	<i>Uns ist in alten maeren wunders vil geseit ...</i> Das um 1200 entstandene und anonym überlieferte Nibelungenlied führt zwei ursprünglich getrennte Stoffkreise zusammen: die Sagenstoffe vom Schicksal Siegfrieds von Xanten am Burgunderhof in Worms und jene vom Untergang der Burgunder (Nibelungen) am Hof des Hunnenkönigs Etzel (Attila). Verknüpft werden diese Stoffkreise durch die zentralen Motive der Ermordung Siegfrieds durch Hagen und der blutigen Rache seiner burgundischen Ehefrau Kriemhild. Das Seminar setzt sich zum Ziel, den Inhalt dieses wohl bekanntesten Repräsentanten der deutschen Heldendichtung in gemeinschaftlicher Lektüre und Diskussion zu erschließen. Punktuell wird auch seine Rezeption (etwa im Medium von illustrierten Handschriften und des Films) behandelt.
Literatur	Das Nibelungenlied. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Nach der Handschrift B hg. von Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Große (Reclam Universal-Bibliothek 18914), Stuttgart 2013.
Zwingende Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> vorbereitende Lektüre von ausgewählten Textpassagen/Forschungsbeiträgen (idealerweise unter von den ReferentInnen vorgegebenen Gesichtspunkten) aktive Teilnahme an den Diskussionen
Zu erbringende Prüfungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit von 12-15 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite): forschungsgeschichtliche Verortung und Ausarbeitung des gewählten Themas mit

- besonderem Fokus auf Interpretation und Analyse von Textstellen, die für das Thema einschlägig sind
- **Achtung:** In die Bewertung der Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität der Arbeit auch die sprachliche Gestaltung des Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit)!
 - Abgabetermin: 26. September 2025, 12 Uhr MEZ
 - regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn "in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit (d.h. 2 Sitzungstermine, BJN) versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent (also max. bis 4 Sitzungstermine, BJN) der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen."
 - Referat (ca. 25 Minuten, auf der Basis von mindestens zwei Forschungsbeiträgen). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.“

05LE10S-2512110 Einführung in das Altsächsische

05LE10S-2512110 Einführung in das Altsächsische -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Jonas Hermann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20

Termine Wochentag: Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: R 201 Breisacher Tor
22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25

Dozent/-in
(durchführend) Dr. Jonas Hermann

Lehrsprache deutsch

Inhalte „Die Sachsen waren, wie fast alle Germanien bewohnenden Volksstämme (*nationes*), von Natur aus kriegerisch, der Anbetung von Dämonen zugetan und unserer Religion feindlich gesinnt“^[1], so beschreibt Einhard (ca. 770–840), der Biograph Karls des Großen, aus christlicher Perspektive den historischen Völkerverband der ‚Sachsen‘^[2]. Nachdem die Sachsen sich lange dem Christentum und der Einflussphäre des Frankenreichs widersetzt hatten, wurde sie infolge der sogenannten Sachsenkriegen (772–804) zwangschristianisiert und ins Frankenreich eingegliedert.

Eine Schwurformel, mit der die Sachsen ihren alten Göttern abschwören mussten, ist heute noch erhalten (das ›altsächsische Taufgelöbnis‹). Um sie lesen und verstehen zu können, bedarf es allerdings Kenntnisse der Sprache, in der sie geschrieben ist und gesprochen wurde: des Altsächsischen. Das Altsächsische – nicht zu verwechseln mit dem obersächsischen Dialekt^[3] – ist die älteste Sprachstufe des Niederdeutschen (ca. 800–1100). Vom Althochdeutschen, der ältesten Sprachstufe des Hochdeutschen, setzt es sich unter anderem dadurch ab, dass es die zweite Lautverschiebung nicht durchlaufen hat und eng mit dem Englischen verwandt ist.

Das Seminar bietet eine gründliche Einführung in die Grammatik und die sprachlichen Besonderheiten, aber auch in die Poetik des Altsächsischen, stets anhand einschlägiger literarischer Beispiele. Im Zentrum stehen dabei der ›Heliand‹, die ›Genesis‹ und die erhaltenen altsächsischen Zaubersprüche (pietätshalber auch ‚Segen‘ genannt). Die Einführung von Sprache und Literatur erlaubt dabei tiefe Einblicke in die Christianisierung eines germanischen Völkerverbands und der (nieder)deutschen Sprache.

¹Einhard. *Vita Karoli Magni*. 6. Aufl. Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi 25. Hannover/Leipzig: Hahn, 1911, S. 9, dt. Übers. v. J. H.

²Nicht zu verwechseln mit den Bewohner*innen des heutigen Bundeslands Sachsen, das mit den mittelalterlichen Sachsen nur den Namen gemein hat.

³Der obersächsische Regiolekt, der heute gemeinhin ‚Sächsisch‘ genannt wird und vor allem im Bundesland Sachsen gesprochen wird, ist ein mitteldeutscher – und damit ein hochdeutscher – Regiolekt.

Literatur Sämtliche Texte und Kursmaterialien werden auf ILIAS bereitgestellt.

- Zwingende Voraussetzung
Empfohlene Voraussetzung
- Besorgung wöchentlicher Übungs- und Übersetzungsaufgaben sowie Lektüre bereitgestellter Primär- und Sekundärtexte (letztere z. T. in englischer Sprache)
 - Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen und der deutschen Sprachgeschichte (in der Regel: erfolgreiche Teilnahme an der »Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur«)
 - gute Englischkenntnisse
- Zu erbringende Prüfungsleistung
- Hausarbeit (ca. 12–15 Seiten à 400 Wörter). Abgabetermin: 20.09.2025
- In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).**
- Zu erbringende Studienleistung
- 6 ECTS-Punkte:
- aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar (nicht mehr als zwei Fehltermine gemäß §6 Abs. 2 der Allgemeinen Bestimmungen zur B.A.-Prüfungsordnung)
 - einmaliges Referat (ca. 15 Minuten)

05LE10S-2512112 Tagelieder

05LE10S-2512112 Tagelieder -

- Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in Dr. Balázs József Nemes
(verantwortlich)
Maximale Anzahl 25
Teilnehmer/-innen
- Termine Wochentag: Freitag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
von 25.04.25 bis 25.07.25, Raum: HS 3301 Kollegiengebäude III
25.04.25, 02.05.25, 09.05.25, 16.05.25, 23.05.25, 30.05.25, 06.06.25, 20.06.25, 27.06.25, 04.07.25, 11.07.25, 18.07.25, 25.07.25
- Dozent/-in Dr. Balázs József Nemes
(durchführend)
Lehrsprache deutsch
Inhalte Bestimmendes Thema des Tageliedes ist die Trennung der Liebenden nach einer gemeinsam verbrachten Liebesnacht. Der Reiz der Darstellung erwächst aus der Gestaltung der Abschiedssituation. In immer neuer Kombination der Konstituenten Liebender, Geliebte, Morgenanbruch (optisch oder akustisch personifiziert als Morgenstern, Vogelgezwitscher oder Wächterruf) verstehen die einzelnen Minnesänger immer neue Reize dieser Sangesvariante zu entlocken. Eine repräsentative Auswahl an (auch geistlichen!) Tageliedern aus drei Jahrhunderten bildet die Textgrundlage unseres Seminars.
- Zwingende Voraussetzung
- vorbereitende Lektüre von ausgewählten Textpassagen/Forschungsbeiträgen (idealerweise unter von den ReferentInnen vorgegebenen Gesichtspunkten)
 - aktive Teilnahme an den Diskussionen
- Zu erbringende Prüfungsleistung
- schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit von 12-15 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite): forschungsgeschichtliche Verortung und Ausarbeitung des gewählten Themas mit besonderem Fokus auf Interpretation und Analyse von Textstellen, die für das Thema einschlägig sind
 - Achtung: In die Bewertung der Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität der Arbeit auch die sprachliche Gestaltung des Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit)!
 - Abgabetermin: 26. September 2025, 12 Uhr MEZ
- Zu erbringende Studienleistung
- regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn "in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit (d.h. 2 Sitzungstermine, BJJ) versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent (also max. bis 4 Sitzungstermine, BJJ) der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen."
 - Referat (ca. 25 Minuten, auf der Basis von mindestens zwei Forschungsbeiträgen). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.“

Hauptseminare

05LE10S-2512205 Die 'neue Welt' in der Literatur des 16. Jahrhunderts

05LE10S-2512205 Die 'neue Welt' in der Literatur des 16. Jahrhunderts -

- Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0

Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Michael Ott, Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Dienstag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Michael Ott, Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die Ankunft von Europäern in Amerika machte sich auch literarisch in vielerlei Hinsicht bemerkbar. So berichtet etwa der Landsknecht Hans Staden 1557 von seiner Gefangenschaft bei Indigenen in Brasilien und im Jahr 1604 erscheint ein Bericht des Landsknechts Ulrich Schmidl, der zwischen 1534 und 1554 im Dienst Spaniens in Südamerika lebte und kolonisierte. Im Jahr 1597 erscheint eine deutschsprachige Übersetzung der bemerkenswerten Kolonialismuskritik des Bartolomé de Las Casas; und die zwischen 1590 und 1634 erschienene <i>India Occidentalis</i> -Sammlung mit zahlreichen Reiseberichten prägt (auch durch ihre Kupferstiche) bis heute das Bild von der europäischen Kolonisierung der ›neuen Welt‹. Zudem entstehen – etwa im Rahmen der ›Welser-Kolonie‹ in Venezuela (1528-1546) – auch administrative Texte in deutscher Sprache sowie Briefe und Berichte.
Literatur	Im Seminar werden wir uns mit ausgewählten Texten vor allem des 16. Jahrhunderts beschäftigen. Ein Blick auf die ältere Tradition des Erzählens von fremden und fremdartigen Welten und Kulturen wird zudem zeigen, an welche Erzähltradition die Texte des 16. Jahrhunderts anschließen konnten. In theoretischer Hinsicht wird es insbesondere darum gehen, die Texte des 16. Jahrhunderts über die ›neue Welt‹ aus postkolonialer Perspektive auf koloniale Denk- und Erzählstrukturen hin zu untersuchen. Peter Hess: <i>Violent First Contact in Venezuela: Nikolaus Federmann's Indian History</i> . University Park 2021. Giovanna Montenegro: <i>German Conquistadors in Venezuela. The Welsers' Colony, Racialized Capitalism, and Cultural Memory</i> . Notre Dame 2022. Helge Perplies: <i>Inventio et repraesentatio Americae. Die India Occidentalis-Sammlung aus der Werkstatt de Bry</i> . (Neue Bremer Beiträge 21) Heidelberg 2017. Eberhard Schmitt/Friedrich Karl von Hutten (Hrsg.): <i>Das Gold der Neuen Welt. Die Papiere des Welser-Konquistadors und Generalkapitäns von Venezuela Philipp von Hutten 1534-1541</i> . 2. Aufl. Berlin 1999.
Zu erbringende Prüfungsleistung	5 ECTS: Mündliche Prüfung im Umfang von ca. 20 Minuten oder 8 ECTS: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten (à 400 Wörter)
	Bitte beachten Sie bei Hausarbeiten: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
	Abgabe der Hausarbeit bis spätestens 19.09.2025; mündliche Prüfung in der vorlesungsfreien Zeit, nach Vereinbarung.
Zu erbringende Studienleistung	Für die Studienleistung geben Sie in einer Sitzung einen Diskussionsimpuls. Hierzu reichen Sie etwa eine Woche vor der entsprechenden Sitzung bei den Dozenten eine schriftliche Auseinandersetzung mit der im Seminar zu lesenden Literatur ein (1-2 DIN A4-Seiten) und Sie eröffnen – auf der Basis der schriftlichen Auseinandersetzung – in der entsprechenden Sitzung die Diskussion (ca. 10 Minuten).

05LE10S-2512206 Deutschordensliteratur

05LE10S-2512206 Deutschordensliteratur -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Michael Ott
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Michael Ott
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Der Deutsche Orden geht auf die Zeit des Dritten Kreuzzugs (1189-1192) zurück. Während des 13. Jahrhunderts ist der Deutsche Orden in verschiedenen Räumen aktiv: Neben dem mediterranen Raum und dem Heiligen Römischen Reich etwa auch im Baltikum im Rahmen der Christianisierungsbewegung am östlichen Rand des Heiligen Römischen Reichs.

Der (umstrittene) Begriff der »Deutschordensliteratur« verweist auf Texte, die im Umkreis des Deutschen Ordens entstehen oder (auf die ein oder andere Weise) mit dem Deutschen Orden in Verbindung stehen. Da es sich beim Deutschen Orden um einen Ritterorden handelt (da also viele Mitglieder des Ordens über keine theologisch-lateinische Bildung verfügen), gab es ein gewisses Interesse an der Produktion und Rezeption deutschsprachiger Texte, darunter insbesondere religiöse und historiographische Texte. Wir werden uns im Seminar mit ausgewählten Texten beschäftigen und werden versuchen, uns einen groben Überblick über die »Deutschordensliteratur« zu verschaffen.

Die notwendigen Texte werden zu Vorlesungsbeginn per Ilias zur Verfügung gestellt. Beachten Sie bitte, dass es zu den Texten in den meisten Fällen keine neuhochdeutsche Übersetzung gibt.

Zu erbringende Prüfungsleistung 5 ECTS: Mündliche Prüfung im Umfang von ca. 20 Minuten oder
8 ECTS: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten (à 400 Wörter)

Bitte beachten Sie bei Hausarbeiten: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabe der Hausarbeit bis spätestens 19.09.2025, mündliche Prüfung in der ersten vorlesungsfreien Woche.

Zu erbringende Studienleistung Als Studienleistung verfassen Sie einen kurzen Essay (3-5 DIN A4-Seiten). Regelmäßige Teilnahme am Seminar wird vorausgesetzt.

05LE10S-2512201 Frauenmystik

05LE10S-2512201 Frauenmystik -


Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Balázs József Nemes
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: R 206 Breisacher Tor 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Balázs József Nemes
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Auditionen, Visionen, Ekstasen – mit dem Begriff „Mystik“ verbindet man in der Regel außergewöhnliche Phänomene, in denen die Gegenwart Gottes im eigenen Leben erfahren wird. Dieses auf (körperliche) Erfahrung basierende Erkennen Gottes (<i>cognitio Dei experimentalis</i>), das im Erleben eines gnadenhaften Einsseins mit ihm (<i>unio mystica</i>) kulminiert, spielt vor allem in jenen Texten eine wichtige Rolle, die wir der sog. Frauenmystik zuordnen. Hierbei handelt es sich um ein Corpus von lateinischen und volkssprachigen Texten, die über begnadete Frauen verfasst wurden – nicht selten von den Betroffenen selbst. Diese sog. Mystikerinnen waren nicht nur Ordensfrauen (Benediktinerinnen, Zisterzienserinnen, Dominikanerinnen), sondern auch Vertreterinnen der im 12./13. Jahrhundert aufkommenden Laienfrömmigkeit, die ein religiöses Leben jenseits der Klostermauern führten.
Zwingende Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> vorbereitende Lektüre von ausgewählten Textpassagen/Forschungsbeiträgen (idealerweise unter von den ReferentInnen vorgegebenen Gesichtspunkten) aktive Teilnahme an den Diskussionen
Zu erbringende Prüfungsleistung	<ul style="list-style-type: none"> 8 ECTS: Hausarbeit von ca. 20 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite). ACHTUNG: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung (→ forschungsgeschichtliche Verortung und Ausarbeitung des gewählten Themas mit besonderem Fokus auf Interpretation und Analyse von Textstellen, die für das Thema einschlägig sind) fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (→ strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise, sprachliche Korrektheit). Abgabetermin: 26. September 2025 (12.00 Uhr MEZ). 5 ECTS: Mündliche Prüfung im Umfang von ca. 20 Minuten (Prüfungs- oder Studienleistung) in der 31. KW

- Zu erbringende Studienleistung
- regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn "in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit (d.h. 2 Sitzungstermine, BJN) versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent (also max. bis 4 Sitzungstermine, BJN) der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen."
 - Referat (ca. 35 Minuten, auf der Basis von mindestens zwei Forschungsbeiträgen). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.“


 05LE10S-2512202 Hartmann von Aue, Artusromane

05LE10S-2512202 Hartmann von Aue, Artusromane -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Stefan Seeber
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Montag 12:00 - 14:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Stefan Seeber
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Hartmann ist vor allem für seine Artusromane bekannt - und Hartmanns Artusromane sind für viele moderne Leserinnen und Leser der Inbegriff dessen, was mittelalterliche Romane ausmacht. Im Seminar lesen wir die beiden Texte Iwein und Erec parallel, d. h. wir werfen einen genaueren Blick auf die intertextuellen Bezüge zwischen den Romanen und analysieren außerdem die zentralen Themen, die beide Werke auszeichnen: Wie wird der Held gezeichnet? Wie wird die Liebe dargestellt? Welche Rolle spielt die Entwicklung Erecs und Iweins für das Verständnis der Romane? Und wie wird die Erzählerfigur genutzt, um eine Poetik der Dichtungen zu entwerfen? Da die beiden Werke so unterschiedlich überliefert sind, wird auch die Frage nach dem Ambraser Erec (der einzigen vollständig erhaltenen Aufzeichnung des Romans aus der Zeit um 1500) einerseits und nach den verschiedenen Fassungen des Iwein andererseits für uns wichtig - ein Seitenblick auf Hartmanns französische Vorlagen (in Übersetzung) rundet die Arbeit ab. Auf Wunsch können wir ergänzend auch die Frage nach Hartmann von Aue und dem Deutschunterricht in der Schule stellen - in der 7. und 8. Klasse des Gymnasiums ist Raum für eine Thematisierung des Artusromans, die man durchaus auch germanistisch beleuchten kann.
Literatur	Falls Sie Textausgaben besitzen, arbeiten Sie mit denen, die Sie haben. Wenn Sie eine Anschaffung planen, rate ich Ihnen zu den Reclam-Ausgaben (Iwein hg. von Rüdiger Krohn, Erec hg. von Volker Mertens), die neu für jeweils 16 Euro zu bekommen sind, gebraucht sind sie billiger. Eine erste Einführung in Hartmanns Werk bietet Ludger Lieb: Hartmann von Aue, Klassiker-Lektüren 15, Berlin: Schmidt, 2020 (im Seminar und in der UB zu lesen).
Zu erbringende Prüfungsleistung	8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern) 5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten) Abgabefrist für Hausarbeiten ist der 15. September 2025, mündliche Prüfungen finden vorauss. in der letzten Semesterwoche/ersten Woche nach Ende der Vorlesungszeit statt. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Referat/Präsentation (z. B. Kurzvorstellung eines Textes) von ca. 15 Minuten Bitte beachten Sie die Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung (max. 2 entschuldigte Fehlsitzungen), die in den Prüfungsordnungen geregelt ist.

 05LE10S-2512207 Lateinische und deutschsprachige Epik des Mittelalters

05LE10S-2512207 Lateinische und deutschsprachige Epik des Mittelalters -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Michael Ott, Prof. Dr. Frank Bezner
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3301 Kollegiengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Michael Ott, Prof. Dr. Frank Bezner
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Wer sich für mittelalterliche Epen interessiert, tut gut daran, sich nicht zu sehr auf einzelne Sprachen zu beschränken oder zu sehr nach Sprachen zu sortieren. Abgesehen davon, dass eine Begrenzung auf einzelne volkssprachliche Räume die Zahl der verfügbaren Texte mitunter sehr stark reduziert, überspannt die erzählerische Form des Epos Räume und Zeiten, von Homer, über Vergil bis hin zum altenglischen »Beowulf« oder dem byzantinischen Heldenepos »Digenis Akritas«. Im deutschsprachigen Raum tauchen Figuren der volkssprachlichen epischen Erzähltradition mitunter auch in lateinischen Epen auf (»Waltharius«), arbeiten deutschsprachige und lateinische Texte am gleichen Stoffbereich (z.B. bei Erzählungen über Alexander den Großen) oder finden sich Ansätze höfischen Erzählens in Form lateinischer Hexameter (»Ruodlieb«).
Literatur	Im Seminar werden wir ausgewählte deutschsprachige und mittellateinische Epen lesen und diskutieren. Dabei wird es nicht nur darum gehen, ein Verständnis für episches Erzählen zu entwickeln, sondern auch, die Gemeinsamkeiten und Differenzen deutschsprachiger und lateinischer Epen zu erkunden. Walter Haug/Benedikt Konrad Vollmann (Hrsg.): Frühe deutsche Literatur und lateinische Literatur in Deutschland 800-1150. (Bibliothek des Mittelalters 1) Frankfurt am Main 1991.
Zu erbringende Prüfungsleistung	5 ECTS: Mündliche Prüfung im Umfang von ca. 20 Minuten oder 8 ECTS: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten (à 400 Wörter)
	Bitte beachten Sie bei Hausarbeiten: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
	Abgabe der Hausarbeit bis spätestens 19.09.2025, mündliche Prüfung in der ersten vorlesungsfreien Woche.
Zu erbringende Studienleistung	Mündliche Präsentation (15-20min)

 05LE10S-2512204 Liebe als Passion? Philosophie und Soziologie der Minne

05LE10S-2512204 Liebe als Passion? Philosophie und Soziologie der Minne -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Stefan Seeber
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Dienstag 12:00 - 14:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3210 Kollegiengebäude III 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Stefan Seeber
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In Wolframs Titurel heißt es an einer programmatischen Stelle, dass Minne überall auf der Welt zu finden sei - außer in der Hölle, was nur auf den ersten Blick logisch erscheint. In der Literatur des Mittelalters ist Liebe in jedem Fall ein überaus präzentes und populäres Thema, aber so richtig sicher, was mit Liebe oder Minne (mit der Terminologie fangen die Probleme schon an) gemeint ist, kann man sich nicht sein: Die Ausnahmen scheinen die Regel zu machen. Das führt unweigerlich zur Frage nach der Art und Weise, wie man über Liebe im Mittelalter nachdenken soll. Kann man mit Niklas Luhmanns "Liebe als Passion" die Liebesromane des Mittelalters besser verstehen? Kann Eva Illouz erklären, warum mittelalterliche Liebe endet? Ist Angelika Krebs' dialogisches Liebesmodell ein Schlüssel zur Emotionsdarstellung im Minnesang?
	Anhand der Klassiker und neuerer Texte der Liebesphilosophie (durchaus auch anhand von mittelalterlichen und antiken Theorien) lesen wir ausgewählte Romane und Lyrik der mittelhochdeutschen Zeit (in Auszügen) neu und zum Teil auch gegen die übliche Lesart;

	es wird darum gehen, Ihr Verständnis für das literarische Zentralthema der Liebe, das bis in die Gegenwart Motor poetischer Entwicklung ist, in seiner historischen Dimension zu schärfen.
Literatur	Wir lesen viel in Auszügen und viel nach Absprache, die wir zu Semesterbeginn treffen werden. Vorab lohnt der Blick in ein Lexikon Ihrer Wahl (basal: Wikipedia, ambitionierter: Hist. Wb der Philosophie o.ä.), um einen Überblick über die Bandbreite der thematischen Zugriffe zu bekommen.
Empfohlene Voraussetzung	Lesefreude und Interesse am Querdenken im ursprünglichen Sinn - es geht um die Nutzung von philosophischen und soziologischen Ideen für die Analyse literarischer Texte, das funktioniert nicht ohne die Bereitschaft, die Dinge ein wenig anders anzugehen, als man es in der Einführung gelernt hat.
Zu erbringende Prüfungsleistung	8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern)) 5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)
	Abgabefrist für Hausarbeiten ist der 15. September 2025, mündliche Prüfungen finden vorauss. in der letzten Semesterwoche/ersten Woche nach Ende der Vorlesungszeit statt.
	In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Referat/Präsentation (z. B. Kurzvorstellung eines Textes) von ca. 15 Minuten Bitte beachten Sie die Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung (max. 2 entschuldigte Fehlsitzungen), die in den Prüfungsordnungen geregelt ist.

05LE10S-2512203 Sprachwandel aus kultureller Perspektive

05LE10S-2512203 Sprachwandel aus kultureller Perspektive -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Stefan Seeber
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Dienstag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3210 Kollegengebäude III 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Stefan Seeber
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Ab wann beginnt die Aufzeichnung der deutschen Sprache? Wer ist verantwortlich dafür? Welche Rolle spielt Gott für die Sprachgeschichte? Ab wann spielen Frauen in der Sprachgeschichte eine tragende Rolle? Was geschieht, wenn man Texte druckt, statt sie von Hand abzuschreiben? Ist Luther der Erfinder der neuhochdeutschen Sprache? Und: Wer bestimmt, was sich wandelt in der Sprache?
Zielgruppe	Im Seminar gehen wir anhand von wichtigen Wegmarken der Sprachgeschichte zentrale Entwicklungen des Deutschen auf dem Weg zur standardisierten Sprache durch, die erst seit Duden (1901!) ihre heute gewohnte Form gefunden hat. Außerdem werfen wir einen Blick auf die Geschichte der Sprachgeschichte mit ihren unterschiedlichen Sprachwandeltheorien, denn das hilft dabei, die jetzt gültigen Ideen davon, wie Sprachwandel "funktioniert", deutlicher als Produkt unserer eigenen Zeit zu verstehen. -B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft [5 oder 8 ECTS] Spezialisierung Germanistische Mediävistik II - 2-HF-B Deutsch [5 oder 8 ECTS] Vertiefung Germanistische Mediävistik II - M.Ed. Erweiterungsfach (120 ECTS) [5 oder 8 ECTS] Vertiefung Germanistische Mediävistik
Zu erbringende Prüfungsleistung	-B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft [5 oder 8 ECTS] Spezialisierung Germanistische Mediävistik II Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit im Proseminar (ca. 12-15 Seiten à 400 Wörter). - 2-HF-B Deutsch [5 oder 8 ECTS] Vertiefung Germanistische Mediävistik II Hausarbeit (ca. 20 seiten à 400 Wörter) oder mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten) - M.Ed. Erweiterungsfach (120 ECTS) [5 oder 8 ECTS] Vertiefung Germanistische Mediävistik Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit im Proseminar (ca. 12-15 Seiten à 400 Wörter).

Die Arbeit ist bis spätestens 15. September 2025 abzugeben. Mündliche Prüfungen finden voraussichtlich in der letzten Semesterwoche und der ersten vorlesungsfreien Woche statt.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung Referat/Präsentation (z. B. Kurzvorstellung eines Textes) von ca. 15 Minuten

Regelmäßige Teilnahme gemäß den geltenden Prüfungsordnungen (max. 2 entschuldigte Fehlsitzungen)

Masterseminare

05LE10S-2512303 Frau Avas Bibeldichtung

05LE10S-2512303 Frau Avas Bibeldichtung -

Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0

Dozent/-in Dr. Lea Braun

(verantwortlich)

Maximale Anzahl 20

Teilnehmer/-innen

Termine Wochentag: Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich

von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: R 1 Universitätsstraße 5

24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25

Dozent/-in Dr. Lea Braun

(durchführend)

Lehrsprache deutsch

Inhalte Ava (um 1060-1127) ist eine der frühesten namentlich bekannten mittelhochdeutschen Autorinnen. Sie verfasste fünf bibelepische Texte, die sich mit verschiedenen religiösen Themen, unter anderem dem Leben Jesu, dem Antichristen und der Apokalypse beschäftigen. Ava greift nicht nur auf zentrale theologische Werke ihrer Zeit zu und verarbeitet diese innovativ, sie gibt auch Hinweise auf ihr Leben: auf ihre Ehe, die beiden Söhne und den Rückzug ins Kloster nach dem Tod ihres Mannes.

Im Seminar werden wir gemeinsam diese Lebenskontexte und Produktionsbedingungen einer mittelalterlichen Autorin rekonstruieren und über weibliche Autorschaft sowie Geschlechterkonzeptionen in den Texten nachdenken. Wir werden die Gattung Bibelepik und ihre Traditionen gemeinsam diskutieren und ihre narratologischen Besonderheiten erarbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt soll auf der Entwicklung und Ausarbeitung eines eigenständigen Forschungsprojektes liegen, das schriftlich skizziert und im Rahmen des Seminars präsentiert und diskutiert werden soll.

Zu erbringende Prüfungsleistung 10 ECTS: Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten (à 400 Wörter) (Abgabe: 25.09.2025); 8 ECTS: Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten (à 400 Wörter) (Abgabe: 25.09.2025) und mündliches Prüfungsgespräch (à 20 Minuten) in der letzten Vorlesungswoche bzw. ersten vorlesungsfreien Woche.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung Regelmäßige Teilnahme; mündliche Präsentation (ca. 10 Minuten und anschließende Diskussion) mit Handout (6 Seiten)

05LE10S-2512304 Heinrich Wittenwilers "Ring"

05LE10S-2512304 Heinrich Wittenwilers "Ring" -

Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0

Dozent/-in Dr. Lea Braun

(verantwortlich)

Maximale Anzahl 20

Teilnehmer/-innen

Termine Wochentag: Freitag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich

von 25.04.25 bis 25.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III

25.04.25, 02.05.25, 09.05.25, 16.05.25, 23.05.25, 30.05.25, 06.06.25, 20.06.25, 27.06.25, 04.07.25, 11.07.25, 18.07.25, 25.07.25

Dozent/-in Dr. Lea Braun

(durchführend)

Lehrsprache deutsch

Inhalte Heinrich Wittenwilers „Ring“ ist ein Text, der in vielerlei Hinsicht Rätsel aufgibt. Um 1408/10 entstanden, präsentiert er sich als Lehrgedicht, das jedoch durch satirische und schwankhafte Elemente, durch Obszönität und Gewalt den eigenen didaktischen Rahmen permanent unterläuft und sprengt. Im Seminar werden wir gemeinsam den Produktions- und Gattungskontext des „Ringes“ rekonstruieren und zentrale Interpretationsansätze diskutieren.

Ein besonderer Schwerpunkt soll auf der Entwicklung und Ausarbeitung eines eigenständigen Forschungsprojektes liegen, das schriftlich skizziert und im Rahmen des Seminars präsentiert und diskutiert werden soll.

Literatur Verbindliche Textausgabe: Heinrich Wittenwiler: Der Ring. Frühneuhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hg. v. Horst Brunner. Stuttgart 1991 u.ö.

Zu erbringende Prüfungsleistung 10 ECTS: Hausarbeit im Umfang von ca. 25 Seiten (à 400 Wörter) (Abgabe: 25.09.2025); 8 ECTS: Hausarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten (à 400 Wörter) (Abgabe: 25.09.2025) und mündliches Prüfungsgespräch (à 20 Minuten) in der letzten Vorlesungswoche bzw. ersten vorlesungsfreien Woche

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung Regelmäßige Teilnahme; mündliche Präsentation (ca. 10 Minuten und anschließende Diskussion) mit Handout (6 Seiten)

05LE10S-2512301 Mittelalterliche Literatur und (Hoch-)Schule: Wolframs Parzival

05LE10S-2512301 Mittelalterliche Literatur und (Hoch-)Schule: Wolframs Parzival -

Veranstaltungsart Seminar

Dozent/-in Prof. Dr. Stefan Seeber

(verantwortlich)

Maximale Anzahl 20

Teilnehmer/-innen

Termine Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: R 104 Breisacher Tor

23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25

Dozent/-in Prof. Dr. Stefan Seeber

(durchführend)

Lehrsprache deutsch

Inhalte Wolframs "Parzival" ist einer der klassischen Romane des Mittelalters und gehört zur Weltliteratur. Für moderne Leserinnen und Leser ist er trotzdem eine schwierige Lektüre: Wolfram bedient sich einer bilderreichen Sprache, er ist ein Fabulierer und neigt zu dichterischen Experimenten. So gerät seine Erzählung von Parzivals Weg zum Gral zu einem besonderen Abenteuer voller erstaunlicher Überraschungen, auch ein Artusroman ist darin versteckt. Der "Parzival" ist damit alles: Gralroman, Artusroman und ein fast schon philosophisches Werk, das die großen Fragen stellt und erstaunliche Antworten für sie findet.

Zugleich ist der Roman auch Schulstoff - in der 8. Klasse des Gymnasiums kann er im Fach Deutsch behandelt werden. Im Seminar wird es deshalb in einem ersten Schritt darum gehen, den Inhalt und die wesentlichen interpretatorischen Zugänge zum Werk zu erschließen, um dann in einem zweiten Schritt den Parzival für die Schule aufzubereiten. In Kooperation mit Gymnasien in Lahr und in Rheinfeldern werden wir jeweils eine Doppelstunde Deutsch zum Parzival entwerfen, mit den Lehrkräften absprechen und dann auch im Rahmen von Exkursionen den Unterricht vor Ort halten.

Das Seminar hat damit zwei Ziele: Es will Ihnen erstens einen Text der Weltliteratur erschließen und zweitens berufsorientiert zeigen, wie mittelalterliche Literatur auch ihren Weg in die Schule finden kann - und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit dieser Transfer gelingen kann.

Literatur Es gibt verschiedene Parzival-Textausgaben (Reclam; Klassiker-Verlag; de Gruyter), bitte nutzen Sie, was am günstigsten für Sie zu bekommen ist.

Als Einführung in Wolframs Werk bietet sich die etwas ältere, aber immer noch gute Arbeit von Bumke an, Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach, Stuttgart/Weimar 2004 (Sammlung Metzler 36), die sich auch in mehreren Exemplaren in UB und Deutschem Seminar findet.

Zu erbringende MA:

Prüfungsleistung 10 ECTS: Hausarbeit: ca. 25 Seiten (à ca. 400 Wörter)

M.Ed.:

8 ECTS: Hausarbeit: ca. 15 Seiten (à ca. 400 Wörter) und Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

Abgabe der schriftlichen Arbeit bis spätestens 15. September 2025, mündliche Prüfungen vorauss. in der letzten Vorlesungswoche/der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung Regelmäßige Anwesenheit (max. 2 entschuldigte Fehlzeiten), Bereitschaft zur Mitarbeit an der Unterrichtsvorbereitung und zur Unterrichtsdurchführung. Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist außerdem die Bereitschaft, an einer Exkursion für einen Schulbesuch teilzunehmen.

05LE10S-2512302 Multimediale Mittelalterrezeption im langen 20. Jahrhundert - germanistische und historische Perspektiven

05LE10S-2512302 Multimediale Mittelalterrezeption im langen 20. Jahrhundert - germanistische und historische Perspektiven -

Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0
 Dozent/-in Prof. Dr. Stefan Seeber, Julian Happes
 (verantwortlich)
 Maximale Anzahl 20
 Teilnehmer/-innen
 Termine Wochentag: Montag 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
 von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: R 206 Breisacher Tor
 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25

Dozent/-in Prof. Dr. Stefan Seeber, Julian Happes
 (durchführend)

Lehrsprache deutsch

Inhalte Das Mittelalter erfreut sich, will man den stetigen Beteuerungen der Mittelalterrezeptionsforschung Glauben schenken, bei Groß und Klein stetiger und zunehmender Beliebtheit: Mittelalteraffine Menschen können sich auf Mittelaltermärkten verlustieren oder Mittelalterromane schmökern, als virtuelle Ritter durch böhmische Wälder streifen oder in bildgewaltigen Mittelalterspielfilmabenteuern versinken. Die mittlere Epoche dient dabei – wahlweise – als finstere oder romantisierte „Anderswelt“ (Thomas Martin Buck), als „Wunschmaschine“ (Valentin Groebner) für heutige Imaginationen und als „Entschleunigungssoase“ (Thomas Martin Buck) für zivilisationsgeplagte Mitlebende. Das Mittelalter wird dabei nach aktuellen Vorstellungen ‚gemacht‘, der Blick zurück dient den Bedürfnissen und folgt den Vorstellungen einer modernen Welt.

Unser Seminar setzt sich zum Ziel, die zahlreichen multimedialen Mittelalterrezeptionen des langen 20. Jahrhunderts kritisch auf ihre Funktion im Kontext ihrer jeweiligen Zeit zu analysieren – und daraus ein neues Verständnis für den wissenschaftlichen Umgang mit ‚unserer‘ Epoche anzustoßen. Dabei arbeiten wir transdisziplinär: Wir nutzen Konzepte der mediävistischen Germanistik und Geschichtswissenschaft.

Das Seminar ist dreigeteilt: In einer ersten Phase werden wichtige Tendenzen und Zugänge der deutschsprachigen Mittelalterrezeptions- und der englischsprachigen *Medievalism*-Forschung erarbeitet. In einer zweiten Phase wenden wir uns konkreten Medien der Mittelalterrezeption zu – Filme, Romane, PC-Spiele u. a. In einer abschließenden Phase reflektieren wir die Ergebnisse hinsichtlich eines neuen Verständnisses von Mittelalterforschung und wagen einen Ausblick in die ‚reale‘ Welt, den Schulunterricht.

Zu erbringende Prüfungsleistung MA:
 10 ECTS: Hausarbeit: ca. 25 Seiten (à ca. 400 Wörter)

M.Ed.:
 8 ECTS: Hausarbeit: ca. 15 Seiten (à ca. 400 Wörter) und Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

Abgabe der schriftlichen Hausarbeit bis spätestens 15. September 2025, mündliche Prüfungen finden voraussichtlich in der letzten Semesterwoche/in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit am Semesterende statt.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung Bitte beachten Sie die Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung (max. 2 entschuldigte Fehlsitzungen), die in den Prüfungsordnungen geregelt ist.

Seminare

05LE10S-2512106 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel ausgewählter Heiligenlegenden aus dem Reimpassional

05LE10S-2512106 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel ausgewählter Heiligenlegenden aus dem Reimpassional -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Jonas Hermann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Jonas Hermann
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Christlicher Heilige sind in der Kultur des europäischen Mittelalters allgegenwärtig. Kirchen und Klöster wurden nach ihnen benannt. Gemälde, Glasfenster und Skulpturen bezeugen Heilige als vorherrschende Gegenstände der mittelalterlichen Kunst. Kostbare Reliquiare erinnern an den mittelalterlichen Reliquienkult, die Verehrung ihrer (vermeintlichen) sterblichen Überreste. Ihre Namenstage strukturieren bis heute den Jahreskreis.
	Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass die Heiligenlegende zu den populärsten literarischen Gattungen des Mittelalters zählte. Einer der beliebtesten volkssprachigen Texte war das ›Reimpassional‹, eine mittelhochdeutsche Legendensammlung, die im späten 13. Jahrhundert im Umfeld des Deutschen Ordens entstanden ist. Die Lektüre ausgewählter Legenden dient der Vertiefung der Mittelhochdeutschkenntnisse und erlaubt tiefe Einblicke in Verehrung mittelalterlicher Heiliger, die teilweise noch heute in der Populärkultur präsent sind (z. B. der heilige Martin und ‚Santa Claus‘)
	Im Zentrum des Seminars stehen die folgenden Heiligen:
	<ul style="list-style-type: none"> • Nikolaus • Lucia • Silvester • Maria (die Gottesmutter) • Georg • Maria Magdalena • Laurentius • Kreuzfindung (Helena) • Martin
Zwingende Voraussetzung	wöchentliche Primärtextlektüre und Übersetzung ausgewählter Textpassagen ins Neuhochdeutsche
Empfohlene Voraussetzung	Das Seminar richtet sich an Studierende, welche die ›Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur‹ erfolgreich absolviert haben.
Zu erbringende Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> • aktive und regelmäßige Teilnahme am Seminar (nicht mehr als zwei Fehltermine gemäß §6 Abs. 2 der Allgemeinen Bestimmungen zur B.A.-Prüfungsordnung) • abschließende Übersetzungsklausur (90 Minuten)

05LE10S-2512105 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel der Kaiserchronik**05LE10S-2512105 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel der Kaiserchronik -**

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Meret Wüthrich
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Montag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Meret Wüthrich
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die um 1150 entstandene Kaiserchronik war im Hochmittelalter das, was wir heute einen Bestseller nennen würden. Sie erfreute sich über die Jahrhunderte hinweg großer Beliebtheit, was dazu führte, dass sie in zahlreichen Textzeugen überliefert ist. Doch was macht(e) dieses Werk so besonders? Die Kaiserchronik erzählt in etlichen Episoden über zunächst römische, dann „deutsche“ Kaiser eine Geschichte von der Gründung Roms bis zum Jahr 1147, der Gegenwart ihrer Entstehung. Dabei geht sie keinesfalls objektiv vor, sondern konstruiert im Sinne der <i>translatio imperii</i> ein Geschichtsbild, in dem die eigene Gegenwart als Verlängerung des Römischen Reiches präsentiert wird, um politische Machtverhältnisse zu legitimieren.

Aus dem umfangreichen Textkonglomerat werden wir einzelne Episoden gemeinsam lesen und übersetzen. Gemäß dem Seminartyp ‚Sprachlich orientierte Lektüre‘ liegt der Schwerpunkt auf der sprachlichen Erschließung des mittelhochdeutschen Textes, wozu Sie wöchentlich eigene Übersetzungen anfertigen. Zudem werden Sie Ihre mhd. Grammatikkenntnisse vertiefen und auf dem Gebiet der Syntax erweitern. Die sprachliche Arbeit ergänzen wir durch eine kritische Auseinandersetzung mit den Funktionen der narrativen Geschichtsschreibung, insbesondere mit Diskriminierungs- und Abgrenzungsmechanismen, die zur Identitätskonstruktion bedient werden.

Lernziele Die in der „Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur“ erworbenen Kenntnisse sollen durch angeleitete Lektüre vertieft werden, sodass sich die Seminarteilnehmer:innen die Fähigkeit erarbeiten, mittelhochdeutsche Texte flüssig zu lesen und zu verstehen. Zudem sollen die Studierenden durch die intensive Lektüre der ‚Kaiserchronik‘ vertiefte Kenntnisse eines historiographischen Werkes und vormoderner Geschichtsschreibung erlangen.

Literatur

- Beate Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, De Gruyter Studium 2022 (6. oder 7. Auflage)
- Die Textausgabe wird auf ILIAS bereitgestellt
- Sekundärliteratur wird auf ILIAS bereitgestellt

Zwingende Voraussetzung Regelmäßige Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen. Das heißt:

- Eigenständige wöchentliche Lektüre und Übersetzung des jeweils bekanntgegebenen Textabschnitts
- Besprechung der Übersetzung und Analyse (Inhalt und Grammatik) im Seminar
- Lektüre von Sekundärliteratur

Empfohlene Voraussetzung Das Seminar richtet sich an Studierende, die über Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen verfügen. In der Regel bedeutet dies den erfolgreichen Besuch der Lehrveranstaltung „Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur“

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige und aktive Teilnahme an den einzelnen Sitzungen (max. 2 Fehlzeiten)
- Kurzer mündlicher Input (10 Minuten) zu einem ausgewählten Textabschnitt
- Abschließende Übersetzungsklausur mit Grammatikeinheit (90 Minuten, in der vorletzten Seminarsitzung, 14.07.2025)

05LE10S-2512102 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel des Minnesangs

05LE10S-2512102 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel des Minnesangs -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Jochen Conzelmann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 12:00 - 14:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3210 Kollegiengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Jochen Conzelmann
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Der Minnesang stellt neben der Sangspruchdichtung die bedeutendste Gattung mhd. Lyrik dar. Es handelt sich um Liebeslyrik in Liedform, die sich im Rahmen recht enger Gattungskonventionen entfaltet. Minnesang ist Rollenlyrik und Variationskunst. Die Zeit des sog. ‚klassischen‘ Sanges um 1200 gilt als Blütezeit des deutschen Minnesangs. Das Grundmodell, das den im klassischen Sang dominierenden Liedtyp der Minnekanzone prägt, wird in der Forschung zumeist als ‚Hohe Minne‘ bezeichnet: Ein männliches Lied-Ich stilisiert sich als Minnediener einer <i>vrouwe</i> , die seinen Dienst aber nicht lohnt, ihm also keine Gegenliebe entgegenbringt. In diesem Seminar werden Lieder der herausragenden Sängerautoren dieser Epoche (Reinmar, Heinrich von Morungen, Walther von der Vogelweide, Hartmann von Aue und Wolfram von Eschenbach) behandelt. Gemäß dem Seminartyp „Sprachlich orientierte Lektüre“ soll das Augenmerk besonders der sprachlichen Gestaltung gelten, wobei Fragen der Übersetzung ins Neuhochdeutsche im Zentrum stehen werden. Daher wird auch für jede Sitzung von den Teilnehmer*innen ein Lied (bzw. 2-3 Strophen eines Liedes) als Übersetzungsübung ins Neuhochdeutsche zu übertragen sein (vgl. ‚Zu erbringende Studienleistung‘!). Im Rahmen der Übersetzungsübungen wird auch eine Vertiefung der mhd. Grammatik angestrebt, wobei eigens die mhd. Substantiv- und Adjektivflexion und dabei besonders der im Mhd. gegenüber heute noch weitaus häufigere Genitivgebrauch thematisiert werden. Die mhd. Texte werden als pdf-Datei via ILIAS zur Verfügung gestellt. Fragen der Interpretation und des literaturgeschichtlichen Kontextes können dabei selbstverständlich nicht ausgeblendet werden, da jede Übersetzung eine Interpretationsleistung voraussetzt, was für mhd. Lyrik noch ausgeprägter gilt als für erzählende Texte.

Literatur	Die Primärtexte werden im Netz via ILIAS als pdf zur Verfügung gestellt. – Zur Einführung in den Minnesang: GABY HERCHERT, Einführung in den Minnesang, Darmstadt 2010 (WBG); GÜNTER SCHWEIKLE, Minnesang, Stuttgart 1989 [u.ö.] (Sigm 244).
Empfohlene Voraussetzung	Erfolgreich absolvierte Einführungsveranstaltung der Mediävistik. Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen werden erwartet.
Zielgruppe	B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 5 ECTS Grundlagen der Germanistischen Mediävistik; 2-HF-B Deutsch 5 ECTS Grundlagen der Germanistischen Mediävistik; M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach 120 ECTS 5 ECTS Grundlagen der Germanistischen Mediävistik.
Zu erbringende Studienleistung	Seit dem Sommer 2020 ist für diesen Seminartyp eine Klausur verpflichtend vorgeschrieben, obgleich keine Prüfungs-, sondern lediglich eine Studienleistung erbracht werden muss. Die Klausur wird in der letzten Woche der Vorlesungszeit stattfinden, konkret: am Mittwoch, 23.07.25, 12-14 Uhr, Raum 3210. Sie wird aus einer Übersetzungsaufgabe von 30 bis 40 Versen (ca. 3 Strophen) sowie einer Aufgabe zu Formenbestimmung von Substantiven und Adjektiven bestehen. Zeit: 90 Min. Zur Studienleistung gehört daneben: Regelmäßige und aktive Teilnahme (höchstens 2 Fehltermine); pro Sitzung die Erarbeitung einer (schriftlichen) Übersetzung eines Liedes bzw. einzelner Strophen aus den thematisierten Liedern. Lektüre weiterer Lieder und empfohlener Forschungsliteratur/ Abschnitte des Grammatik-Readers. Übungen zur Substantiv- und Adjektivflexion.

05LE10S-2512107 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel des Rolandslieds

05LE10S-2512107 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel des Rolandslieds -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Balázs József Nemes
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: R 206 Breisacher Tor 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Balázs József Nemes
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Um 1170 hat ein Kleriker namens Konrad die am Ende des 12. Jahrhunderts niedergeschriebene „Chanson de Roland“ nach dem Wunsch seines Auftraggebers aus dem Französischen (über das Lateinische) ins Deutsche übertragen und damit den Stoffbereich der „matière de France“ in die deutschsprachige Literatur eingeführt. Übertragung bedeutet hier wie in vielen anderen Fällen der Aneignung fremdsprachlicher literarischer Stoffe freilich auch Bearbeitung. So steht bei Konrad nicht etwa das nationale Interesse, der Kampf der Christen um die „dulce France“ im Mittelpunkt der blutigen Auseinandersetzungen zwischen ihnen und den Heiden. Vielmehr handeln sie aus göttlichem Auftrag, um die Heiden zu bekehren bzw. um im Kampf den himmlischen Lohn und die Märtyrerkrone zu erlangen. Das „Rolandslied“ ist, stellt Eberhard Nellmann im „Verfasserlexikon“ fest, „die geschlossenste mhd. Darstellung der Kreuzzugsideologie im 12. Jh.“ Dieser Text bildet die Grundlage unserer Übung. Sie richtet sich an alle Studierenden, die ihre Übersetzungskompetenz verfestigen und weiter ausbauen wollen. Dementsprechend werden in jeder Sitzung für das Verständnis mittelhochdeutscher Texte wichtige sprachgeschichtliche und grammatische Phänomene behandelt. Diese vornehmlich sprachlich orientierte Lektüre wird punktuell mit literaturwissenschaftlichen Fragestellungen verbunden.
Zwingende Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> vorbereitende Lektüre der vorgesehenen Abschnitte aus dem Grammatik-Reader bzw. Übersetzung ausgewählter Textstellen aktive Teilnahme an den Diskussionen
Zu erbringende Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn "in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit (d.h. 2 Sitzungstermine, BJN) versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent (also max. bis 4 Sitzungstermine, BJN) der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen." Referat (ca. 15 Minuten, auf der Basis von ausgewählten Forschungsbeiträgen). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.“

- Bestehen der Klausur

05LE10S-2512104 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel Hartmanns von Aue, Der Arme Heinrich

05LE10S-2512104 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel Hartmanns von Aue, Der Arme Heinrich -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Jochen Conzelmann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Donnerstag 12:00 - 14:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3210 Kollegiengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Jochen Conzelmann
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In Hartmanns von Aue 'Armer Heinrich' wird die Geschichte eines Ritters erzählt, der in höchsten höfischen Ehren den jähen Fall in die todbringende Krankheit des Aussatzes erleben muss. Nur der freiwillige Tod einer Jungfrau kann ihn retten. In der Tochter seines Meiers findet er ein Mädchen, das bereit ist, für ihn zu sterben.
	Der Text verhandelt unter anderem das Gegen- und Nebeneinander von weltlich-höfischen und religiösen (auf das himmlische Jenseits ausgerichteten) Wertorientierungen.
	Gemäß dem Seminartyp 'Sprachlich orientierte Lektüre' wird der Schwerpunkt auf der sprachlichen Erschließung des mittelhochdeutschen Textes liegen. Dazu ist als Studienleistung für jede Sitzung eine schriftliche Übersetzung eines Abschnittes (von ca. 30 Versen) des mhd. Textes herzustellen. Im Rahmen der Übersetzungsübungen wird auch eine Vertiefung der mhd. Grammatik angestrebt, wobei insbesondere die mhd. Substantiv- und Adjektivflexion und dabei der im Mhd. gegenüber heute noch weitaus häufigere Genitivgebrauch thematisiert werden.
Literatur	Als Textgrundlage dient die unter 'Literatur' angegebene einsprachige Reclam-Ausgabe von Nathanael Busch, die Sie anschaffen und in diesem Seminar benutzen müssen (bitte auch, wenn Sie z.B. bereits eine andere Ausgabe des Textes besitzen sollten)! Hartmann von Aue, Der arme Heinrich. Hg. von Nathanael Busch, Stuttgart 2015 (RUB 19906). Diese (einsprachige) Ausgabe ist unbedingt anzuschaffen (bitte auch, wenn Sie bereits eine andere Ausgabe des Textes besitzen), denn nur mit ihr (die u.a. im Gegensatz zu den meisten anderen Ausgaben den Abdruck der abweichenden sog. B-Fassung sowie Übersetzungshilfen zum mhd. Text bietet) wird in diesem Seminar gearbeitet! Achten Sie bitte genau darauf, dass Sie diese einsprachige Ausgabe erwerben und <u>nicht</u> die ebenfalls von Busch herausgegebene zweisprachige Reclam-Ausgabe des 'Armen Heinrich' von 2013 (mit der RUB-Nummer 19131)!
Empfohlene Voraussetzung	Erfolgreich absolvierte Einführungsveranstaltung der Mediävistik. Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen werden erwartet.
Zielgruppe	B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 5 ECTS Grundlagen der Germanistischen Mediävistik; 2-HF-B Deutsch 5 ECTS Grundlagen der Germanistischen Mediävistik; M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach 120 ECTS 5 ECTS Grundlagen der Germanistischen Mediävistik.
Zu erbringende Studienleistung	Seit dem Sommer 2020 ist für diesen Seminartyp eine Klausur verpflichtend vorgeschrieben, obgleich keine Prüfungs-, sondern lediglich eine Studienleistung erbracht werden muss. Die Klausur wird in der letzten Woche der Vorlesungszeit stattfinden, konkret: am Mittwoch, 24.07.25, 12-14 Uhr, Raum 3210. Sie wird aus einer Übersetzungsaufgabe von 30 bis 40 Versen sowie einer Aufgabe zu Formenbestimmung von Substantiven und Adjektiven bestehen. Zeit: 90 Min.
	Zur Studienleistung gehört daneben: Regelmäßige und aktive Teilnahme (höchstens 2 Fehltermine); intensive Lektüre der für die jeweiligen Sitzungen (im Seminarplan) angegebenen Textabschnitte sowie pro Sitzung die Erarbeitung einer Übersetzung einer (ebenfalls im Seminarplan vermerkten) markanten Stelle aus den jeweiligen Textabschnitten. Übungen zur Substantiv- und Adjektivflexion. Lektüre empfohlener Forschungsliteratur/Abschnitte des Grammatik-Readers

05LE10S-2512103 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel mittelhochdeutscher Novellistik

05LE10S-2512103 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel mittelhochdeutscher Novellistik -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Jochen Conzelmann
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25

Termine	Wochentag: Donnerstag 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3210 Kollegiengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Jochen Conzelmann
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	<p>Spätestens seit Klaus Grubmüller seine Sammlung mhd. (und frühnhd.) Kurzepik unter dem Titel „Novellistik des Mittelalters“ (Berlin 2011) veröffentlicht hat, spricht die Forschung im Blick auf eine Reihe verhältnismäßig kurzer Verserzählungen des deutschen Mittelalters, die ab etwa der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zur frühen Neuzeit entstanden sind, vermehrt von ‚Novellistik‘, obgleich die hierzu gezählten Werke mit der modernen Erzählform der Novelle nur sehr wenig gemein haben. Es handelt sich dabei überwiegend um sog. ‚Mären‘. Die ‚klassische‘ Definition von ‚Märe‘ hat Hanns Fischer gegen Ende der 1960er Jahre vorgelegt. Er definierte das ‚Märe‘ als eine in „paarweise gereimten Viertaktern versifizierte, selbständige und eigenzweckliche Erzählung mittleren (d.h. durch die Verszahlen 150 bis 2000 ungefähr umgrenzten) Umfangs, deren Gegenstand fiktive, diesseitig-profane und unter weltlichen Aspekten betrachtete, mit ausschließlich (oder vorwiegend) menschlichem Personal vorgestellte Vorgänge sind.“ (Studien, S. 62f.) Diese Definition macht klar, dass die Kategorie ‚Märe‘ im Grunde aus der Not geboren wurde, Texte, deren inhaltliche Bandbreite von der moralischen Beispielerzählung und höfisch-galanten (Minne-)Geschichte bis hin zur schwankhaft-absurden oder frivol-erotischen Zote reicht, ‚irgendwie‘ zu kategorisieren und unter ein gemeinsames Label zu pressen.</p> <p>Eine kleine Auswahl dieser inhaltlich recht disparaten ‚Kurzgeschichten‘, in denen nicht selten eine gestörte Ordnung oder Norm- und Grenzüberschreitungen thematisiert werden, wobei u.a. eine Frau ihrem Mann weismachen will, das sie vom Schneeeessen schwanger wurde, ein Ehemann von seiner listigen Frau quasi freiwillig lebendig begraben wird, oder - dies allerdings in einem bereits frühnhd. Text - ein Penis, der sich selbständig gemacht hat, in einem Nonnenkloster sein Unwesen treibt, um nur einige der spektakuläreren Mären anzusprechen, wird Gegenstand dieses Seminar sein. Die Gattungsproblematik wird uns dabei allenfalls am Rande beschäftigen, denn:</p> <p>Gemäß dem Seminartyp ‚Sprachlich orientierte Lektüre‘ wird der Schwerpunkt auf der sprachlichen Erschließung der mittelhochdeutschen Texte liegen und das primäre Lernziel in der Verbesserung der Übersetzungskompetenz bestehen.</p> <p>Dazu ist für jede Sitzung eine schriftliche Übersetzung eines Abschnittes (von ca. 30 Versen) des jeweils im Seminarplan zur Lektüre vorgesehenen Textes herzustellen (Bestandteil der Studienleistung). Im Rahmen der Übersetzungsübungen wird auch eine Vertiefung der mhd. Grammatik angestrebt, wobei insbesondere die mhd. Substantiv- und Adjektivflexion und dabei der im Mhd. gegenüber heute noch weitaus häufigere Genitivgebrauch thematisiert werden sollen. Da jede Übersetzung auch eine Interpretationsleistung ist bzw. eine solche voraussetzt, werden wir selbstverständlich auch über Interpretationsansätze des jeweiligen Textes nachdenken. ‚Mären‘ bieten insgesamt eine Art Kaleidoskop kultureller (u.a. Gender-) Stereotype, denen genauer nachzuspüren zwar nicht im Zentrum des Seminars stehen kann, die aber dennoch angesprochen werden müssen.</p>
Literatur	<p>Die Primärtexte werden im Netz via ILIAS als pdf zur Verfügung gestellt.</p> <p><i>Einführung:</i> Otfried Ehrismann, Fabeln, Mären, Schwänke und Legenden im Mittelalter. Eine Einführung. Darmstadt 2011. Online über UB-Lizenz verfügbar: https://www.redi-bw.de/start/unifr/EBooks-cselect/9783534720798.</p> <p><i>Einschlägige Studien:</i> Hans Fischer, Studien zur deutschen Märendichtung, 2., durchges. u. erw. Aufl. besorgt v. Johannes Janota (1. Aufl. 1968), Tübingen 1983 (nach wie vor grundlegend, mit Inhaltsangaben der Texte, die Fischer zur Gattung rechnet). Klaus Grubmüller, Die Ordnung, der Witz und das Chaos. Eine Geschichte der europäischen Novellistik im Mittelalter: Fabeln – Märe – Novelle, Tübingen 2006.</p>
Empfohlene Voraussetzung	Erfolgreich absolvierte Einführungsveranstaltung der Mediävistik. Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen werden erwartet.
Zielgruppe	B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 5 ECTS Grundlagen der Germanistischen Mediävistik; 2-HF-B Deutsch 5 ECTS Grundlagen der Germanistischen Mediävistik; M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach 120 ECTS 5 ECTS Grundlagen der Germanistischen Mediävistik.
Zu erbringende Studienleistung	Seit dem Sommersemester 2020 ist in einem Seminar dieses Typs (Sprachlich orientierte Lektüre) zum Nachweis der Studienleistung eine Klausur vorgeschrieben. Damit gibt es für dieses Seminar, obwohl in ihm keine Prüfungsleistung erbracht werden kann bzw. muss, de facto eine Prüfung, was einigermaßen absurd, aber nach den aktuellen Studien- bzw. Prüfungsordnungen verpflichtend ist. Die Klausur wird in der

letzten Sitzung (24. Juli 2025, 8.30-10.00 Uhr (s.t.), Raum 3210) stattfinden und aus einer Übersetzungsübung plus Formenbestimmungsaufgabe zu Substantiven und Adjektiven bestehen. Zeit: 90 Min.


Zur Studienleistung gehört darüber hinaus grundsätzlich:

- regelmäßige und aktive Teilnahme (Grundsätzlich werden nur bis zu 2 Fehltermine toleriert.);
- die gründliche Lektüre des im Seminarplan vorgesehenen Werkes;
- die (schriftliche) Erstellung einer Übersetzung des im Seminarplan angegebenen Abschnittes des Lektüretextes;
- Lektüre empfohlener Forschungsliteratur und benannter Abschnitte des Papers zur Mhd. Grammatik;
- Übungen zur mhd. Substantiv- und Adjektivflexion.

05LE10S-2512108 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel von Strickers "Karl"

05LE10S-2512108 Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel von Strickers "Karl" -


Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Balázs József Nemes
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Donnerstag 12:00 - 14:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3305 Kollegiengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Balázs József Nemes
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Um 1170 hat ein Kleriker namens Konrad die am Ende des 12. Jahrhunderts niedergeschriebene „Chanson de Roland“ nach dem Wunsch seines Auftraggebers aus dem Französischen (über das Lateinische) ins Deutsche übertragen und damit den Stoffbereich der „matière de France“ in die deutschsprachige Literatur eingeführt. Übertragung bedeutet hier wie in vielen anderen Fällen der Aneignung fremdsprachlicher literarischer Stoffe freilich auch Bearbeitung. So steht bei Konrad nicht etwa das nationale Interesse, der Kampf der Christen um die „dulce France“ im Mittelpunkt der blutigen Auseinandersetzungen zwischen ihnen und den Heiden. Vielmehr handeln sie aus göttlichem Auftrag, um die Heiden zu bekehren bzw. um im Kampf den himmlischen Lohn und die Märtyrerkrone zu erlangen. Um 1220 erfährt das „Rolandslied“ selbst eine Bearbeitung: Ein sich selbst „der Stricker“ nennender Autor, einer der produktivsten des 13. Jahrhunderts, formt den Stoff zu einer Lebensbeschreibung des gegen Ende des Epos sogar als heilig angerufenen Karls des Großen um (so fügt er beispielsweise eine Jugendgeschichte Karls ein). Dieser Text – und teilweise das „Rolandslied“ selbst – bildet die Grundlage unserer Übung. Sie richtet sich an alle Studierenden, die ihre Übersetzungskompetenz verfestigen und weiter ausbauen wollen. Dementsprechend werden in jeder Sitzung für das Verständnis mittelhochdeutscher Texte wichtige sprachgeschichtliche und grammatische Phänomene behandelt. Diese vornehmlich sprachlich orientierte Lektüre wird punktuell mit literaturwissenschaftlichen Fragestellungen verbunden.
Zwingende Voraussetzung	<ul style="list-style-type: none"> • vorbereitende Lektüre der vorgesehenen Abschnitte aus dem Grammatik-Reader bzw. Übersetzung ausgewählter Textstellen aus dem „Karl“ (ggf. dem „Rolandslied“) • aktive Teilnahme an den Diskussionen
Zu erbringende Studienleistung	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn "in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit (d.h. 2 Sitzungstermine, BJN) versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent (also max. bis 4 Sitzungstermine, BJN) der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen." • Referat (ca. 15 Minuten, auf der Basis von ausgewählten Forschungsbeiträgen). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.“ • Bestehen der Klausur

 **05LE10Ü-2512001 Begleitübung zur Vorlesung Zeit und Zeitlichkeit in der mittelhochdeutschen Literatur**

05LE10Ü-2512001 Begleitübung zur Vorlesung Zeit und Zeitlichkeit in der mittelhochdeutschen Literatur -

Veranstaltungsart	Übung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Lea Braun
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3214 Kollegengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Lea Braun
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Im Mentorium zur Vorlesung „Zeit und Zeitlichkeit in der mittelhochdeutschen Literatur“ werden die Themen der Vorlesung in selbständig durchgeführten Arbeitsschritten vertieft und weiterentwickelt. Einzelne Arbeitsschritte werden allein und/oder in Gruppen durchgeführt und gemeinsam im Seminar reflektiert. Die genaueren Themen werden zu Beginn des Semesters gemeinsam festgelegt.
Zu erbringende Prüfungsleistung	6 ECTS: Schriftliche Ausarbeitung, ca. 15 Seiten (à 400 Wörter) (Abgabe: 25.09.2025) In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme; mündliche Präsentation (ca. 10 Minuten und anschließende Diskussion) mit Handout (2 Seiten)


 **Kolloquien**


 **05LE10K-2512001 Forschungskolloquium**

05LE10K-2512001 Forschungskolloquium -

Veranstaltungsart	Kolloquium, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Lea Braun, PD Dr. Michael Ott
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Donnerstag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3214 Kollegengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Lea Braun, PD Dr. Michael Ott
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Im Forschungskolloquium lesen und diskutieren wir neuere und neueste mittelaltergermanistische Forschung. Bei Bedarf können im Rahmen des Kolloquiums auch Abschlussarbeiten präsentiert und zur Diskussion gestellt werden. Willkommen sind alle, die sich für die Germanistische Mediävistik und ihre Gegenstände interessieren.
Zu erbringende Prüfungsleistung	2 ECTS: Mündliche Präsentation (ca. 30 Minuten) zur Bachelor- oder Masterarbeit In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

 **Neuere Deutsche Literatur**

 **Vorlesungen**

 **05LE10V-2510001 Aktuelle Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung**

05LE10V-2510001 Aktuelle Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung -

Veranstaltungsart	Vorlesung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Katharina Brizic, Prof. Dr. Simon Pröll, Prof. Dr. Petra Gretsche, Prof. Dr. Tatjana Jesch, Prof. Dr. Peter Riedl
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	80
Termine	Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3042 Kollegengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25 Wochentag: Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 1098 Kollegengebäude I 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25

Lehrsprache deutsch
 Inhalte Im sprachwissenschaftlichen/sprachdidaktischen Teil der Vorlesung werden die folgenden Themen behandelt:
 (1) Grammatik und Grammatikdidaktik
 (2) Graphematik, Orthographie und Rechtschreibdidaktik
 (3) Mündlichkeit/Schriftlichkeit und ihre Didaktik
 (4) Mehrsprachigkeit und Mehrsprachigkeitsdidaktik
 (5) Textverstehen- und Schreibforschung Lesedidaktik und Schreibdidaktik
 (6) Unterrichtskommunikation

Der literaturwissenschaftliche/literaturdidaktische Teil der Vorlesung gibt einen Überblick über wichtige Meilensteine der deutschsprachigen Literaturgeschichte, die zu gleichen Teilen aus literaturwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive beleuchtet werden. Dabei werden verschiedene literaturgeschichtliche Strömungen, einzelne literarische Gattungen sowie exemplarische Textanalysen vorgestellt. Wir beginnen mit der Gattungspoetik des Mittelalters, setzen unseren Überblick im 18. „Jahrhundert der Aufklärung“ fort, betrachten die Romantik, den Realismus, die Nachkriegsprosa des 20. Jahrhunderts und die Gegenwartsliteratur des 21. Jahrhunderts. Jede literarhistorische Phase wird unter der Perspektive eines eigenen literaturtheoretischen Ansatzes betrachtet, welcher jeweils die Klammer zwischen dem literaturwissenschaftlichen und dem fachdidaktischen Teil darstellt. So werden beispielsweise Theorien von Autorschaft und ein didaktisch gewendeter neohermeneutischer Intentionalismus, Gendertheorie und genderbewusste Literatur- sowie Film-Didaktik, Strukturalismus und neostrukturelle Literaturdidaktik, aber auch Interkulturalität sowie identitätsorientierte Literaturdidaktik ihre Beachtung finden.

Empfohlene
 Voraussetzung

Zielgruppe M.Ed. Deutsch (HF) | 3 ECTS | Germanistische Fachwissenschaft und Fachdidaktik;
 M.Ed. Deutsch (Erweiterungsfach 120 ECTS, 90 ECTS) | 3 ECTS | Germanistische
 Fachwissenschaft und Fachdidaktik

Zu erbringende
 Studienleistung Die Vorlesung „Aktuelle Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse...“ besteht aus einer sprachwissenschaftlich-sprachdidaktischen Vorlesung und einer literaturwissenschaftlich-literaturdidaktischen Vorlesung. (Der hier präsentierte Lehrveranstaltungskommentar bezieht sich lediglich auf den Literatur-Teil.) Beide Vorlesungsteile müssen gemeinsam in einem Semester besucht werden. Der Lernerfolg beider Teile wird in einer 60-minütigen Klausur überprüft (je ca. 30 Min. Literatur und Sprache).
 --> Bewertung für Studierende der Universität Freiburg: bestanden/nicht-bestanden; 3 ECTS-Punkte
 --> Bewertung für Studierende der PH Freiburg: Punktevergabe für die Gesamt-Modulklausur

Empfehlung Die Vorlesung „Aktuelle Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Forschung“ besteht aus einer sprachwissenschaftlich-sprachdidaktischen Vorlesung und einer literaturwissenschaftlich-literaturdidaktischen Vorlesung. Beide Vorlesungsteile müssen gemeinsam in einem Semester besucht werden und werden auch zusammen in der Klausur abgeprüft.

Diese Vorlesung, die in Kooperation zwischen Lehrenden des Deutschen Seminars der Universität und der Pädagogischen Hochschule angeboten wird, dient dazu, die Studierenden zu Beginn des Masters of Education in die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fragen des Studiums einzuführen und ihnen einen ersten Überblick über Inhalte und Methoden zu geben, die im Master vermittelt werden sollen.

05LE10V-2513005 Deutsche Literatur im Zeitalter der Französischen Revolution (1789-1815)

05LE10V-2513005 Deutsche Literatur im Zeitalter der Französischen Revolution (1789-1815) -

Veranstaltungsart	Vorlesung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Ralph Häfner
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	100
Termine	Wochentag: Montag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 1098 Kollegiengebäude I 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Ralph Häfner
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung der deutschen Literatur im Zeitalter der Französischen Revolution. Thematische Schwerpunkte sind unter anderem die

politischen Implikationen der Frühromantik (Friedrich Schlegel, Novalis), sowie einschlägige Werkkomplexe Goethes, Hölderlins und Heinrich von Kleists im Kontext der europäischen Literatur und Kunst. In Kombination mit der angebotenen Übung eignet sich die Vorlesung besonders gut für Studierende des Master-Studiengangs Europäische Literaturen und Kulturen und des Master-Studiengangs für das Lehramt (M.Ed.).

Zu erbringende Prüfungsleistung 2 ECTS: Anfertigung von kondensierten Sitzungsprotokollen (1-2 Seiten pro Sitzung). Abgabe bis 15.09.2025

6 ECTS: Regelmäßige Teilnahme an der Begleitübung und schriftliche Ausarbeitung von ca. 15 Seiten (à 400 Wörter). Abgabe bis 15.09.2025

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung Regelmäßige Teilnahme an der Begleitübung und aktive Mitwirkung durch Präsentationen / Sitzungsmoderationen.

05LE10V-2513002 Epochenvorlesung: Von der Aufklärung bis zur Klassik

05LE10V-2513002 Epochenvorlesung: Von der Aufklärung bis zur Klassik -

Veranstaltungsart Vorlesung, SWS: 2.0

Dozent/-in Prof. Dr. Dieter Martin
(verantwortlich)

Maximale Anzahl 250

Teilnehmer/-innen

Termine Wochentag: Montag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: Pauluskirche Paulussaal
28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25

Dozent/-in Prof. Dr. Dieter Martin

(durchführend)

Lehrsprache deutsch

Zu erbringende Studienleistung **B. A. (HF/NF), 2-HF-Bachelor Deutsch und M. Ed. Deutsch (EF) — 2 ECTS-Punkte**

- **10 Protokolle** (eigenständig, nachgearbeitet, Fließtext à max. 2 Seiten pro Protokoll)
- Abgabe (**Einreichung über ILIAS**) bis **29. August 2025**

PH-Studierende (benotete Studienleistung) — 4 ECTS-Punkte

- **10 Protokolle** (eigenständig, nachgearbeitet, Fließtext à max. 2 Seiten pro Protokoll)
- Abgabe (**Einreichung über ILIAS**) bis **29. August 2025**

und

- **eine kleinere Hausarbeit** (ca. 6–8 Seiten, benotet) zu einem Thema der Vorlesung (in Absprache mit dem Veranstaltungsleiter)
- Abgabe (**Einreichung über ILIAS**) bis **29. August 2025**

Ausländische Studierende / ERASMUS- und GIP-Programm — 3 ECTS-Punkte

- **10 Protokolle** (eigenständig, nachgearbeitet, Fließtext à max. 2 Seiten pro Protokoll)
- Abgabe (**Einreichung über ILIAS**) bis **29. August 2025**

Hinweise zu den Protokollen

Nur getippte Protokolle in Fließtext werden angenommen.

Es sind insgesamt **10 Protokolle** à max. 2 Seiten pro Vorlesungstermin abzugeben.

Abgabe der Protokolle **über ILIAS** (Einreichungsaufgabe; alle Protokolle in **einem PDF**)
Abgabefrist: **29. August 2025**

Schriftart: Times New Roman

Schriftgröße: 12

Zeilenabstand: 1,5

Blocksatz

Rand: 5 cm insgesamt (= 3 cm rechts, 2 cm links)

05LE10V-2513003 Geschichte des Faust-Stoffes: Von der Historia bis Goethe

05LE10V-2513003 Geschichte des Faust-Stoffes: Von der Historia bis Goethe -

Veranstaltungsart Vorlesung, SWS: 2.0

Dozent/-in Prof. Dr. Peter Riedl
(verantwortlich)

Maximale Anzahl 70

Teilnehmer/-innen

Termine Wochentag: Montag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich

von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 1009 Kollegengebäude I
28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25

Dozent/-in Prof. Dr. Peter Riedl
(durchführend)

Lehrsprache deutsch

Inhalte Die Vorlesung beschäftigt sich mit der neben Don Quixote, Hamlet und Don Juan vierten zentralen mythischen Figur der europäischen Literatur der Neuzeit. Die nicht mehr zu überblickende Fülle entsprechender Adaptationen und Filiationen beweist eindrucksvoll die herausragende Bedeutung des Faust-Stoffs in der Weltliteratur, nicht zuletzt auch jenseits und unabhängig von Goethes Werk.
Die Vorlesung beginnt mit der literarischen Geburtsstunde des Faust-Stoffes im Jahr 1587, d.h. seiner ersten zusammenhängenden literarischen Gestaltung in der anonym erschienenen *Historia von D. Johann Fausten*, und verfolgt seine Geschichte an ausgewählten Beispielen, von Christopher Marlowe über Lessing und Friedrich Maximilian Klingler bis zu Goethes *Faust I*.

Zu erbringende Studienleistung 2 ECTS: Vorlesungsbesuch und ausformulierte Mitschriften (1-2 Seiten pro Sitzung).
Mitschriften werden nicht benotet.

Abgabetermin: 19.09.2025

05LE10V-2513006 Text/Bild-Kulturen. Vom Emblem zum Meme

05LE10V-2513006 Text/Bild-Kulturen. Vom Emblem zum Meme -

Veranstaltungsart Vorlesung, SWS: 2.0

Dozent/-in Prof. Dr. Juliane Blank
(verantwortlich)

Maximale Anzahl 70
Teilnehmer/-innen

Termine Wochentag: Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 1009 Kollegengebäude I
23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25

Dozent/-in Prof. Dr. Juliane Blank
(durchführend)

Lehrsprache deutsch

Inhalte Text und Bild haben von jeher vielfältige Berührungspunkte. An diesen Berührungspunkten entstehen im Laufe der Zeit neue Gattungen (wie das Emblem oder das Figurengedicht), Medien (wie der Comic) und Verbreitungsformen (wie das Meme). Darüber hinaus entwickeln sich Debatten darüber, worin sich Text und Bild unterscheiden und welche Darstellungsmodi ihnen zur Verfügung stehen.
Die Vorlesung bietet einen Überblick über Text-Bild-Verbindungen von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart sowie über grundlegende Theorien zum Verhältnis von Text und Bild. Ergänzt werden diese theoretischen Schwerpunkte durch eine Einführung in die Medienanalyse dieser Formen.

Lernziele Studierende lernen Formen von Text-Bild-Verbindung kennen und können diese historisch einordnen und analysieren.

Zu erbringende Prüfungsleistung 4 ECTS: Ein wissenschaftlicher Essay (ca. 1500 Wörter) zum Thema einer Vorlesungssitzung. Der Gegenstand kann aus dem Vorlesungsprogramm stammen oder (nach Absprache mit der Dozentin) im thematischen Rahmen der Vorlesungseinheit selbst gesetzt werden.

6 ECTS (nur mit Begleitübung): Ein wissenschaftlicher Essay (ca. 1500 Wörter), der ein Beispiel einer Text-Bild-Verbindung analysiert. Der Gegenstand kann aus dem Vorlesungsprogramm stammen oder (nach Absprache mit der Dozentin) im thematischen Rahmen der Vorlesungseinheit selbst gesetzt werden. Zusätzlich sind im Lauf des Semesters zwei den Essay vorbereitende Aufgaben im Umfang von jeweils ca. 200 Wörtern einzureichen.

Zu erbringende Studienleistung 2 ECTS: Vorlesungsprotokolle im Umfang von ca. 1 Seite pro Sitzung.

05LE10V-2513004 Thomas Mann - Stationen seines Werkes

05LE10V-2513004 Thomas Mann - Stationen seines Werkes -

Veranstaltungsart Vorlesung

Dozent/-in Prof. Dr. Werner Frick
(verantwortlich)

Maximale Anzahl 250
Teilnehmer/-innen

Termine Wochentag: Mittwoch 20:00 - 22:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich

von 23.04.25 bis 23.07.25

23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25

Lehrsprache deutsch

Inhalte Thomas Mann (geboren 1875 in Lübeck, gestorben 1955 in Zürich) war ein deutscher Schriftsteller, Essayist und öffentlicher Intellektueller, einer der bedeutendsten Erzähler der klassischen Moderne, Literaturnobelpreisträger des Jahres 1929 und eine der international angesehensten und einflussreichsten Figuren in der Weltliteratur des 20. Jahrhunderts. Seinen 150. Geburtstag am 6. Juni 2025 nehmen das Deutsche Seminar und das Studium generale zum Anlass einer kritischen Würdigung in Form einer öffentlichen Ringvorlesung mit Freiburger Referentinnen und Referenten ebenso wie mit renommierten Gästen aus der deutschen Thomas Mann-Forschung. Der Vorlesungszyklus möchte einen fundierten Überblick bieten über die wichtigsten Stationen von Thomas Manns Leben und Werk: Vorträge zu den großen Romanen und Erzählungen von *Buddenbrooks* und *Tod in Venedig* über *Der Zauberberg* und *Joseph und seine Brüder* bis hin zu *Doktor Faustus* und *Felix Krull* wechseln ab mit übergreifenden Analysen zu prägenden literarischen, ästhetischen und historisch-politischen Konstellationen dieser einzigartigen Schriftsteller-Karriere, in deren Wechselfällen sich zugleich ein ganzes Jahrhundert deutscher Geschichte vom wilhelminischen Kaiserreich über die Weimarer Republik und den Nationalsozialismus bis hin zur frühen Nachkriegsepoche spiegelt und bricht.

Vorläufiges Programm

23.04.2025

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Koopmann (Universität Augsburg):
Thomas Mann: Sein Werk – und die Antworten auf seine Zeit

30.04.2025

Dr. Gesa von Essen (Universität Freiburg):
„Mein in Deutschland populärstes Buch“: Thomas Manns Generationenroman
Buddenbrooks

07.05.2025

Prof. Dr. Irmela von der Lühe (Freie Universität Berlin):
Von der „Sympathie mit dem Tode“ zum „Leiden an Deutschland“:
Zum Motiv der Krankheit in Leben und Werk Thomas Manns

14.05.2025

Prof. Dr. Jörn Leonhard (Universität Freiburg):
„Die große Gereiztheit“: Thomas Mann in den Extremen des 20. Jahrhunderts

21.05.2025

Prof. Dr. Rolf G. Renner (Universität Freiburg):
Thomas Manns *Der Tod in Venedig* und Luchino Viscontis Verfilmung.
Zur Interaktion von Text und Bild

28.05.2025

Prof. Dr. Katharina Grätz (Universität Freiburg):
Verfall, Stimulanz oder Bummelei? Zur Bedeutungsvielfalt von Krankheit im *Zauberberg*

04.06.2025

Prof. Dr. Ralph Häfner (Universität Freiburg):
Meerfahrt mit Thomas Mann. Romanform und Lebensform im Dialog mit Nietzsche, Heine,
Cervantes

18.06.2025

Prof. Dr. Peter Philipp Riedl (Universität Freiburg):
Deutsche Sonderwege: Politik und Geschichte im Werk Thomas Manns

25.06.2025

Prof. Dr. Werner Frick (Universität Freiburg):
„In Spuren gehen“: Thomas Manns Essays zur literarischen Tradition

02.07.2025

Prof. Dr. Julia Schöll (TU Braunschweig):
Der „ignorierte Jahrhundertroman“: *Joseph und seine Brüder*

09.07.2025

Prof. Dr. Claudius Sittig (Universität Freiburg):
„Nun, mein Sohn, laß hören“ – Thomas Manns Stimme

16.07.2025

Prof. Dr. Barbara Beßlich (Universität Heidelberg):

Dämonendusel und Erzählprobleme: Dr. Serenus Zeitblom in Thomas Manns Roman *Doktor Faustus* (1947)

17.07.2025: Gesprächskonzert (Archäologische Sammlung)
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Borchmeyer (Universität Heidelberg) / Amadeus Wiesensee,
Klavier (München):
Thomas Mann und Beethoven. Eine Spurensuche im *Doktor Faustus*

23.07.2025
Prof. Dr. Andreas Kablitz (Universität zu Köln):
Das Satyrspiel: *Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull*

Zu erbringende Studienleistung 2 ECTS: Vorlesungsbesuch und ausformulierte Mitschriften (1-2 Seiten pro Vortrag).
Mitschriften werden nicht benotet.

6 ECTS: Essay (ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörter); Themenvereinbarung mit Prof. Frick unter

Bitte geben Sie die Arbeiten (z.Hd. Prof. Frick) in Papierform im Geschäftszimmer bzw. an der Pforte des Deutschen Seminars ab.

In die Bewertung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Abgabetermin: 30.09.2025

Empfehlung Aufgrund der großen Bedeutung Thomas Manns für die Literatur des 20. Jahrhunderts ist diese Ringvorlesung besonders auch für Studierende im Studiengang "Master of Education" geeignet.

📖 Einführungen

Die unter der Überschrift "Einführungen" aufgeführten Begleitseminare zur "Einführung in die Literaturwissenschaft" können immer nur in Kombination mit der Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft" belegt werden!

📖 05LE10V-2513001 Einführung in die Literaturwissenschaft

05LE10V-2513001 Einführung in die Literaturwissenschaft -



Veranstaltungsart	Vorlesung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Juliane Blank, Prof. Dr. Dieter Martin, Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	200
Termine	Wochentag: Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 23.04.25, Raum: Pauluskirche Paulussaal 23.04.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Juliane Blank, Prof. Dr. Dieter Martin, Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner
	Wochentag: Dienstag 08:00 - 13:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 29.07.25, Raum: HS 3118 Kollegiengebäude III 29.07.25
	Wochentag: Dienstag 08:00 - 13:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 29.07.25, Raum: HS 1015 Kollegiengebäude I 29.07.25
Lehrsprache	deutsch
Zwingende Voraussetzung	Da die Prüfungsleistung im zugehörigen Begleitseminar erbracht und verwaltet wird, ist es zwingend erforderlich, dass Sie sich (neben der Vorlesung) auch in einem der Begleitseminare über HISinOne anmelden .
Zu erbringende Prüfungsleistung	Die Prüfungsleistung wird im zugehörigen Begleitseminar erbracht und dort verwaltet. Bitte melden Sie sich daher unbedingt in einem der Begleitseminare an! Die alleinige Anmeldung zur Vorlesung berechtigt Sie nicht zur Teilnahme an einem der Begleitseminare und an der Klausur.

📖 05LE10S-2513001 Einführung in die Literaturwissenschaft

05LE10S-2513001 Einführung in die Literaturwissenschaft 1. Gruppe

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Gesa von Essen
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Dienstag 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 29.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3301 Kollegiengebäude III 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25

Dozent/-in (durchführend)	Dr. Gesa von Essen
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In der ersten Vorlesungswoche findet am Mi., 23. April 2025, 16 bis 18 Uhr , im Paulussaal eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt. Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden verpflichtend! Die Begleitseminare beginnen in der zweiten Vorlesungswoche , also am Di., 29. April 2025 . Die Klausur findet am Di., 29. Juli 2025, 8:30 bis 13:00 Uhr , statt.
Empfehlung	Melden Sie sich unbedingt auch zu der übergeordneten Veranstaltung (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an! Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.
05LE10S-2513001 Einführung in die Literaturwissenschaft 2. Gruppe	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Gesa von Essen
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Dienstag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 29.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Gesa von Essen
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In der ersten Vorlesungswoche findet am Mi., 23. April 2025, 16 bis 18 Uhr , im Paulussaal eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt. Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden verpflichtend! Die Begleitseminare beginnen in der zweiten Vorlesungswoche , also am Di., 29. April 2025 . Die Klausur findet am Di., 29. Juli 2025, 8:30 bis 13:00 Uhr , statt.
Empfehlung	Melden Sie sich unbedingt auch zu der übergeordneten Veranstaltung (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an! Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.
05LE10S-2513001 Einführung in die Literaturwissenschaft 3. Gruppe	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Rebecca Heinrich
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 29.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Rebecca Heinrich
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In der ersten Vorlesungswoche findet am Mi., 23. April 2025, 16 bis 18 Uhr , im Paulussaal eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt. Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden verpflichtend! Die Begleitseminare beginnen in der zweiten Vorlesungswoche , also am Di., 29. April 2025 . Die Klausur findet am Di., 29. Juli 2025, 8:30 bis 13:00 Uhr , statt.
Empfehlung	Melden Sie sich unbedingt auch zu der übergeordneten Veranstaltung (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an! Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.
05LE10S-2513001 Einführung in die Literaturwissenschaft 4. Gruppe	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Dieter Martin
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich

	<p>von 29.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25</p> <p>Dozent/-in Prof. Dr. Dieter Martin (durchführend)</p> <p>Lehrsprache deutsch</p> <p>Inhalte In der ersten Vorlesungswoche findet am Mi., 23. April 2025, 16 bis 18 Uhr, im Paulussaal eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt. Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden verpflichtend! Die Begleitseminare beginnen in der zweiten Vorlesungswoche, also am Di., 29. April 2025. Die Klausur findet am Di., 29. Juli 2025, 8:30 bis 13:00 Uhr, statt.</p> <p>Empfehlung Melden Sie sich unbedingt auch zu der übergeordneten Veranstaltung (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an! Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.</p>
05LE10S-2513001	Einführung in die Literaturwissenschaft 5. Gruppe
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Robert Krause
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	3
Termine	Wochentag: Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 29.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Robert Krause
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In der ersten Vorlesungswoche findet am Mi., 23. April 2025, 16 bis 18 Uhr , im Paulussaal eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt. Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden verpflichtend! Die Begleitseminare beginnen in der zweiten Vorlesungswoche , also am Di., 29. April 2025 . Die Klausur findet am Di., 29. Juli 2025, 8:30 bis 13:00 Uhr , statt.
Empfehlung	Melden Sie sich unbedingt auch zu der übergeordneten Veranstaltung (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an! Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.
05LE10S-2513001	Einführung in die Literaturwissenschaft 6. Gruppe
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Juliane Blank
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 29.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Juliane Blank
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In der ersten Vorlesungswoche findet am Mi., 23. April 2025, 16 bis 18 Uhr , im Paulussaal eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt. Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden verpflichtend! Die Begleitseminare beginnen in der zweiten Vorlesungswoche , also am Di., 29. April 2025 . Die Klausur findet am Di., 29. Juli 2025, 8:30 bis 13:00 Uhr , statt.
Empfehlung	Melden Sie sich unbedingt auch zu der übergeordneten Veranstaltung (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an! Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.
 Seminare	
 05LE10S-2513002	Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft
05LE10S-2513002	Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft 1. Gruppe
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0

Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Robert Krause
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Montag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Robert Krause
Lehrsprache	deutsch
05LE10S-2513002 Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft 2. Gruppe	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Christopher Meid
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Montag 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Christopher Meid
Lehrsprache	deutsch
05LE10S-2513002 Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft 3. Gruppe	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Christopher Meid
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Montag 12:00 - 14:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Christopher Meid
Lehrsprache	deutsch
05LE10S-2513002 Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft 4. Gruppe	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Robert Krause
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Montag 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Robert Krause
Lehrsprache	deutsch
05LE10S-2513002 Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft 5. Gruppe	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Hee-Ju Kim
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Montag 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Hee-Ju Kim
Lehrsprache	deutsch
05LE10S-2513002 Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft 6. Gruppe	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Hee-Ju Kim

Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Montag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3301 Kollegengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Hee-Ju Kim
Lehrsprache	deutsch

05LE10S-2513002 Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft 7. Gruppe

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Flavio Auer
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	30
Termine	Wochentag: Montag 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Flavio Auer
Lehrsprache	deutsch

Proseminare
05LE10S-2513112 "Andere Räume" in der Literatur des 20. Jahrhunderts

05LE10S-2513112 "Andere Räume" in der Literatur des 20. Jahrhunderts -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Jeremias Stein
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 1021 Kollegengebäude I 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Jeremias Stein
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In seinem populären Essay <i>Von anderen Räumen (Des espaces autres, 1967)</i> entwirft der französische Philosoph Michel Foucault das Konzept der Heterotopie. Unter diesem Begriff fasst er Orte und Räume zusammen, die nach spezifischen Regeln organisiert sind und gesellschaftliche Verhältnisse widerspiegeln. Neben seiner Bedeutung für die soziologische Forschung kann Foucaults Heterotopie-Konzept auch als theoretisches Werkzeug bei der Untersuchung von Texten genutzt werden, um etwa die literarische Konstruktion gesellschaftlicher Projektionsräume zu entschlüsseln. Eine derartige Annäherung an verschiedene literarische Texte des 20. Jahrhunderts mithilfe des Heterotopie-Konzepts ist Gegenstand dieses Proseminars. Erkenntnisleitend ist dabei, inwiefern die konstruierten Räume literarische Spiegelungen gesellschaftlicher Verhältnisse und Projektionen darstellen.
Zwingende Voraussetzung	Regelmäßige, aktive Teilnahme sowie vor- und nachbereitende Lektüre.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (12-15 Seiten mit jeweils ca. 400 Wörtern) zu einem seminarverwandten Thema. Abgabetermin für die Hausarbeit: 15. September 2025. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Übernahme einer Sitzungsmoderation (umfasst 90 Minuten) mit Ausarbeitung eines Thesenpapiers (ca. 1-2 Seiten), regelmäßige Teilnahme.

05LE10S-2513108 Brechts episches Theater

05LE10S-2513108 Brechts episches Theater -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Dieter Martin
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich

	von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 1234 Kollegiengebäude I 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Dieter Martin
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Bertolt Brecht hat die Literatur von den 1920er Jahren an wesentlich mitgeprägt und vor allem mit seinen Stücken die Geschichte des Theaters entscheidend bereichert. Die Theorie und Praxis des 'epischen Theaters', die Brecht – in Auseinandersetzung mit den avantgardistischen Theaterbewegungen der Weimarer Zeit und dann wesentlich in seinen Exiljahren während des Hitler-Regimes – an eigenen und fremden Werken erprobt und reflektiert hat, ist eine der zentralen dramenästhetischen Neuerungen des 20. Jahrhunderts.
Literatur	Im Proseminar wollen wir Brechts Weg zum epischen Theater an exemplarischen Stücken und zentralen theoretischen Entwürfen verfolgen: Den Einstieg bilden Brechts musiktheatralische Experimente (<i>Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny</i>) und Lehrstücke (<i>Die Maßnahme</i>) der Zeit um 1930 mit den begleitenden ästhetischen Reflexionen. Im Zentrum stehen dann die großen, im Exil geschriebenen und in der Nachkriegszeit vollendeten Stücke <i>Mutter Courage und ihre Kinder</i> , <i>Der gute Mensch von Sezuan</i> sowie <i>Der kaukasische Kreidekreis</i> , an denen wir die theoretische wie praktische Ausbildung und Verfestigung des 'epischen Theaters' behandeln wollen. Textgrundlage (zwingend: Anschaffung exakt dieser Ausgaben): Brecht/Weill: <i>Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny</i> (suhrkamp BasisBibliothek 63) Brecht: <i>Die Maßnahme</i> (edition suhrkamp 2058) Brecht: <i>Mutter Courage und ihre Kinder</i> (Suhrkamp BasisBibliothek 11) Brecht: <i>Der gute Mensch von Sezuan</i> (Suhrkamp BasisBibliothek 25) Brecht: <i>Der kaukasische Kreidekreis</i> (Suhrkamp BasisBibliothek 42) Heranzuziehen sind jeweils auch die Textfassungen, Darstellungen zur Entstehungsgeschichte und Kommentare in: Bertolt Brecht: <i>Werke</i> . Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe. Hg. von Werner Hecht u.a. Berlin und Frankfurt 1988ff. Einführend zum Autor Stephen Parker: <i>Bertolt Brecht. Eine Biografie</i> . 2014 / dt. 2018. Zur Orientierung zu den einzelnen Werken und Werkgruppen (jeweils Überblicks- und Einzelartikel mit Angabe weiterführender Literatur) Brecht-Handbuch. Hg. von Jan Knopf. Bd. 1: Stücke. Bd 4: Schriften, Journale, Briefe. Stuttgart und Weimar 2001 und 2003. The Cambridge companion to Brecht. Hg. von Peter Thomson. 2. Auflage. Cambridge 2006.
Zwingende Voraussetzung	Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.
Zu erbringende Prüfungsleistung	6 ECTS / Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten à 400 Wörter). Abgabetermin: 20. September 2025
Zu erbringende Studienleistung	In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung). Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit vorab ausformulierten Leitfragen und einführendem Impulsreferat (ca. 20 Minuten).

05LE10S-2513106 Bürgerliches Trauerspiel und soziales Drama

05LE10S-2513106 Bürgerliches Trauerspiel und soziales Drama -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Christopher Meid
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Donnerstag 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3305 Kollegiengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Christopher Meid
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	In der Mitte des 18. Jahrhunderts bildet sich mit dem Bürgerlichen Trauerspiel ein neuartiger Tragödientypus aus, dessen Stoffe nicht mehr Mythos und Historie entnommen sind, sondern aus der familiären Sphäre des Mittelstandes stammen. Auch formalästhetisch wirkt sich diese Entwicklung aus: An die Stelle des Verses tritt nun die Prosa. Auch das

Soziale Drama des 19. Jahrhunderts, das gleichsam die Nachfolge des Bürgerlichen Trauerspiels antritt, bringt tragische Konflikte aus der Alltagswelt auf die Bühne, geht aber über die Vorläufer insofern hinaus, als dass nun dezidiert Angehörige der marginalisierten Unterschichten als Handlungsträger fungieren. Das Drama wird so auch zum Medium sozialer Diagnosen und politischer Anklage.

Literatur Primäretexte

Wir behandeln unter anderem folgende Dramen, die allesamt in Reclam-Ausgaben erhältlich sind:

G. E. Lessing: Miß Sara Sampson (1755); F. Schiller: Kabale und Liebe (1784); F. Hebbel: Maria Magdalena (1843); G. Büchner: Woyzeck (1836); G. Hauptmann: Vor Sonnenaufgang (1889).

Zur Einführung

Guthke, Karl S.: Das deutsche bürgerliche Trauerspiel. 6., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart/Weimar 2006.


Schößler, Franziska: Einführung in das bürgerliche Trauerspiel und das soziale Drama. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Darmstadt 2015.

Zwingende Voraussetzung Erforderlich ist die gründliche rechtzeitige Lektüre sämtlicher im Seminar behandelte Texte, regelmäßige aktive Teilnahme (maximal zwei entschuldigte Fehlsitzungen) sowie die Übernahme eines Referats.

Lehrmethoden Seminardiskussion, Präsentationen.

Zu erbringende Leistung 6 ECTS: Hausarbeit: ca. 15 Seiten (à ca. 400 Wörtern),

Prüfungsleistung Abgabe bis zum 1. 9. 2025.

 **05LE10S-2513113 Der junge Goethe. Texte und Kontexte**

05LE10S-2513113 Der junge Goethe. Texte und Kontexte -

Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0

Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen 20

Termine Wochentag: Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III
22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25

Lehrsprache deutsch

Inhalte Sprechen wir über Johann Wolfgang von Goethe, neigen wir dazu, in erster Linie den klassischen, d.h. den ‚alten Goethe‘ zu meinen. Im Gegensatz dazu stehen in diesem Seminar Goethes unterschiedliche Schaffensperioden vor der Italienischen Reise (1786), die gemeinhin als Beginn seiner klassischen Schaffensphase gehandelt wird, im Zentrum. Im Seminar werden wir uns entsprechend mit den literarischen Zeugnissen des ‚jungen Goethe‘ – beginnend mit seiner Leipziger Studienzeit über die Stürmer-und-Dränger-Episode bis hin zu seinen ersten Jahren am Weimarer Hof – befassen. Ziel ist es, die kulturellen Kontexte, aus denen Goethes frühen Dichtungen hervorgegangen sind, zu erarbeiten und dabei zu evaluieren, welche Rolle sie auf dem Weg hin zum ‚klassischen Goethe‘ gespielt haben. Daher befassen wir uns schwerpunktmäßig auch mit literaturgeschichtlichen Konstellationen wie der (Spät-)Aufklärung, Anacreontik, Rokoko, Empfindsamkeit und Sturm und Drang.

Literatur Primärliteratur:

Goethe, Johann Wolfgang: *Clavigo*. Mit einem Nachwort v. Helmut Bachmeier (Reclams Universal-Bibliothek).

Goethe, Johann Wolfgang: *Die Leiden des jungen Werthers*. Paralleldruck der Fassungen von 1774 und 1787. Hrsg. v. Matthias Luserke (Reclams Universal-Bibliothek).

Goethe, Johann Wolfgang: *Egmont*. Hrsg. v. Hans Wegener, mit einem Nachwort v. Marcel Krings (Reclams Universal-Bibliothek).

Goethe, Johann Wolfgang: *Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand*. Hrsg. v. Volker Neuhaus (Reclams Universal-Bibliothek).

Goethe, Johann Wolfgang: *Stella*. Mit einem Nachwort von Helmut Bachmeier (Reclams Universal-Bibliothek).

Forschungsliteratur: Eine Auswahlbibliografie einschlägiger Forschungstexte wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben. Zur Einführung eignen sich:

Valk, Thorsten: *Der junge Goethe. Epoche – Werk – Wirkung*. München 2012.

Zwingende Voraussetzung Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft, eine umfassende und intensive Textlektüre zu betreiben.

Zu erbringende Prüfungsleistung Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12–15 Seiten (à 400 Wörter). Abgabetermin 30. September 2025.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung Übernahme einer Sitzungsmoderation (kurze Einführung, Entwicklung von 3 Leitfragen für die Seminardiskussion und vertiefte Auseinandersetzung mit der Sitzungsthematik inkl. der bereitgestellten Forschungsliteratur)

05LE10S-2513114 Grimmelshausen: Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch

05LE10S-2513114 Grimmelshausen: Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch -

Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0

Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen 20

Termine Wochentag: Mittwoch 08:00 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3210 Kollegengebäude III
23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25

Lehrsprache deutsch

Inhalte Der *Abentheuerliche Simplicissimus Teutsch* (1668/1669) gilt gemeinhin als der bekannteste Prosatext des 17. Jahrhunderts. Es handelt sich zudem um einen der wenigen Texte der Makroepoche der Frühen Neuzeit, der sich im Wandel der Zeit zu einem echten Bestseller entwickelt und infolgedessen auch stark traditionsbildend auf die jüngere Geschichte der deutschen Literatur gewirkt hat. Mit seinem *Simplicissimus* hat Grimmelshausen die Gattung des Pikaro-Romans im deutschen Sprachraum etabliert und damit den Weg für die produktive literarische Rezeption eines Subgenres von Joseph von Eichendorff über Thomas Mann bis hin zu Daniel Kehlmann geebnet. Ziel der Veranstaltung ist, den Umgang mit frühneuzeitlicher Literatur einzuüben. Im Seminar werden wir uns daher den *Simplicissimus* sehr kleinteilig durch eine Kombination aus sukzessiven *close-reading*-Verfahren (Schwerpunkte: Erzähltheorie und satirisches Schreiben) und zeit- und epochenspezifischen Kontextualisierungen (Barockliteratur, Dreißigjähriger Krieg) zu erschließen versuchen.

Literatur Primärliteratur:

Johann Jacob Christoffel von Grimmelshausen: *Simplicissimus Teutsch*. Text und Kommentar (DKV Taschenbuch). Hrsg. v. Dieter Breuer. Frankfurt am Main 62024.

Forschungsliteratur: Eine Auswahlbibliografie einschlägiger Forschungstexte wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben. Zur Einführung eignen sich:

Breuer, Dieter: *Grimmelshausen-Handbuch*. München 1999.

Meid, Volker: *Grimmelshausen: Epoche – Werk – Wirkung*. München 1994.

Zwingende Voraussetzung Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft, eine umfassende und intensive Textlektüre zu betreiben.

Zu erbringende Prüfungsleistung Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12–15 Seiten (à 400 Wörter). Abgabetermin 30. September 2025.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung Übernahme einer Sitzungsmoderation (kurze Einführung, Entwicklung von 3 Leitfragen für die Seminardiskussion und vertiefte Auseinandersetzung mit der Sitzungsthematik inkl. der bereitgestellten Forschungsliteratur).

05LE10S-2513110 Großstadtlyrik

05LE10S-2513110 Großstadtlyrik -

Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0

Dozent/-in (verantwortlich) Dr. Gesa von Essen

Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3210 Kollegiengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Gesa von Essen
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Seit Mitte des 19. Jahrhunderts avancierte die Großstadt zu einem regelrechten ‚Laboratorium‘ der Moderne. Die aufstrebenden Metropolen Paris, London oder Berlin bildeten einen neuartigen Erfahrungsraum, der sich in doppelter Weise als ‚Ort der Literatur‘ verstehen läßt: Einerseits wurden Phänomene der Urbanisierung wie technischer Fortschritt und Beschleunigung, Vermassung und soziales Elend zum Gegenstand poetischer Texte; und andererseits trugen urbane Wahrnehmungsformen wie Simultaneität, Flüchtigkeit und Polyperspektivität maßgeblich zur Entwicklung moderner ästhetischer Darstellungsmittel bei. Das Seminar wird diese Tendenzen am Beispiel deutschsprachiger Großstadtlyrik vom Naturalismus bis zur Gegenwart untersuchen; ergänzt wird das Textcorpus durch ausgewählte komparatistische Seitenblicke (z.B. auf Charles Baudelaire) sowie durch zentrale soziologische Perspektivierungen (z.B. bei Georg Simmel).
Literatur	Zur Anschaffung: Großstadtlyrik, hg. v. Waltraud Wende, Stuttgart 1999 (Reclam; Preis: 9,80 €). Zur Einführung: Angelika Corbineau-Hoffmann, Kleine Literaturgeschichte der Großstadt, Darmstadt 2003; Sabina Becker, Urbanität und Moderne. Studien zur Großstadt Wahrnehmung in der deutschen Literatur 1900-1930, St. Ingbert 1993; Karl Riha, Deutsche Großstadtlyrik. Eine Einführung, München/Zürich 1983.
Zwingende Voraussetzung	Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten à 400 Wörter. Abgabetermin: 22. September 2025. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung). Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit Thesenpapier (1-2 Seiten) und Impulsreferat (ca. 10 Minuten).

05LE10S-2513104 Heinrich von Kleist: Erzählungen

05LE10S-2513104 Heinrich von Kleist: Erzählungen -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Hee-Ju Kim
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Freitag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 25.04.25 bis 25.07.25, Raum: HS 3305 Kollegiengebäude III 25.04.25, 02.05.25, 09.05.25, 16.05.25, 23.05.25, 30.05.25, 06.06.25, 20.06.25, 27.06.25, 04.07.25, 11.07.25, 18.07.25, 25.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Hee-Ju Kim
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die Protagonisten in Heinrich von Kleists Erzählungen sehen sich konfrontiert mit einer Umwelt, die auf verschiedenste Weisen aus den Fugen geraten ist – und in der bislang für verbindlich gehaltene epistemologische, moralische, theologische und politische Orientierungsparadigmata außer Kraft gesetzt sind. Eigenes wird fremd, Unschuld zeigt sich als Schuld, Recht gerät zu Unrecht, göttliche Gnade erweist sich als Willkür etc. Solche fundamentale Nivellierung vermeintlich sicherer Wahrheitskriterien – so schreibt Kleist an Wilhelmine von Zenge: „Wir können nicht entscheiden, ob das, was wir Wahrheit nennen, wahrhaft Wahrheit ist, oder ob es uns nur so scheint“ – resultiert u.a. in Identitätskrisen radikalen Ausmaßes, im Aufbrechen archaischer Gewaltbereitschaft und in einer eigentümlichen Sprachlosigkeit und Ohnmacht gegenüber „der gebrechlichen Einrichtung der Welt“ (<i>Michael Kohlhaas</i>). Die Welt wird das „fürchterliche Rätsel“ (<i>Zweikampf</i>) schlechthin. Existenz- und Erkenntniskrise gehen dabei einher mit einer fundamentalen Sprachskepsis. Die Sprache, in der von der instabilen Welt berichtet wird, gerät selbst unter den Bann solcher „Gebrechlichkeit“: Denn der inhaltlichen Problematik der Erzählungen korrespondiert eine spezifisch kleistsche Sprachform, mit der seine narrativen Experimentalanordnungen versuchen, die unbegreifbare und ‚unsagbare‘ Welt mitteilbar zu machen: „die Sprache [...] kann die Seele nicht mahlen u was sie uns giebt, sind nur zerrissene Bruchstücke“ (Kleist an Ulrike von Kleist). Die Sprache der Erzählungen

Kleists zeichnet sich konsequenterweise durch gehäufte fragmentierte oder hypotaktische Satzstrukturen, durch unzuverlässiges Erzählen, durch verrätselnde Strategien oder durch völliges Verstummen an zentralen Stellen aus, so dass sie zunächst chaotisch wirken mag, sich bei genauer Analyse allerdings als raffiniert und konzise organisierte Form erweist, mit der allein ihr Inhalt angemessen mitgeteilt zu werden vermag.

Literatur *Die Marquise von O...*, *Das Erdbeben in Chili*, *Die Verlobung in St. Domingo*, *Das Bettelweib von Locarno*, *Der Findling*, *Die heilige Cäcilie oder die Gewalt der Musik*, *Der Zweikampf*.

Zwingende intensive Textlektüre

Voraussetzung

Zu erbringende 6 ECTS: schriftliche Ausarbeitung (ca. 15 Seiten à 400 Wörter/Seite)

Prüfungsleistung In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabetermin der Hausarbeit: 12. September 2025

Zu erbringende 6 ECTS: regelmäßige Teilnahme (incl. Impulsreferat von ca. 5 Min. und Diskussionsleitung
Studienleistung während einer Seminarsitzung)

05LE10S-2513109 Horror von der Romantik bis zur Jahrhundertwende

05LE10S-2513109 Horror von der Romantik bis zur Jahrhundertwende -

Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0

Dozent/-in Milosh Lieth

(verantwortlich)

Maximale Anzahl 25

Teilnehmer/-innen

Termine Wochentag: Dienstag 12:00 - 14:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III
22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25

Dozent/-in Milosh Lieth

(durchführend)

Lehrsprache deutsch

Inhalte Als das Andere der Vernunft, als unheimlicher Wiedergänger alles durch Aufklärung und Affektbändigung aus der Welt Geschaffenen tritt um die Mitte des 18. Jahrhunderts die (phantastische) Horrorliteratur in Erscheinung. In ihr feiert das Grausame und Andersweltliche, das Monströse und schlechthin Böse fröhliche Urstände, hohnlachend begegnet sie Sittenstrenge und Rationalitätskult des Zeitalters. Aber zugleich ist sie, wie zu vermuten steht, weit mehr als der Schatten, den das Licht der Aufklärung warf, ist mehr als "pure Defizitbilanzierung" (Renate Lachmann). Im Horror drücken sich nicht nur Angst und Schrecken als Grundtatsachen des menschlichen Lebens aus - die Gestalten, Themen und Motive, in denen sie zu lebenden Toten erweckt werden, lassen zugleich Rückschlüsse auf die affektive und ideologische Verfasstheit ihrer Epoche zu.

"Does evil come from within us or from beyond?" fragt Ellen Hutter (Lily-Rose Depp) in Robert Eggers filmischer Neubearbeitung des *Dracula*-Stoffs *Nosferatu* (2024). In der deutschsprachigen Literaturgeschichte, von den Balladen Bürgers (*Lenore*, 1774) und Goethes (*Die Braut von Korinth*, 1797) über die Schauerromantik Hoffmann'scher Prägung bis zu den Fin de Siècle-Exzessen eines Hanns Heinz Ewers (z. B. *Das Grauen*, 1908) oder Karl Hans Strobl (z. B. *Die Eingebungen des Arphaxat*, 1904) ist die klassische Frage, ob das Entsetzliche - und mit ihm der Horror - aus dem eigenen Ich oder aus fremden Welten stamme, in immer wieder neuer Weise beantwortet worden. Dementsprechend umkämpft sind auch in der Literaturwissenschaft Fragen der Gattungsdefinition und der Genremerkmale, ein Konsens nicht in Sicht. In jüngerer Zeit haben sich die analytischen Zugänge vervielfacht, zusehends gewinnen intermediale, feministische oder postkoloniale Perspektiven an Relevanz.

Im Seminar werden wir am Beispiel der beiden Hochkonjunkturen der deutschsprachigen Horrorliteratur - der schauerromantischen einerseits und jener der Jahrhundertwende andererseits - solche und andere Fragen diskutieren und ergründen, woher die seit dem 18. Jahrhundert nie verschwundene "Lust an der Angst" (Richard Alewyn) rührt.

Literatur **Empfohlen zur Einführung:**

Brittnacher, Hans Richard: *Ästhetik des Horrors. Gespenster, Vampire, Monster, Teufel und künstliche Menschen in der phantastischen Literatur*. Frankfurt am Main 1994.

Praz, Mario: *Liebe, Tod und Teufel. Die schwarze Romantik*. Aus dem Italienischen von Lisa Rüdiger. München 1970.

Wünsch, Marianne: *Die fantastische Literatur der frühen Moderne (1890-1930). Definition, denkgeschichtlicher Kontext, Strukturen*. München 1991.

Zwingende Voraussetzung	Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.
Zielgruppe	B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft [6 ECTS] Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft II B.A. Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive [6 ECTS] Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft II 2-HF-B Deutsch [6 ECTS] Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I B.A. Germanistik: Deutsche Literatur [6 ECTS] Neuere deutsche Literatur M.Ed.-Erweiterungsfach (90 oder 120 ECTS) 6 ECTS Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I
Zu erbringende Prüfungsleistung	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten à 400 Wörter. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme gemäß der Prüfungsordnung. Übernahme eines Impulsreferats (ca. 10 Minuten) mit Thesenpapier (1-2 Seiten).

05LE10S-2513102 Karoline von Günderrode im Kontext

05LE10S-2513102 Karoline von Günderrode im Kontext -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Flavio Auer
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 1142 Kollegiengebäude I 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Flavio Auer
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Karoline von Günderrode (1780-1806) gehört ihrer Lebens- und Schaffenszeit nach zur mittleren Romantik, aufgrund ihrer ausgeprägten philosophischen Interessen jedoch eher in den Kontext der Frühromantik. Ihr schmales Oeuvre, das vor allem aus Gedichten und kurzen Dramen besteht, sperrt sich auch deshalb einem schnellen Verständnis. Ziel des Seminars soll es sein, Günderrodes Werk durch Verortung in den literarischen und philosophischen Kontexten der Zeit um 1800 aus ideengeschichtlicher Perspektive in seiner Gesamtheit zu erschließen. Besonderes Augenmerk soll auf ihre Rezeption der ossianischen Dichtung, der Theorien Herders, Jacobis, Spinozas und Schellings sowie ihre Auseinandersetzung mit verschiedenen Mythologien gelegt werden.
Literatur	Joanna Raisbeck: Karoline von Günderrode. Philosophical Romantic. Cambridge 2022 Manfred Frank: Einführung in die frühromantische Ästhetik. Frankfurt/Main 1989 [zum Hintergrund]
Zwingende Voraussetzung	Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.
Zu erbringende Prüfungsleistung	6 ECTS / schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten à 400 Wörter) Abgabetermin: 22. September 2025 In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung), Beteiligung an der Diskussion im Seminar, Übernahme eines Referats (ca. 15 Minuten).

05LE10S-2513105 Kriminalnovellen

05LE10S-2513105 Kriminalnovellen -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Hee-Ju Kim
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3305 Kollegiengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Hee-Ju Kim

Lehrsprache deutsch

Inhalte Schiller lässt seine Kriminalnovelle *Der Verbrecher aus verlorener Ehre* mit einer Reflexion des Erzählers über die didaktische Funktion des zu Erzählenden beginnen, in der die kriminalpsychologische Narration als Akt der Autopsie versinnbildlicht wird: Der Verbrecher „starb durch des Henkers Hand – aber die Leichenöffnung seines Lasters unterrichtet vielleicht die Menschheit und – es ist möglich, auch die Gerechtigkeit“. Mit der Autopsie-Metapher wird die Wirklichkeitstreue der zudem mit dem Untertitel „Eine wahre Geschichte“ versehenen narrativen Seelenanalyse des Kriminellen prononciert. Doch anders als Schillers vorgeblich faktentreue Erzählung als Paradigma der Kriminalnovelle suggeriert, schlagen sich im spezifischen Erzählmodus bestimmter Kriminalfälle historische Konstellationen, gesellschaftliche Wertesysteme und epochentypische Diskurse nieder. Diese werden über die Perspektive des jeweiligen Erzählers vermittelt, zugleich aber formieren und limitieren sie ihrerseits diese Perspektive. Daraus resultiert, dass Kriminalfälle, sobald sie versprachlicht werden, mit ihren spezifischen Darstellungsmustern zugleich ihre eigenen Deutungsmodelle offerieren. Das Seminar soll den Ordnungsschablonen und Konstruktionsschemata nachgehen, anhand derer Täter profiliert, Tathergänge konzipiert, gesellschaftliche Vorurteile beklagt, richterliche Urteilssprüche formuliert oder auch Verbrecher moralisch entschuldigt und stattdessen gerade die Vertreter der Justiz symbolisch angeklagt werden. Auf diese Weise wird die vom jeweiligen Erzähler anvisierte kriminalsoziologische, kriminalpsychologische oder aber antipsychologische Kohärenzbildung in der erzählten Kriminalität mit Blick auf die Kontingenz ihrer Entstehungsbedingungen in Frage gestellt.

Literatur Primärliteratur

Friedrich Schiller: *Der Verbrecher aus verlorener Ehre*; Heinrich Kleist: *Der Findling, Der Zweikampf*; Clemens Brentano: *Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl*; E.T.A. Hoffmann: *Das Fräulein von Scuderi*; Annette von Droste-Hülshoff: *Die Judenbuche*; Theodor Fontane: *Unterm Birnbaum, Ellernklipp*; Gerhart Hauptmann: *Bahnwärter Thiel*; Georg Heym: *Der Irre*; Alfred Döblin: *Die beiden Freundinnen und ihr Giftmord*.

Forschungsliteratur

Freund, Winfried: *Die deutsche Kriminalnovelle von Schiller bis Hauptmann*. Paderborn 1975; Marsch, Edgar: *Die Kriminalerzählung. Theorie - Geschichte - Analyse*. München 1983.

Zwingende intensive Textlektüre

Voraussetzung


Zu erbringende 6 ECTS: schriftliche Ausarbeitung (ca. 15 Seiten à 400 Wörter/Seite)

Prüfungsleistung In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabetermin der Hausarbeit: 12. September 2025

Zu erbringende 6 ECTS: regelmäßige Teilnahme (incl. Impulsreferat von ca. 5 Min. und Diskussionsleitung

Studienleistung während einer Seminarsitzung)

 **05LE10S-2513103 Literatur der Jahrhundertwende**

05LE10S-2513103 Literatur der Jahrhundertwende -

Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0

Dozent/-in Dr. Hee-Ju Kim

(verantwortlich)

Maximale Anzahl 25

Teilnehmer/-innen

Termine Wochentag: Freitag 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich

von 25.04.25 bis 25.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III


25.04.25, 02.05.25, 09.05.25, 16.05.25, 23.05.25, 30.05.25, 06.06.25, 20.06.25, 27.06.25, 04.07.25, 11.07.25, 18.07.25, 25.07.25

Dozent/-in Dr. Hee-Ju Kim

(durchführend)

Lehrsprache deutsch

Inhalte „Ich erlebe jetzt eine sonderbare Zeit: mein inneres Leben macht aus Menschen, Empfindungen, Gedanken und Büchern eine wirre Einheit, die Wurzeln aller dieser Dinge wachsen durcheinander wie bei Moos und Pilzen und man spürt auf einmal, daß die Scheidung von Geist und Sinnen, Geist und Herz, Denken und Tuen eine äußerliche und willkürliche ist. panta rhei“, schreibt Hugo von Hofmannsthal 1894 an Leopold von Andrian. Er formuliert damit die Zeitdiagnose: Die Wende zum 20. Jahrhundert ist durch epochale Verunsicherungen gekennzeichnet. Im Zuge des großstädtischen Zivilisationsprozesses, der mit der funktionalen Ausdifferenzierung und Spezialisierung der Gesellschaft einhergeht, verlieren überkommene Weltbilder und tradierte Gewissheiten ihre orientierende Kraft. Das Ich wird als inkonsistentes Gebilde bestimmt: die Grenze zwischen Innen und Außen gerät ins Fließen; Raum und Zeit fügen sich nicht mehr den vertrauten Wahrnehmungsmustern; Selbst der Sprache traue man nicht mehr zu, die Welt adäquat zu erfassen und zu vermitteln. In diesem Zusammenhang spricht Ernst Mach vom

	„unrettbaren Ich“, das unfähig ist, die wahren Antriebe seines Fühlens, Sprechens und Verhaltens rational zu durchschauen. Die Literatur der Jahrhundertwende gestaltet die Auflösung kohärenter Selbst- und Weltbilder sowie den Verlust traditioneller Ganzheits- und Gemeinschaftsideologien auch in einem temporären Nebeneinander unterschiedlicher anthropologischer Konzepte und ästhetischer Innovationsversuche. Das Seminar möchte diese Vielschichtigkeit anhand der Interpretation exemplarischer Texte beleuchten.
Literatur	Gerhart Hauptmann: <i>Bahnwärter Thiel</i> ; <i>Der Biberpelz</i> ; Hugo von Hofmannsthal: <i>Das Märchen der 672. Nacht</i> ; <i>Reitergeschichte</i> ; <i>Ein Brief</i> ; Arthur Schnitzler: <i>Anatol</i> ; <i>Der einsame Weg</i> ; <i>Ich</i> ; Thomas Mann: <i>Tristan</i> ; Alfred Döblin: <i>Die Ermordung einer Butterblume</i> ; Georg Heym: <i>Der Irre</i> .
Zwingende Voraussetzung	intensive Textlektüre
Zu erbringende Prüfungsleistung	6 ECTS: schriftliche Ausarbeitung (ca. 15 Seiten à 400 Wörter/Seite) In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). Abgabetermin der Hausarbeit: 12. September 2025
Zu erbringende Studienleistung	6 ECTS: regelmäßige Teilnahme (incl. Impulsreferat von ca. 5 Min. und Diskussionsleitung während einer Seminarsitzung)
 05LE10S-2513111	Thomas Manns 'Buddenbrooks'. Text, Kontext, Wirkung

05LE10S-2513111 Thomas Manns 'Buddenbrooks'. Text, Kontext, Wirkung -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Gesa von Essen
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Montag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 1019 Kollegiengebäude I 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Gesa von Essen
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Thomas Manns 1901 erschienener Roman <i>Buddenbrooks. Verfall einer Familie</i> gehört zweifellos zu den größten nationalen und internationalen Bucherfolgen der deutschen Literaturgeschichte. Angelegt als Generationengeschichte einer Lübecker Kaufmannsdynastie entfaltet der Roman ein weit ausgreifendes Epochenpanorama, in das virulente zeithistorische und politische Bezüge ebenso eingingen wie zentrale philosophische, kunst- und kulturgeschichtliche Debatten der Jahrhundertwende (z.B. Realismuskritik, Wagner- und Schopenhauerrezeption, Dekadenzproblematik). Das Seminar wird einerseits in genauem <i>close reading</i> das komplexe erzählerische Profil des Textes (Montageprinzip, Leitmotivtechnik, Ironie u.a.) untersuchen sowie andererseits die prägenden diskursiven Kontexte, an denen der Roman teilhat, freilegen. Darüber hinaus soll schlaglichtartig auch die bis heute ungebrochene Wirkung von Manns Roman in den Blick genommen werden, man denke etwa an Heinrich Breloers hochgelobte Verfilmung von 2008.
Literatur	Arbeitsgrundlage: Der Roman, der bis Semesterbeginn gelesen sein sollte, ist in der Textfassung der Großen kommentierten Frankfurter Ausgabe anzuschaffen (als Taschenbuch im S. Fischer-Verlag, Frankfurt a.M. 2012; Preis: 16,00 €). Zur Einführung: Ken Moulden/Gero von Wilpert (Hg.): <i>Buddenbrooks-Handbuch</i> , Stuttgart 1988; Helmut Koopmann Hg., <i>Thomas-Mann-Handbuch</i> , Stuttgart 1990, bes. S. 363-384; Georg Wenzel, 'Buddenbrooks', in: <i>Interpretationen. Thomas Mann. Romane und Erzählungen</i> , hg. v. Volkmar Hansen, Stuttgart 1993, S. 11-46.
Zwingende Voraussetzung	Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten à 400 Wörter. Abgabetermin: 22. September 2025. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung). Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit Thesenpapier (1-2 Seiten) und Impulsreferat (ca. 10 Minuten).

 05LE10S-2513107 Vom Anfang des Schreibens. Das Debüt in der Gegenwartsliteratur

05LE10S-2513107 Vom Anfang des Schreibens. Das Debüt in der Gegenwartsliteratur -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Rebecca Heinrich
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3305 Kollegiengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Rebecca Heinrich
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	<p>Worin besteht der Reiz des literarisch Neuen? Gibt es eine Ästhetik des Erstlings? Und wer sind die schreibenden Neulinge – gibt es sie für uns Rezipient:innen überhaupt ohne ihr Debüt?</p> <p>In diesem Seminar beschäftigen sich die Studierenden mit der „aus dem Nichts kommenden Stimme“ (Kortmann 2006): dem Debüt. Es ist kein genuines Genre, mehr ein Phänomen oder eine Erscheinungsweise, und es ist niemals langweilig, sondern trägt immer den Zauber des Anfangs in sich. Auch ‚Literaturskandale‘ gehören selbstverständlich dazu.</p> <p>Mit dem Debüt verbinden sich zahlreiche Frage- und Problemstellungen der Literatur- und Kulturwissenschaft. Das Seminar bietet den Studierenden einen Überblick der wichtigsten Arbeitsfelder und Zugänge zum Debüt wie etwa Autorschaftsinszenierung, Literaturbetrieb, Literaturkritik, Literaturvermittlung sowie typische Genres der Debüts. Dazu gehören auch aktuelle Debatten etwa um intersektionale Fragestellungen und die Frage nach einer genuinen Ästhetik des Erstlingswerks. Das Seminar vermittelt den Studierenden dabei Grundlagen zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur sowie dem zeitgenössischen literarischen Feld und wiederholt auch gattungspoetologische Kategorien, welche die Grundlage für die Analyse darstellen.</p>
Lernziele	<p>Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefte literatur- und kulturwissenschaftliche Kenntnisse und gattungspoetologische Kategorien anzuwenden; • sich den Forschungsstand zu einer klar umrissenen Fragestellung systematisch zu erschließen; • auf der Basis dieses Forschungsstandes eine eigene literaturwissenschaftliche Analyse anzustellen. <p>Die Studierenden haben ihre Lesefähigkeit durch Umgang mit historisch entfernten Texten („Alterität“) profiliert und ein historisches Bewusstsein gewonnen</p>
Literatur	<p>Primärliteratur: Die Studierenden lesen im Seminar zwei Debüts zur Gänze.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Othmann, Ronya. <i>Die Sommer</i>. Hanser 2021. Verlagswebseite • Unterlehnberg, Mascha. <i>Wenn wir lächeln</i>. Köln 2025 [erscheint im Februar]. Verlagswebseite <p>Dazu werden die Studierenden mit kürzeren Debüt-Auszügen arbeiten, etwa mit Ilija Matuskos Autosoziobiografie <i>Verdunstung in Der Randzone</i> (Suhrkamp 2023).</p> <p>Eine finale Bibliografie (Primär- und Sekundärliteratur) wird zu Beginn des Seminars bereitgestellt. Vorab seien jedoch bereits im Hinblick auf die Einführung ins "Debüt" folgende Arbeiten empfohlen:</p> <p>Amslinger, Julia von. Erstlinge. Zum Verhältnis von Debüt und Autorschaft. In: <i>Literaturkritik.de</i>, Schwerpunkt II: Literarische Debüts / Essays, 4 (2016). https://literaturkritik.de/id/21899 (abgerufen am 19.12.2024).</p> <p>Kortmann, Christian. Die aus dem Nichts kommende Stimme. Zur Ästhetik des literarischen Debüts in der Mediengesellschaft. Würzburg 2006.</p> <p>Pohl, Peter C. Die Debütantin. Über weibliche Erscheinungsweisen in der Gegenwartsliteratur (Glaser, Torik, Fehn). In: <i>Das Geschlecht der Kritik. Studien zur Gegenwartsliteratur</i>. Hg. von Peter C. Pohl und Veronika Schuchter, S. 213–233. München 2021.</p>
Zwingende Voraussetzung	Aktive Mitarbeit im Seminar, regelmäßige Vor- und Nachbereitung
Zielgruppe	B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft [6 ECTS] Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft II bzw. Spezialisierung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I B.A. Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive [6 ECTS] Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft II

	2-HF-B Deutsch 6 ECTS Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I B.A. Germanistik: Deutsche Literatur 6 ECTS Neuere deutsche Literatur M.Ed.-Erweiterungsfach (90 oder 120 ECTS) 6 ECTS Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I
Lehrmethoden	Exploratives Lehrverfahren: Die Studierenden erarbeiten die Inhalte selbstwirksam unter Berücksichtigung eigener Interessen in didaktisch klar strukturierten Lernsettings. Die Ansätze und Zugänge werden erarbeitet und eingeübt. Diese Übungen unterstützen die Studierenden dabei, sich die Inhalte kontinuierlich anzueignen, um selbstständig einen klaren thematischen Schwerpunkt für eine Hausarbeit mit einer das eigene Erkenntnisinteresse beachtenden Fragestellung verfassen zu können.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Prüfungsleistung (6 ECTS): Schriftliche Ausarbeitung einer Hausarbeit zu einem seminarverwandten Thema (12-15 Seiten à 400 Wörter/Seite). In die Bewertung der Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung des Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). Abgabetermin für die Hausarbeit: 12. September 2025.
Zu erbringende Studienleistung	Studienleistung (6 ECTS): Während des Semesters sind drei schriftliche Aufgaben (Umfang ca. 300-500 Wörter) zu einzelnen Aspekten des Seminarthemas einzureichen. Sie dienen der Einübung der Lerninhalte und können als Basis für die Hausarbeit verwendet werden; Besuch einer Debüt-Lesung (Abendveranstaltung der "Zwischenmiete"); Einreichung eines ausformulierten Exposés zur Hausarbeit (300-500 Wörter), zu dem die Studierenden in der Sprechstunde einmal Feedback erhalten (20 min); regelmäßige Anwesenheit im Sinne der Prüfungsordnung.
Empfehlung	Idealerweise bringen die Studierenden Interesse am Literaturbetrieb mit, da voraussichtlich 1-2 Sitzungen in Kooperation mit dem Literaturhaus Freiburg stattfinden.

Hauptseminare


05LE10S-2513202 Deutsche Italiengedichte

05LE10S-2513202 Deutsche Italiengedichte -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Christopher Meid
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3210 Kollegiengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Christopher Meid
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Für deutschsprachige Autorinnen und Autoren ist Italien seit jeher ein wesentlicher Bezugspunkt – und das schon lange vor dem Massentourismus zum ‚Teutonengrill‘ bei Rimini. Italien dient dabei als Projektionsfläche mit ganz unterschiedlichen Konnotationen: Als Zentrum der Christenheit, als Ort, an dem die Antike und ihre (vermeintliche) Wiedererstehung in der Renaissance sinnlich erfahrbar sind, als Ort, der künstlerische Kreativität und alle sinnlichen Vermögen des modernen Menschen gleichermaßen zu stimulieren vermag. Literarische Auseinandersetzungen mit dem Sehnsuchtsland beschreiben Reiseerfahrungen, die gleichermaßen Begegnungen mit Gegenwart und Vergangenheit, mit Natur und Kultur beschreiben. Wir behandeln Gedichte von der Frühen Neuzeit bis in die Literatur der Gegenwart, die diesen Komplex – die literarische Topographie Italiens – thematisieren und sprachkünstlerisch gestalten – unter anderem von Andreas Gryphius, Johann Wolfgang Goethe, August von Platen, Franz Grillparzer, Jakob van Hoddis, Marie Luise Kaschnitz, Ingeborg Bachmann, Günter Kunert und Rolf Dieter Brinkmann.
Literatur	Textgrundlage zur Anschaffung (antiquarisch günstig erhältlich): Italien-Dichtung. Bd. 2: Gedichte von der Klassik bis zur Gegenwart. Hrsg. von Gunter E. Grimm. Stuttgart: Reclam, 1988.
Zwingende Voraussetzung	Erforderlich ist die gründliche rechtzeitige Lektüre sämtlicher im Seminar behandelte Texte, regelmäßige aktive Teilnahme (maximal zwei entschuldigte Fehlsitzungen) sowie die Übernahme eines Referats.
Zu erbringende Prüfungsleistung	8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern), Abgabe bis zum 1. 9. 2025. 5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)
Zu erbringende Studienleistung	5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

05LE10S-2512205 Die 'neue Welt' in der Literatur des 16. Jahrhunderts

05LE10S-2512205 Die 'neue Welt' in der Literatur des 16. Jahrhunderts -	
Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Michael Ott, Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner


Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Dienstag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Michael Ott, Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die Ankunft von Europäern in Amerika machte sich auch literarisch in vielerlei Hinsicht bemerkbar. So berichtet etwa der Landsknecht Hans Staden 1557 von seiner Gefangenschaft bei Indigenen in Brasilien und im Jahr 1604 erscheint ein Bericht des Landsknechts Ulrich Schmidl, der zwischen 1534 und 1554 im Dienst Spaniens in Südamerika lebte und kolonisierte. Im Jahr 1597 erscheint eine deutschsprachige Übersetzung der bemerkenswerten Kolonialismuskritik des Bartolomé de Las Casas; und die zwischen 1590 und 1634 erschienene <i>India Occidentalis</i> -Sammlung mit zahlreichen Reiseberichten prägt (auch durch ihre Kupferstiche) bis heute das Bild von der europäischen Kolonisierung der ›neuen Welt‹. Zudem entstehen – etwa im Rahmen der ›Welser-Kolonie‹ in Venezuela (1528-1546) – auch administrative Texte in deutscher Sprache sowie Briefe und Berichte. Im Seminar werden wir uns mit ausgewählten Texten vor allem des 16. Jahrhunderts beschäftigen. Ein Blick auf die ältere Tradition des Erzählens von fremden und fremdartigen Welten und Kulturen wird zudem zeigen, an welche Erzähltradition die Texte des 16. Jahrhunderts anschließen konnten. In theoretischer Hinsicht wird es insbesondere darum gehen, die Texte des 16. Jahrhunderts über die ›neue Welt‹ aus postkolonialer Perspektive auf koloniale Denk- und Erzählstrukturen hin zu untersuchen.
Literatur	Peter Hess: <i>Violent First Contact in Venezuela: Nikolaus Federmann's Indian History</i> . University Park 2021. Giovanna Montenegro: <i>German Conquistadors in Venezuela. The Welsers' Colony, Racialized Capitalism, and Cultural Memory</i> . Notre Dame 2022. Helge Perplies: <i>Inventio et repraesentatio Americae. Die India Occidentalis-Sammlung aus der Werkstatt de Bry</i> . (Neue Bremer Beiträge 21) Heidelberg 2017. Eberhard Schmitt/Friedrich Karl von Hutten (Hrsg.): <i>Das Gold der Neuen Welt. Die Papiere des Welser-Konquistadors und Generalkapitäns von Venezuela Philipp von Hutten 1534-1541</i> . 2. Aufl. Berlin 1999.
Zu erbringende Prüfungsleistung	5 ECTS: Mündliche Prüfung im Umfang von ca. 20 Minuten oder 8 ECTS: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten (à 400 Wörter)
	Bitte beachten Sie bei Hausarbeiten: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). Abgabe der Hausarbeit bis spätestens 19.09.2025; mündliche Prüfung in der vorlesungsfreien Zeit, nach Vereinbarung.
Zu erbringende Studienleistung	Für die Studienleistung geben Sie in einer Sitzung einen Diskussionsimpuls. Hierzu reichen Sie etwa eine Woche vor der entsprechenden Sitzung bei den Dozenten eine schriftliche Auseinandersetzung mit der im Seminar zu lesenden Literatur ein (1-2 DIN A4-Seiten) und Sie eröffnen – auf der Basis der schriftlichen Auseinandersetzung – in der entsprechenden Sitzung die Diskussion (ca. 10 Minuten).

 05LE10S-2513203 Elementargeister, Argonauten, Götter im Exil: Heinrich Heine

05LE10S-2513203 Elementargeister, Argonauten, Götter im Exil: Heinrich Heine -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Ralph Häfner
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Ralph Häfner
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Heinrich Heine hat in seinem Werk zahlreiche märchenhafte und mythische Fabelwesen in Szene gesetzt. Das Seminar gibt Einblick in entsprechende Werkkomplexe von der Schrift „Die Elementargeister“ bis zur Abhandlung „Die Götter im Exil“ unter Einbezug einer Auswahl des lyrischen Werks und analysiert deren gesellschafts- und ideenpolitische Funktion im Kontext der europäischen Traditionsgeschichte. Das Seminar für BA-Studierende eignet sich besonders gut zum Einstieg in die Literatur des frühen 19. Jahrhunderts. Entlegene Texte werden als pdf auf ILIAS bereitgestellt.


Literatur	Gerhard Höhn: Heine-Handbuch. Zeit – Person – Werk, 3. Auflage, Stuttgart, Weimar: Metzler, 2004.
Zu erbringende Prüfungsleistung	8 ECTS: Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter) Abgabetermin: 15.09.2025 5 ECTS: Prüfungsgespräch, Dauer ca. 20 Minuten; Prüfungstermin: 25.07.2025 In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch ein Impulsreferat zu einem Sitzungsthema (max. 20 Minuten).

 05LE10S-2513201 Flaneure und Flaneusen: Stadterkundungen in der Literatur

05LE10S-2513201 Flaneure und Flaneusen: Stadterkundungen in der Literatur -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Robert Krause
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Dienstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 1023 Kollegiengebäude I 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Robert Krause
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	"Um 1840 gehörte es vorübergehend zum guten Ton, Schildkröten in den Passagen spazieren zu führen. Der Flaneur ließ sich gern sein Tempo von ihnen vorgeben", erinnert uns Walter Benjamin. Damit zeichnet er ein anschauliches Bild des Flaneurs, der als sozio-historische, literarische und kulturelle Figur zu den markantesten Gestalten der großstädtischen Moderne gehört. Dass auch Flâneusen in den Metropolen unterwegs und in der Kunst der Stadtbeschreibung bewandert waren, zeigt unser Seminar anhand von Texten (Kurzprosa, Romankapitel und Passagen aus erzählendem Sachbuch, Gedichte) und Bildern aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert. Dabei wird der Blick auf Berlin und Basel, Paris und London, New York, Tokyo sowie Istanbul und auf geschlechts- und genderspezifische Aspekte der Stadtliteratur gerichtet.
Literatur	<u>Anzuschaffen:</u> - Flexen. Flâneusen* schreiben Städte. Hrsg. v. Lea Sauer, Mia Göhring, Özlem Özgül Dündar, Ronya Othmann, Berlin: Verbrecher Verlag, 2020. (ISBN 978-3-95732-406-1, antiquarisch erwerben, bspw. über eurobuch.de, da zurzeit vergriffen). - Elkin, Lauren: Flaneuse. Women walk the city in Paris, New York, Tokyo, Venice and London. London 2016. - Weber, Anne: Bannmeilen. Ein Roman in Streifzügen. Berlin: Matthes & Seitz, 2024. - Engist, Daniela: Mein Basel. Literarisches Ortsporträt. Freiburg: 8 Grad Verlag, 2024.
	<u>Zur Einführung empfohlen:</u> - Köhn, Eckhardt: Straßenrausch. Flanerie und kleine Form. Versuch zur Literaturgeschichte des Flaneurs [von 1830] bis 1933. Berlin 1989. - Gleber, Anke: The Art of Taking a Walk: Flanerie, Literature, and Film in Weimar Culture. Princeton University Press 1998. - Neumeyer, Harald: Der Flaneur. Konzeptionen der Moderne. Würzburg 1999.
Zwingende Voraussetzung	Es besteht, wie in allen seminarähnlichen Veranstaltungen, regelmäßige Anwesenheitspflicht (maximal zwei entschuldigte Fehltermine). Erwartet werden ferner: regelmäßige Lektüre deutsch- und englischsprachiger Texte; Vor- und Nachbereitung der Sitzungen; aktive Mitarbeit; Übernahme eines Impulsreferats (max. 30 Minuten Dauer, mit Handout [1 Seite; Normseite à 400 Wörter]).
Empfohlene Voraussetzung	Interesse an Metropolenleben, urbaner Wahrnehmung und Genderaspekten
Zielgruppe	Studierende mit Interesse an der deutschen (und angloamerikanischen) Literatur von 1850 bis zur Gegenwart.
Zu erbringende Prüfungsleistung	- 8 ECTS: Abfassen einer Hausarbeit (ca. 20 Seiten [Normseite à 400 Wörter]), die bis zum 20. September 2025 abzugeben ist und die benotet wird. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	- 8 ECTS: regelmäßige Teilnahme; Übernahme eines Impulsreferats (max. 30 Minuten Dauer, mit Handout [1 Seite; Normseite à 400 Wörter]) .

- 5 ECTS: Abschlussgespräch, ca. 20 Min. Dauer, sofern dieses Gespräch nicht Prüfungsleistung ist. Das Abschlussgespräch findet in der ersten vorlesungsfreien Woche (KW 31, 2025) statt und wird nicht benotet.

 05LE38S-FrldttRom Fremdheit und Identität in der deutschen und französischen Romantik

05LE38S-FrldttRom Fremdheit und Identität in der deutschen und französischen Romantik -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Simona Oberto, JProf. Dr. Dominik Zink
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: R 204 Breisacher Tor 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Simona Oberto, JProf. Dr. Dominik Zink
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	<p>Die Epoche ‚der‘ Romantik leitet die Makroepoche der Moderne ein und mit dieser eine dezidierte Neuperspektivierung von Traditionen der Vergangenheit. So positioniert sich die französische Romantik gegen den sog. Klassizismus in den Künsten, sei es in der Literatur, wo sie herkömmlichen Gattungs- und Stilkonventionen eine Absage erteilt, sei es bspw. in der Architektur, wo sie in der Opposition von ‚antik vs. gotisch‘ politische, nationale und ästhetische Modelle nach dem Muster von ‚fremd‘ und ‚eigen‘ verhandelt. Diese Kategorien sind auch in der deutschen Romantik zentral, so z.B. indem mit der ‚Entdeckung‘ des Unbewussten das eigene Selbst fremd wird oder indem das kollektive Selbst (in nationalen Semantiken) durch eine Frontstellung gegen innere und äußere Fremde entworfen wird.</p> <p>Auf poetologischer Ebene werden neue Konzepte leitend, darunter z.B. im deutschsprachigen Diskurs das Prinzip der Ironie, im Französischen das Groteske, um die Dialektik von ‚eigen‘ und ‚fremd‘ dazustellen, wozu mitunter auf Ästhetiken des Wunderbaren, Schrecklichen oder das Religiöse zurückgegriffen wird, um die spezifisch moderne Erfahrung angemessen einholen zu können.</p> <p>Zu diesen Prozessen trägt ferner wesentlich die Auseinandersetzung mit der ‚ausländischen‘ Literatur bei: So verfasst Germaine de Staël ihr berühmtes Essai <i>De L'Allemagne</i> (1813), in welchem sie die Vorzüge der deutschen Kultur für die Franzos:innen hervorhebt; Victor Hugo feiert hingegen im ‚Manifest der französischen Romantik‘, der <i>Préface de Cromwell</i> (1827), den englischen Autor Shakespeare als Inbegriff moderner Dichtung. In Deutschland ist es auch Shakespeare, der z.B. für Ludwig Tieck zum romantischen Idol wird, aber mit Calderon, Petrarca, Cervantes oder Dante erlebt das Mittelalter als romantisches Zeitalter insgesamt eine Aufwertung. Zu nennen wäre auch Charles Perrault, dessen Märchensammlungen die Grimms beeinflusst haben – was von den Brüdern allerdings eher verschwiegen als betont wird.</p> <p>Die Kategorien von ‚Fremdheit‘ und ‚Identität‘ erweisen sich so von zentraler Bedeutung und verleiten zu vielfachen Bestimmungsversuchen. Im Seminar soll anhand einer Auswahl von französischen und deutschen Texten und Medien der heuristische Versuch unternommen werden, ebendieses Spektrum romantischer Phänomene aufzuzeigen und zu reflektieren.</p>
Lernziele	Das Seminar wird interdisziplinäre Grundlagen der Literaturgeschichte bieten. Zum anderen sollen die analytischen Fähigkeiten anhand ausgewählter Texte/Medien vermittelt werden
Literatur	Das geplante Textkorpus besteht vorläufig aus (Vorschläge der Studierenden sind willkommen!):
	<p>Frankreich:</p> <p>François-René de Chateaubriand: <i>Réné</i> (1802) sowie Auszüge aus dem <i>Génie du christianisme</i> (1802)</p> <p>Germaine de Staël: <i>De L'Allemagne</i> (1813; Auszüge)</p> <p>Victor Hugo: <i>Préface de Cromwell</i> (1827) und <i>Notre-Dame de Paris</i>. 1482 (1831)</p> <p>Deutschland:</p> <p>Goethe: <i>Von deutscher Baukunst</i> (1773)</p> <p>Tieck/Wackenroder: <i>Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders</i> (1795)</p> <p>Ludwig Tieck: <i>Der blonde Eckbert</i> (1797)</p> <p>Achim von Arnim: <i>Über die Kennzeichen des Judenthums</i> (1811)</p> <p>Jacob und Wilhelm Grimm: <i>Kinder- und Hausmärchen</i> (1812)</p> <p>E.T.A. Hoffmann: <i>Klein Zaches genannt Zinnober</i> (1819)</p>

	Alle Texte werden in Übersetzung vorliegen!
Empfohlene Voraussetzung	Es müssen keine speziellen Voraussetzungen erfüllt werden. Alle Texte liegen in sowohl deutscher als auch französischer Sprache vor.
Zielgruppe	Der Kurs richtet sich an fortgeschrittene Bachelor-Studierende der Franko-Romanistik und der Germanistik
Lehrmethoden	Das Seminar wird die Studierenden mit unterschiedlichen methodischen Zugängen vertraut machen. Dazu zählen u.a. Postcolonial, Gender und Disability Studies sowie Aspekte aus den Medical Humanities.
Zu erbringende Prüfungsleistung	Für die Germanistik: 8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern) 5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)
	Für die Romanistik: Je nach Vorgaben der relevanten Prüfungsordnung bzw. des relevanten Modulhandbuchs: Wissenschaftliche Hausarbeit (15-25 Seiten), Abgabefrist: 15.09.2025 oder Prüfungsgespräch (ca. 25 Minuten) [M.Ed.: in der romanischen Zielsprache] auf Grundlage eines eigenständig erarbeiteten Thesenpapiers
Zu erbringende Studienleistung	Germanistik: Studienleistung ist ein Kurzreferat zu einem Thema. Romanistik: - Regelmäßige Kursteilnahme (mind. 85% der Unterrichtszeit) - Beteiligung an einer Gruppendiskussion pro Sitzung - Referat (ca. 10 min.) mit Handout - Vorbereitende Lektüre (ca. 20 Seiten/Woche)

Die vorgegebene Studienleistung versteht sich zusätzlich zur Prüfungsleistung.

Empfehlung Der Kurs richtet sich an Studierende der Franko-Romanistik und der Germanistik.

05LE10S-2513207 Gedächtnis und Erinnerung in der Literatur

05LE10S-2513207 Gedächtnis und Erinnerung in der Literatur -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Weertje Willms
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Weertje Willms
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Seit mehreren Jahren hat Erinnerung in verschiedenen Forschungsdisziplinen Konjunktur. Bei der Erforschung dieses spannenden aktuellen Themas spielen verschiedene Aspekte und Fragen eine Rolle, wie etwa: Was wird in einer Gesellschaft zu einer bestimmten Zeit überhaupt erinnert und prägt damit das kollektive Gedächtnis und die kollektive Identität der Gemeinschaft? Welche Dinge entziehen sich, etwa aufgrund von Traumatisierungen, der Erinnerung? Wie kann für Nicht-Erinnerbares eine Sprache gefunden werden? Wer darf über welche Erinnerungen sprechen/schreiben? Wie funktioniert Erinnerung? Welche Rolle spielen Narrationen und narrative Darstellungsstrukturen und -prozesse für das kollektive Gedächtnis und die kollektive Identität? Auf der Grundlage der aktuellen, interdisziplinären Theorie (Erinnerung, kulturelles Gedächtnis, kollektive Identität) werden wir uns mit ausgewählten Werken der deutschsprachigen, aber auch der internationalen Literatur beschäftigen, um uns einerseits einen Überblick über die verschiedenen Facetten des Themas zu verschaffen und andererseits anhand von Detailanalysen die jeweiligen Aspekte auszuloten. Um das Thema in seiner aktuellen kulturwissenschaftlichen Relevanz zu erfassen, werden wir es jedoch nicht nur komparatistisch (mit einem Schwerpunkt auf Werke von Autor:innen mit afrikanischem Lebenshintergrund) angehen, sondern auch interkulturelle Dimensionen (z.B. bei Sharon Dodua Otoo, Natascha Wodin) untersuchen und für das Verständnis des Themas fruchtbar machen.

Vorbehaltlich der Finanzierungszusage werden 1-2 der afrikanischen Autor:innen, deren Werke wir im Seminar besprechen, nach Freiburg zu Lesungen kommen, die wir gemeinsam besuchen werden.

Lernziele	- Kennenlernen von und Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur zum Themenkomplex "Erinnerung" - Überblick über verschiedene Facetten von Erinnerung anhand einschlägiger Texte - Theoriegeleitete Detailanalysen zentraler Texte - Komparatistische und interkulturelle Textanalyse - Einordnung der Analysen in kulturwissenschaftliche Zusammenhänge - Wiederholung und Verfestigung literaturwissenschaftlicher Analysekompetenzen
Literatur	Die Literaturliste wird drei Wochen vor Semesterbeginn bekannt gegeben.
Zwingende Voraussetzung	Wöchentliche Lektüre von Primär- und Sekundärliteratur.
Qualifikationsziel	Entwicklung einer eigenen Fragestellung für die Hausarbeit; Theorie- und methodengeleitete eigene Analyse eines für das Thema relevanten Textes in der Hausarbeit. Umfassender Überblick über das Thema und Kompetenzen für die Detailanalyse im Prüfungsgespräch.
Lehrmethoden	- Gemeinsame dozentinnengeleitete Textanalyse - Arbeit in Kleingruppen - Weitere didaktische Methoden je nach Text und Thema
Zu erbringende Prüfungsleistung	- BA-Studierende (8 ECTS-Punkte): Wissenschaftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 20 S. à 400 Wörtern Abgabe der Hausarbeit: 26.09.2025 Hinweis: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). - BA-Studierende (5 ECTS-Punkte): Prüfungsgespräch (20 Min.). Termin: In der letzten Vorlesungswoche oder nach individueller Vereinbarung
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen) Aktive Mitwirkung an den Seminardiskussionen

05LE10S-2513208 Mama(n). Mütter in der deutsch-französischen Gegenwartsliteratur

05LE10S-2513208 Mama(n). Mütter in der deutsch-französischen Gegenwartsliteratur -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Juliane Blank
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 1019 Kollegengebäude I 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Juliane Blank
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Mütter kommen in fast jedem literarischen Text vor, standen aber selten im Vordergrund. In der Gegenwartsliteratur wird die Figur der Mutter zurückerobert, aber auch entzaubert. Auffällig häufig setzen sich Autor*innen seit den 1990er Jahren oft schmerzhaften Texten mit der Figur der (eigenen) Mutter auseinander. Dabei wird die Mutter als vielschichtige Figur entworfen: als Repräsentantin von Herkunft, als Trägerin der Familiengeschichte, aber auch als Überträgerin von Traumata (z.B. Sylvie Schenk). Thematisiert wird zudem Mutterschaft als Wahl, Schicksal und Identität sowie soziale Kontexte von class und gender, in die oft Gewalterfahrungen eingebettet sind (z.B. Edouard Louis). Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem komplexen Verhältnis von Müttern und Kindern als Mischung aus Zärtlichkeit und Scham, Nähe und Distanz (z.B. Daniela Dröscher, Annie Ernaux). Im Seminar werden deutsch- und französischsprachige Texte der Gegenwartsliteratur im Kontext von Theorien zur Autofiktion bzw. Autosozio-biografie analysiert und diskutiert. Die Lektüre der Primärtexte wird ergänzt durch ausgewählte Theoriebeiträge in deutscher Sprache. Ziel des Seminars ist ein interkultureller Vergleich der Formen, Figurenentwürfe und Themenschwerpunkte der gelesenen Texte. Behandelt werden u.a. Annie Ernaux' <i>Une femme</i> und Daniela Dröschers <i>Lügen über meine Mutter</i> . Die genaue Textauswahl wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Zwingende Voraussetzung	Erwartet wird eine aktive Mitarbeit am Seminar sowie die regelmäßige Lektüre von Primärtexten in deutscher und französischer Sprache sowie theoretischen Texten in deutscher Sprache. Zu den Primärtexten sind im Verlauf des Semesters insgesamt drei Rückmeldungen zu Interessenschwerpunkten der Lektüre in ILIAS einzureichen. Diese Rückmeldungen dienen der Strukturierung der Diskussion im Seminar.
Empfohlene Voraussetzung	Studierende sollten in der Lage und dazu bereit sein, ca. zwei französischsprachige Texte auch im Original zu lesen.
Zu erbringende Prüfungsleistung	B. A., 2-HF-B und M. Ed.: Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter = 8 ECTS) oder mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten = 5 ECTS).
	Der Abgabetermin für alle Hausarbeiten ist der 15.09.2025. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
	Die Terminabsprache für die mündlichen Prüfungsgespräche erfolgt im Laufe des Semesters. Die Prüfungstermine liegen voraussichtlich in der letzten Woche der Vorlesungszeit oder in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit.
	Auch wenn der Prüfungsgegenstand ein französischsprachiger Text ist, ist die Prüfungssprache Deutsch.
Zu erbringende Studienleistung	Alle Teilnehmenden müssen ein Impulsreferat (ca. 10 Minuten) halten und die anschließende Diskussion moderieren (max. 15 Minuten).
	Studierende, die eine mündliche Prüfung ablegen, reichen eine Woche vor dem Prüfungstermin ein Thesenpapier in Stichpunkten (ca. 300 Wörter) zur Vorbereitung der Prüfung ein. Zum Thesenpapier erhalten die Studierenden ein schriftliches Feedback.
	Studierende, die eine schriftliche Hausarbeit anfertigen, reichen in der letzten Woche der Vorlesungszeit ein ausformuliertes Exposé (ca. 300-500 Wörter) ein, um das Hausarbeitsthema abzustimmen. Zum Exposé erhalten die Studierenden ein schriftliches Feedback.

05LE10S-2513204 Stunde Null? Literatur und Literaturbetrieb nach 1945

05LE10S-2513204 Stunde Null? Literatur und Literaturbetrieb nach 1945 -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Dr. Gesa von Essen
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Dr. Gesa von Essen
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Das Ende des Zweiten Weltkriegs im Mai 1945 markiert eine tiefe Zäsur in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, die man u.a. mit der Rede von der ‚Stunde Null‘ auf den Begriff zu bringen suchte. Doch gab es in Politik, Gesellschaft und Kultur tatsächlich einen historischen Nullpunkt? Und inwieweit lässt sich gerade auch in Literatur und Literaturbetrieb ein solcher radikaler Neuanfang beobachten? Das Seminar wird sich diesen (in der jüngeren Literatur- und Geschichtswissenschaft durchaus kontrovers diskutierten) Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln nähern: Auf der einen Seite wollen wir uns mit zentralen Autorinnen und Autoren beschäftigen, die in ihren Texten Krieg und Schuld, Heimkehr und Exil, Wiederaufbau und deutsch-deutsche Teilung thematisieren (stellvertretend genannt seien Wolfgang Borchert, Heinrich Böll, Wolfdieterich Schnurre, Günter Eich, Ilse Aichinger, Paul Celan, Ingeborg Bachmann, Günter Grass, Uwe Johnson u.a.). Auf der anderen Seite sollen maßgebliche ästhetisch-poetologische Konzepte wie die sog. ‚Kahlschlags-‘ oder ‚Trümmerliteratur‘, aber auch experimentelle Ansätze bis hin zum Entwurf einer eigenständigen ‚Nachkriegsmoderne‘ genauer untersucht werden. Ein besonderes Augenmerk gilt darüber hinaus den Institutionen des literarischen Lebens wie Zeitschriften und Verlagen, dem Theater oder dem Rundfunk, aber auch Schriftsteller- und Kritikerverbänden wie der Gruppe 47.
Literatur	Barner, Wilfried Hg.: Geschichte der deutschen Literatur von 1945 bis zur Gegenwart, München 1994 Greite, Till: Die leere Zentrale. Berlin, ein Bild aus dem deutschen Nachkrieg. Eine literaturgeschichtliche Begehung, Göttingen 2024 Heise, Volker: 1945, Berlin 2024 Jähner, Harald: Wolfszeit. Deutschland und die Deutschen 1945-1955, Berlin 2019

	Lampart, Fabian: Nachkriegsmoderne. Transformationen der deutschsprachigen Lyrik 1945-1960, Berlin/Boston 2013
Zwingende Voraussetzung	Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.
Zu erbringende Prüfungsleistung	8 ECTS: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 20 Seiten à 400 Wörter. Abgabetermin: 22. September 2025. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	5 ECTS: Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten). Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung). Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit Thesenpapier (2-3 Seiten) und Impulsreferat (ca. 10 Minuten).

 05LE10S-2513206 Theodor Fontane. Berliner Frauenromane

05LE10S-2513206 Theodor Fontane. Berliner Frauenromane -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Sabina Becker
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Montag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Sabina Becker
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Das Seminar behandelt Theodor Fontanes Gesellschaftsromane, die zugleich als Berliner Frauenromane gelesen werden können. Im Mittelpunkt steht in ihnen zumeist eine weibliche Figur: u.a. die L'Adultera (1882), also die Ehebrecherin auf dem Weg in eine gleichberechtigte Partnerschaft; Effi Briest (1896), die naive Kindfrau auf dem Weg zur Ehebrecherin und Außenseiterin; Frau Jenny Treibel (1893), die ehrgeizige Vertreterin des besitzenden Bürgertums, selbst aus dem Kleinbürgertum aufgestiegen; oder Mathilde Möhring (1891/1906), die in einer Zeit Karriere machen will, die von weiblicher Emanzipation nichts wissen wollte. Unser Interesse gilt diesen Titelheldinnen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Um sie entwickelt sich in der Regel der Konflikt, entsprechend lässt sich die Gesellschaftsgeschichte als Geschlechtergeschichte lesen, in Frauen zumeist Opfer einer patriarchalischen Ordnung sind. Mithin ist die Rolle der Frau im Kaiserreich von Bedeutung, ferner interessieren gängige Frauen- und Männerbilder oder Weiblichkeitsentwürfe insgesamt.
	Voraussetzung einer erfolgreichen Teilnahme ist die Bereitschaft zur eingehenden Lektüre der u.g. Texte und deren gemeinsamer Analyse in den einzelnen Sitzungen. Relevante Standardwerke der Fontane-Forschung werden in der ersten Sitzung genannt.
Literatur	Primärliteratur: L'Adultera. Roman aus der Berliner Gesellschaft (1882; Unwiederbringlich (1892); Cécile (1887); Irrungen, Wirrungen. Berliner Roman (1888); Stine. Berliner Sitten-Roman (1890); Frau Jenny Treibel oder „Wo sich Herz zum Herzen find't.“ (1893); Effi Briest. Roman (1896); Mathilde Möhring (1891/1906). Forschungsliteratur: Katharina Grätz: Alles kommt auf die Beleuchtung an: Theodor Fontane – Leben und Werk (Reclam Taschenbuch). Stuttgart 2015; Sabina Becker: Bürgerlicher Realismus. Literatur und Kultur im bürgerlichen Zeitalter 1848-1900. Tübingen, Basel 2003; Christian Grawe, Helmuth Nürnberger (Hrsg.): Fontane-Handbuch. Kröner, Stuttgart 2000; Christian Grawe: Führer durch Fontanes Romane: Ein Lexikon der Personen, Schauplätze und Kunstwerke. Stuttgart 1996; ders.: Interpretationen: Fontanes Novellen und Romane: 11 Beiträge. Stuttgart 1990.
Zu erbringende Prüfungsleistung	BA: 5 ECTS: Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten, benotet) 8 ECTS: schriftliche Hausarbeit mit Benotung (ca. 20 S.) In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabetermin für schriftliche Arbeiten: 24. September 2025
 Zu erbringende Studienleistung Für alle Teilnehmer:innen gilt: regelmäßige und aktive Teilnahme am Plenum wie auch in den Arbeitsgruppen, Übernahme eines Referats und Sitzungsmoderation (Handouts bitte mindestens einen Tag vor der Sitzung per Mail an Frau Becker und an das Sekretariat schicken).

05LE10S-2513205 Wie die Tiere. Mensch-Tier-Beziehungen in der Literatur

05LE10S-2513205 Wie die Tiere. Mensch-Tier-Beziehungen in der Literatur -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Juliane Blank
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Termine	Wochentag: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3210 Kollegiengebäude III 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Juliane Blank
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Companion species, Nutztvieh, Spiegel des Menschen - in welchem Verhältnis werden Menschen und Tiere in der Literatur dargestellt? Was hat sich daran geändert, wie Tiere in ihrer Beziehung zum Menschen gedacht werden und umgekehrt? Anhand von erzählenden und lyrischen Texten des 19., 20. und 21. Jahrhunderts werden Narrative und Motive des Tierisch-Menschlichen erarbeitet. Ergänzt wird die analytische Perspektive um die Lektüre von aktuellen theoretischen Ansätzen aus den kulturwissenschaftlichen Animal Studies (in deutscher und englischer Sprache). Behandelt werden u.a. Franz Kafkas Tiergeschichten und Marlen Haushofers Roman <i>Die Wand</i> . Die genaue Textauswahl wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.
Zwingende Voraussetzung	Erwartet wird eine aktive Mitarbeit am Seminar sowie die regelmäßige Lektüre von theoretischen Texten in deutscher und englischer Sprache. Zu den Primärtexten sind im Verlauf des Semesters insgesamt drei Rückmeldungen zu Interessenschwerpunkten der Lektüre in ILIAS einzureichen. Diese Rückmeldungen dienen der Strukturierung der Diskussion im Seminar.
Zu erbringende Prüfungsleistung	B. A., 2-HF-B und M. Ed.: Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter = 8 ECTS) oder mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten = 5 ECTS). Der Abgabetermin für alle Hausarbeiten ist der 15.09.2025. In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). Die Terminabsprache für die mündlichen Prüfungsgespräche erfolgt im Laufe des Semesters. Die Prüfungstermine liegen voraussichtlich in der letzten Woche der Vorlesungszeit oder in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit.
Zu erbringende Studienleistung	Alle Teilnehmenden müssen ein Impulsreferat (ca. 10 Minuten) halten und die anschließende Diskussion moderieren (max. 15 Minuten). Studierende, die eine mündliche Prüfung ablegen, müssen eine Woche vor dem Prüfungstermin ein Thesenpapier in Stichpunkten (ca. 300 Wörter) zur Vorbereitung der Prüfung einreichen. Zum Thesenpapier erhalten die Studierenden ein schriftliches Feedback. Studierende, die eine schriftliche Hausarbeit anfertigen, müssen in der letzten Woche der Vorlesungszeit ein ausformuliertes Exposé (ca. 300-500 Wörter) einreichen, um das Hausarbeitsthema abzustimmen. Zum Exposé erhalten die Studierenden ein schriftliches Feedback.

Masterseminare

05LE10S-2513307 100 Jahre Neue Sachlichkeit

05LE10S-2513307 100 Jahre Neue Sachlichkeit -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Sabina Becker
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20

Termine	Wochentag: Montag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3305 Kollegengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Sabina Becker
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Im Jahr 1925 wurde in der Mannheimer Kunsthalle die Ausstellung „Neue Sachlichkeit“ gezeigt; sie gilt heute als eine der wichtigsten Kunstpräsentationen der 1920er Jahre, womöglich sogar – bezogen auf die deutsche Kunstgeschichte – des gesamten 20. Jahrhunderts; eine Exkursion zur Ausstellung ist geplant. Das Jahrhundertjubiläum soll aber zugleich Anlass für einen Blick auf die Neue Sachlichkeit als gesamt-kultureller ‚Zeitbewegung‘ und dominanter Epochenstil der Weimarer Republik sein, der Malerei und Literatur, Film und Fotografie, Theater und Tanz beeinflusste. Das interdisziplinär angelegte Seminar wirft einen Blick auf diese Bereiche, konzentriert sich aber auf Literatur und Film. Besprochen werden Romane von Hans Fallada, Marieluise Fleißer, Erich Kästner und Irmgard Keun, ferner Lyrik von Kästner und Mascha Kaléko sowie ein Beispiel neusachlicher Dramatik. Darüber hinaus interessiert der neusachliche Film, u.a. wird Fritz Langs M – eine Stadt sucht einen Mörder von 1931 Gegenstand des Seminars sein; ferner dokumentarische Stummfilme wie Walter Ruttmanns Berlin – Die Sinfonie der Großstadt (1927), Robert Siodmaks Menschen am Sonntag (1930) und Slatan Dudwos Kuhle Wampe oder: Wem gehört die Welt? (1932), an dem die Schriftsteller Bertolt Brecht und Ernst Ottwalt mitarbeiten.
Literatur	Sabina Becker: Neue Sachlichkeit. 2 Bde. Köln, Weimar, Wien 2000; dies.: Die literarische Moderne der zwanziger Jahre. Theorie und Ästhetik der Neuen Sachlichkeit. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur, 27. Band, 2002, 1. Heft, S.73-95; dies.: Experiment Weimar. Eine Kulturgeschichte Deutschlands 1918-1933. Darmstadt 2018; dies.: „... zu den Problemen der Realität zugelassen“. Autorinnen der Neuen Sachlichkeit. In: Walter Fähnders, Helga Karrenbrock (Hrsg.): Autorinnen der Weimarer Republik. Bielefeld 2003, S. 187-214; Johannes G. Pankau: Einführung in die Literatur der Neuen Sachlichkeit. Darmstadt 2010; Sabina Becker: Neue Sachlichkeit. In: Maren Lickhardt, Robert Krause (Hrsg.): Handbuch Weimarer Republik. Literatur und Kultur. Stuttgart 2024, S. 51-63.
Zu erbringende Prüfungsleistung	MA Ed.: 8 ECTS: schriftliche Hausarbeit mit Benotung (ca. 15 S. mit jeweils ca. 400 Wörtern) und mündliche Prüfung (20 Minuten, benotet) MA: 10 ECTS: schriftliche Hausarbeit mit Benotung (ca. 25 S. mit jeweils ca. 400 Wörtern) In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). Abgabetermin für die schriftlichen Arbeiten: 24. September 2025
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige und aktive Teilnahme am Plenum wie auch in den Arbeitsgruppen, Übernahme eines Referats und Sitzungsmoderation (Handouts bitte mindestens einen Tag vor der Sitzung per Mail an Frau Becker und an das Sekretariat schicken.)

05LE10S-2513308 Das Hörspiel

05LE10S-2513308 Das Hörspiel -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Sabina Becker
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 22.04.25 bis 22.07.25, Raum: HS 1136 Kollegengebäude I 22.04.25, 29.04.25, 06.05.25, 13.05.25, 20.05.25, 27.05.25, 03.06.25, 17.06.25, 24.06.25, 01.07.25, 08.07.25, 15.07.25, 22.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Sabina Becker
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Mit der Gründung des Rundfunks im Jahr 1923 wurde zugleich das Hörspiel als literarisch-dramatisches Genre etabliert. Es handelt sich um eine radiophone Kunstform, eigens entwickelt für den Hörfunk und von Anfang an fester Bestandteil des Radioprogramms. Das medienwissenschaftlich ausgerichtete Seminar bietet einen Überblick über historische und theoretische Entwicklungen sowie künstlerische Möglichkeiten des Hörspiels. Dessen

Geschichte reicht bis in die Jahre des Ersten Weltkrieges zurück, das erste Beispiel aber stammt aus dem Jahr 1924 (Hans Flesch: *Zauberei auf dem Sender*). Über eine exemplarische Auswahl von Hörspielen wird die 100-jährige Geschichte des Genres verfolgt, u.a. werden Beispiele von Bertolt Brecht, Alfred Döblin, Wolfgang Borchert oder Ludwig Harig behandelt. Die Lektüre einschlägiger theoretischer Texte, vor allem aus der Gründungszeit des Mediums und Genres – u.a. von Brecht, Döblin und Walter Benjamin –, ergänzen die Lektüre- und Hörarbeit im Seminar.

Literatur Primärwerke (Auswahl):

Hans Flesch: *Zauberei auf dem Sender*, 1924; Bertolt Brecht: *Der Lindbergflug*, 1929; Alfred Döblin: *Berlin Alexanderplatz*, 1930; Josef Martin Bauer: *Das tote Herz*, 1938; Wolfgang Borchert: *Draußen vor der Tür*, 1947; Marie Luise Kaschnitz: *Der Hochzeitsgast*, 1955; Ingeborg Bachmann: *Ein Geschäft mit Träumen*, 1952; Peter Weiss: *Die Ermittlung*, 1965; Ludwig Harig: *Staatsbegräbnis*, 1969.

Forschungsliteratur:

Christian Hörburger: *Das Hörspiel der Weimarer Republik. Versuch einer kritischen Analyse*. Stuttgart 1975; Stefan Bodo Würffel: *Das deutsche Hörspiel*. Stuttgart 1978; Anja Ohmer, Hans Kiefer: *Das deutsche Hörspiel: Vom Funkdrama zur Klangkunst*. Essen 2013; Hans-Jürgen Krug: *Kleine Geschichte des Hörspiels*. 3. Überarbeitete und erweiterte Auflage. Köln 2020.

Zu erbringende Prüfungsleistung MA Ed.: 8 ECTS: schriftliche Hausarbeit mit Benotung (ca. 15 S. mit jeweils ca. 400 Wörtern) und mündliche Prüfung (20 Minuten, benotet)

MA: 10 ECTS: schriftliche Hausarbeit mit Benotung (ca. 25 S. mit jeweils ca. 400 Wörtern)

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabetermin für die schriftlichen Arbeiten: 24. September 2025

Zu erbringende Studienleistung Regelmäßige und aktive Teilnahme am Plenum wie auch in den Arbeitsgruppen, Übernahme eines Referats und Sitzungsmoderation (Handouts bitte mindestens einen Tag vor der Sitzung per Mail an Frau Becker und an das Sekretariat schicken.)

 05LE10S-2513301 Der europäische Essay

05LE10S-2513301 Der europäische Essay -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Robert Krause
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Donnerstag 08:30 - 10:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3214 Kollegengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Robert Krause
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Weder Literatur im engeren Sinne noch ‚reine‘ Theorie kann der Essay als „die am schwierigsten zu meisternde wie auch zu beurteilende literarische Form“ gelten (Max Bense). Seine Poetik, Ästhetik und Geschichte sind Thema des Masterseminars. Dieses ist komparatistisch ausgerichtet und bietet einen Überblick über wichtige Stationen des europäischen Essays von der Frühen Neuzeit bis in die Moderne – angefangen mit Montaignes humanistisch-skeptizistischen Essais (1580-95) und mit Francis Bacons traktathaften Essays (1597) über die französische und deutsche Briefessayistik des 17. und 18. Jahrhunderts (Pascal, Montesquieu, Lambert, Gerstenberg), exemplarische Essays der Aufklärung (Voltaire, Diderot, Lessing), Klassik (Schiller, Goethe) und Romantik (Schlegel, Novalis, Heine, Emerson) bis hin zur vielfach von Nietzsche beeinflussten philosophisch-literarischen Essayistik um 1900 (Simmel, Musil, Hofmannsthal, Benn, Bloch, Benjamin, Valéry, Woolf, Ortega y Gasset) und den Essays über den Essay (Lukács, Bense, Adorno), die zu seiner ästhetisch-theoretischen und seit Mitte des 20. Jahrhunderts auch zu seiner literaturwissenschaftlichen Bestimmung (Hocke, Curtius) führen.
Lernziele	Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Geschichte und europäische Ausprägung des Essays, angefangen bei Montaigne und Bacon bis hin zu Adorno und Bense.
Literatur	Die zu lesenden Essays werden vom Seminarleiter und den Referent*Innen als Scans auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

	Zur Einführung empfohlen: - Heinz Schlaffer: Essay. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Bd. 1. 3. Aufl., Berlin/New York 2007, S. 522–525. - Christian Schär: Geschichte des Essays. Von Montaigne bis Adorno. Göttingen 1999. - Wolfgang Müller-Funk: Erfahrung und Experiment. Studien zu Theorie und Geschichte des Essayismus. Berlin 1995.
Zwingende Voraussetzung	Es besteht, wie in allen seminarähnlichen Veranstaltungen, regelmäßige Anwesenheitspflicht (maximal zwei entschuldigte Fehltermine). Erwartet werden ferner: regelmäßige Lektüre deutsch- und fremdsprachiger Texte; Vor- und Nachbereitung der Sitzungen; aktive Mitarbeit; Übernahme eines Impulsreferats (max. 30 Minuten Dauer, mit Handout [1 Seite; Normseite à 400 Wörter]).
Empfohlene Voraussetzung	Über das Deutsche hinaus zumindest passive Kenntnisse der französischen und englischen Sprache.
Zielgruppe	Studierende der Germanistik und vergleichenden Literaturwissenschaft mit Interesse an gattungsästhetischen, ideengeschichtlichen und epistemologischen Fragestellungen im Grenzbereich zur Romanistik und Philosophie.
Zu erbringende Prüfungsleistung	- 10 ECTS: Abfassen einer Hausarbeit (ca. 25 Seiten [Normseite à 400 Wörter]), die bis zum 20. September 2025 abzugeben ist und die benotet wird.
	In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	- 10 ECTS: regelmäßige Teilnahme; Übernahme eines Impulsreferats (max. 30 Minuten Dauer, mit Handout [1 Seite; Normseite à 400 Wörter]).

05LE10S-2513304 Grimmelshausens *Simplicissimus* - Werk, Wirkung, Ausstellung

05LE10S-2513304 Grimmelshausens *Simplicissimus* - Werk, Wirkung, Ausstellung -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Dieter Martin
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Montag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3210 Kollegengebäude III 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Dieter Martin
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Grimmelshausens <i>Simplicissimus</i> (1668/69) ist ein zentraler Erzähltext der deutschen Barockliteratur und einer der wenigen Romane vor Goethes <i>Werther</i> , die bis heute im kulturellen Gedächtnis geblieben sind. Die anhaltende Wertschätzung des Autors und seines Werk zeigt sich sowohl in seiner Rezeption durch moderne und gegenwärtige Schriftsteller*innen, als auch in Präsentationen für das breitere Publikum. An einer dieser Präsentationen – der zum 350. Todestag des 1676 verstorbenen Autors neukonzipierten Grimmelshausen-Ausstellung im Museum der Stadt Oberkirch (Ortenaukreis, unfern von Offenburg) – wollen wir uns aktiv beteiligen!

Unser Seminar verfolgt daher ein **doppeltes Ziel**. Einerseits wollen wir uns die entscheidenden historischen und literarästhetischen Voraussetzungen für das **Verständnis des Romans** erarbeiten und besondere Schwerpunkte auf folgende Aspekte legen: die Verarbeitung geschichtlicher und biographischer Hintergründe, die stofflich in das Werk eingeflossen sind; die satirische Darstellungsweise, die mit ihren komischen Elementen entscheidend zur lebendigen Wirkung beiträgt; die fiktional-autobiographische Erzählform, die den Eindruck authentischen Erlebens vermittelt; die Integration utopischer Gegenentwürfe zur heillosen Gegenwart des Dreißigjährigen Kriegs.

Andererseits wollen wir an **Konzeption und Ausgestaltung der Ausstellung** (geplante Eröffnung am 20.03.2026) praxisnah mitwirken. In Kooperation mit der Stadt Oberkirch und dem beauftragten Gestaltungsbüro ([filamente](#)) ist verabredet, dass wir einzelne Ausstellungselemente zur Wirkung des *Simplicissimus*-Roman in der modernen und gegenwärtigen Literatur – etwa in Günter Grass' *Treffen in Telgte* (1979) und Daniel Kehlmanns *Tyll* (2017) – vorbereiten und dazu Gestaltungsentwürfe ausarbeiten.

Literatur **Textgrundlage:**

- Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen: *Simplicissimus* Teutsch. Hg. von Dieter Breuer. Frankfurt/Main 2005 [Bibliothek deutscher Klassiker im Taschenbuch].

Bitte kaufen und lesen Sie **nur** diese **originalgetreue Ausgabe** mit ihrem vorzüglichen Kommentar (bei booklooker u.a. Portalen auch gebraucht erhältlich).
Weitere Texte (bes. Zeugnisse der Rezeptionsgeschichte) werden als Scan in ILIAS bereitgestellt.

Einführungen:

- Volker Meid: *Grimmelshausen. Epoche, Werk, Wirkung*. Stuttgart 2011.
- Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold. München 2008 (Text + Kritik. Zeitschrift für Literatur. Sonderband).
- Dieter Breuer: *Grimmelshausen-Handbuch*. München 1999.

Zwingende Voraussetzung
Zu erbringende Prüfungsleistung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.
Schriftliche Prüfungsleistung (MA)
10 ECTS: Schriftliche Ausarbeitungen (ca. 25 Seiten à ca. 400 Wörter).

Schriftlich-mündliche Prüfungsleistung (Master of Education):
8 ECTS: Schriftliche Ausarbeitungen (ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörter) und mündliche Abschlussprüfung (20 min.)

Abgabetermin der Abschlussarbeit: **20. September 2025**

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Ausarbeitungen auch die sprachliche Gestaltung Ihrer Texte ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).
Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit vorab ausformulierten Leitfragen und einführendem Impulsreferat (ca. 20 Minuten).

MA / Berufspraktische Übung (6 ECTS)

Konzeption einer Ausstellungseinheit (zur Wirkung Grimmelshausens im 20./21. Jahrhundert); Einreichung eines Entwurfs bis **30. August 2025**

05LE10S-2513302 Künstlerdrama - Von Goethe bis Jelinek

05LE10S-2513302 Künstlerdrama - Von Goethe bis Jelinek -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	PD Dr. Christopher Meid
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3210 Kollegengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	PD Dr. Christopher Meid
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Seit dem 18. Jahrhundert finden sich vielfach Künstlerfiguren als Dramenheld:innen: Die Linie reicht von Johann Wolfgang Goethes <i>Torquato Tasso</i> (1790) über Franz Grillparzers <i>Sappho</i> (1818) bis hin zu Elfriede Jelineks <i>Clara S.</i> (1982) und Thomas Bernhards <i>Über allen Gipfeln ist Ruh</i> (1982). Im Seminar vollziehen wir die Gattungsentwicklung in diachroner Perspektive nach und fragen nach den unterschiedlichen Konzeptionen von Kunst und Künstlerexistenz, die in den Dramen verhandelt werden. Dabei kommen poetologische Fragen ebenso zur Sprache wie die immer wieder thematisierte gesellschaftliche Position des Künstlers.
Lernziele	Erwerb eines fundierten Überblicks über wesentliche Stationen des deutschsprachigen Künstlerdramas und damit zugleich wichtiger Leitlinien der deutschsprachigen Dramatik seit dem 18. Jahrhundert; Verständnis für divergierende Kunstkonzeptionen in ihrer historischen Entwicklung; Wiederholung und Vertiefung von Techniken der Dramenanalyse.
Literatur	Wir behandeln folgende Dramen; die nicht im Buchhandel erhältlichen Texte werden als PDF zur Verfügung gestellt: Johann Wolfgang Goethe: <i>Torquato Tasso</i> (1790) Franz Grillparzer: <i>Sappho</i> (1819) Hugo von Hofmannsthal: <i>Der Tod des Tizian</i> (1892) Arthur Schnitzler: <i>Der einsame Weg</i> (1904) Bertolt Brecht: <i>Baal</i> (1918-1923) Thomas Bernhard: <i>Über allen Gipfeln ist Ruh. Ein deutscher Dichtertag um 1980</i> (1982)

Elfriede Jelinek: Clara S. Musikalische Tragödie (1982)

Zur ersten (groben) Orientierung:

Nina Birkner: Vom Genius zum Medienästheten. Modelle des Künstlerdramas im 20. Jahrhundert. Tübingen 2009.

Uwe Japp: Das deutsche Künstlerdrama. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Berlin/ New York 2004.

Zwingende Voraussetzung Erforderlich ist die gründliche rechtzeitige Lektüre sämtlicher im Seminar behandelte Texte, regelmäßige aktive Teilnahme (maximal zwei entschuldigte Fehlsitzungen) sowie die Übernahme eines Referats.

Lehrmethoden Seminardiskussion, Präsentationen.

Zu erbringende Prüfungsleistung 10 ECTS: Hausarbeit: ca. 25 Seiten (à ca. 400 Wörter)

M.Ed.:

8 ECTS: Hausarbeit: ca. 15 Seiten (à ca. 400 Wörter) und Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

Spätester Abgabetermin für Hausarbeiten: 1. 9. 2025

05LE10S-2513310 Postmigrantische Identitätskonstruktionen in der Gegenwart

05LE10S-2513310 Postmigrantische Identitätskonstruktionen in der Gegenwart -

Veranstaltungsart Seminar, SWS: 2.0

Dozent/-in (verantwortlich) JProf. Dr. Dominik Zink

Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen 20

Termine Wochentag: Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: R 107 Breisacher Tor
24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25

Dozent/-in (durchführend) JProf. Dr. Dominik Zink

Lehrsprache deutsch

Inhalte Das 'Postmigrantische', der 'Postmigrantismus' oder die 'postmigrantische Gesellschaft' sind Begriffe, die in den letzten Jahren Konjunktur hatten. (Langhoff/Donath2011; Foroutan 2019, Yıldız/Meixner 2021, Schmidt/Thiemann 2022) Gemeinsam ist den verschiedenen Akzentuierungen der Versuch, Formen des Wissens zu fassen, die von Migration geprägt sind, ohne diese notwendigerweise als ‚Sonderfall‘ oder ‚Ausnahme‘ zu konzeptualisieren. Migration wird vielmehr verstanden als eine wesentliche Dimension von Gesellschaft, die diskursiv zum Sonderfall gemacht wird.

Literatur, die seit jeher das Verhältnis von Individuum zu Gesellschaft, aber auch die Bedingungen und Verfahren kollektiver Selbstentwürfe thematisiert, tut dies in der Gegenwart auch unter postmigrantischen Vorzeichen. Das Seminar untersucht diese Literatur und interessiert sich dabei vor allem für die Konstruktion von (personaler sowie kollektiver) Identität.

Die Textauswahl wird in Abstimmung mit den Seminarteilnehmer*innen zu Beginn des Semesters festgelegt. Mögliche Autor*innen sind: Fatma Aydemir, Hengameh Yaghoobifarah, Sasha Marianna Salzmann, Mithu Sanyal, Sharon Dodua Otoo, Max Czollek, Olga Grjasnowa, Jula Rabinowich, Deniz Utlu, Simone Dede Ayivi, Haftbefehl, Enrico Ippolito, Olivia Wenzel u.a.

Das Seminar wird sich zu Beginn theoretisch mit dem Begriff des Postmigrantischen auseinandersetzen. Die späteren Sitzungen widmen sich Primärtexten.

Literatur:

- Langhoff, Shermin/Donath, Katharina(2011): Die Herkunft spielt keine Rolle– >Postmigrantisches< Theater imBallhaus Naunynstraße. Interview mit Shermin Langhoff. In: bpb.de, 10.März 2011; online unter: <https://www.bpb.de/lernen/kulturelle-bildung/60135/die-herkunft-spielt-keine-rolle-postmigrantisches-theater-im-ballhaus-naunynstrasse/> [Stand: 7.9.2025]
- Foroutan, Naika: Die postmigrantische Gesellschaft: Ein Versprechen der pluralen Demokratie, Bielefeld 2019.
- Schmidt, Jara /Jule Thiemann (Hg.): Reclaim! Postmigrantische und widerständige Praxen der Aneignung, Neofelis 2022, S.
- Yıldız, Erol, und Wolfgang Meixner. Nach der Heimat. Neue Ideen für eine mehrheimische Gesellschaft. Stuttgart: Reclam, 2021.

Zu erbringende Prüfungsleistung 10 ECTS: Hausarbeit: ca. 25 Seiten (à ca. 400 Wörter)


8 ECTS: Hausarbeit: ca. 15 Seiten (à ca. 400 Wörter) und Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

Zu erbringende Studienleistung Als Studienleistung wird ein Impulsreferat zu einem Primärtext (ca. 15 Minuten) verlangt.

 05LE10S-2513305 Thomas Mann: Der Zauberberg (1924)

05LE10S-2513305 Thomas Mann: Der Zauberberg (1924) -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Ralph Häfner
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	20
Termine	Wochentag: Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Ralph Häfner
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Das Seminar untersucht einen der bekanntesten Romane Thomas Manns im Kontext der ideengeschichtlichen Tendenzen und des europäischen Romanschaffens der Entstehungszeit. Manns Auseinandersetzung mit Nietzsche und Schopenhauer wird ebenso Gegenstand unseres „close reading“ sein wie seine differenzierte Stellung zur Musik (Wagner/Puccini). Nicht zuletzt sollen dabei auch die zeit- und gesellschaftsgeschichtlichen Hintergründe in den Blick genommen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur kontinuierlichen Lektüre und zur Übernahme eines ca. zehnjährigen Referats. Entlegene Zusatztexte (z.B. Auszüge aus Manns essayistischem Werk) werden als pdf auf ILIAS bereitgestellt.
Literatur	Literatur: Zauberberg-Handbuch, hg. v. Anke Detken, Tom Kindt und Kai Sina, Stuttgart, Weimar: Metzler, 2025 (Erscheinung vom Verlag angekündigt für Februar!)
Zu erbringende Prüfungsleistung	8 ECTS-Punkte: Hausarbeit, ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörter, Abgabe bis 15.09.2025 und ein Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten); Prüfungstermin: 25.07.2025. 10 ECTS-Punkte: Hausarbeit, ca. 25 Seiten à 400 Wörter, Abgabe bis 15.09.2025 In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Zu erbringende Studienleistung	Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch ein Impulsreferat zu einem Sitzungsthema (max. 20 Minuten).

 05LE38S-PtrySlms Poetry Slams und Dichter_innenlesungen. Zum Zusammenspiel von Wort, Stimme und Körper in deutschen und französischen Performances von Literatur

05LE38S-PtrySlms Poetry Slams und Dichter_innenlesungen. Zum Zusammenspiel von Wort, Stimme und Körper in deutschen und französischen Performances von Literatur -

Veranstaltungsart	Seminar, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Stefan Pfänder, Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	10
Termine	Wochentag: Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 1140 Kollegiengebäude I 23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Stefan Pfänder, Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Dichter_innenlesungen – also Vorträge von poetischen Texten aus dem Mund ihrer Autor_innen vor einem Publikum – sind seit mehr als zweieinhalb Jahrhunderten ein fester Bestandteil des Literaturbetriebs. Daneben hat sich als jüngeres Veranstaltungsformat seit vier Jahrzehnten der Poetry Slam entwickelt. Die Vorträge von eigenen poetischen Texten sind hier Teil eines literarischen Wettbewerbs verschiedener Autor_innen mit je eigenen Performance-Stilen und um die Gunst des Publikums, das mit den Vortragenden interagiert und am Ende Sieger_innen prämiiert. Beide Veranstaltungsformate sind kommunikative Ereignisse, die mit Worten, Stimme, Körper und Raum kalkulieren. In diesem forschungsorientierten Seminar wollen wir im interdisziplinären Dialog zwischen Sprach- und Literaturwissenschaft ein Analyseinstrumentarium entwickeln, das der Multimodalität der Kommunikation gerecht wird. Neben theoretischen Überlegungen und kurzen historischen Überblicken stellen wir ausgewählte Lesungen und Slams aus dem deutschsprachigen und frankophonen Raum ins Zentrum unserer Arbeit (ein Komplex werden auf jeden Fall Aufzeichnungen von Paul Celans berühmte Freiburger Lesungen 1967–1970 sein). Die Teilnehmer_innen sollten in der Lage sein, sowohl deutsche als auch französische Gedichte und Gedichtvorträge zu analysieren.

Das Seminar spannt den Bogen von theoretischen Fragen, bspw. wie verschiedene Vorlese-Varianten zu unterschiedlichen Text-Lesarten führen können bzw., wie sie anderen Sinn erschließen lassen über methodische Fragen, wie Tonhöhenverläufe, Rhythmen und Stimmklang wissenschaftlich transkribiert werden bis hin zu praktischem Tun, d.h. bis zur eigenen Erprobung der Sprechstimme mit verschiedenen Mikrofonen. Das Seminar wird dazu in enger Zusammenarbeit mit dem neuen Digital Humanities Labor der Philologischen Fakultät durchgeführt.

Literatur Zur Vorbereitenden Orientierung: Jörg Döring: Wie analysiert man die Lesung eines geschriebenen Gedichts? In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 51 (2021), S. 1–24.

Zu erbringende Prüfungsleistung 10 ECTS-Punkte (Masterstudierende): schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 25 Seiten (à ca. 400 Wörter); Abgabetermin: 15.09.2025.
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung Von jeder/jedem Teilnehmer:in wird die regelmäßige Teilnahme erwartet sowie die Gestaltung einer Seminarsitzung (vorbereitendes Papier im Umfang von 1-2 Seiten, Impulsreferat zu Beginn ca. 15 Minuten).

Empfehlung Auf dieser Seite finden Sie die allgemeinen (semester- und kursgruppenübergreifenden) Angaben zur Lehrveranstaltung. Für spezifische Angaben zum jeweiligen Semesterkurs konsultieren Sie bitte den Reiter "Termine".

Übungen

05LE10Ü-2513001 Begleitübung zur Vorlesung Deutsche Literatur im Zeitalter der Französischen Revolution

05LE10Ü-2513001 Begleitübung zur Vorlesung Deutsche Literatur im Zeitalter der Französischen Revolution -

Veranstaltungsart Übung, SWS: 2.0

Dozent/-in Marie-Christine Alberts, Prof. Dr. Ralph Häfner
(verantwortlich)

Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen 30

Termine Wochentag: Montag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3210 Kollegengebäude III
28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25

Dozent/-in Marie-Christine Alberts, Prof. Dr. Ralph Häfner
(durchführend)

Lehrsprache deutsch

05LE10Ü-2513002 Begleitübung zur Vorlesung Text/Bild-Kulturen

05LE10Ü-2513002 Begleitübung zur Vorlesung Text/Bild-Kulturen -

Veranstaltungsart Übung, SWS: 1.0

Dozent/-in Prof. Dr. Juliane Blank
(verantwortlich)

Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen 30

Termine Wochentag: Mittwoch 16:00 - 17:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 23.04.25 bis 23.07.25, Raum: HS 3210 Kollegengebäude III
23.04.25, 30.04.25, 07.05.25, 14.05.25, 21.05.25, 28.05.25, 04.06.25, 18.06.25, 25.06.25, 02.07.25, 09.07.25, 16.07.25, 23.07.25

Dozent/-in Prof. Dr. Juliane Blank
(durchführend)

Lehrsprache deutsch


Inhalte In der Übung werden Ansätze zu Text-Bild-Verbindungen anhand von einschlägigen theoretischen Texten erarbeitet. Begleitend zur Vorlesung werden Phänomene wie Embleme, Figurengedichte, literarische Bildbeschreibungen, Illustrationen, Collagen, Comics und Memes anhand von ausgewählten Beispielen analysiert und in Epochenprogrammatiken eingeordnet.

Zu erbringende Prüfungsleistung 6 ECTS: Teilnehmende der Übung + Vorlesung schreiben einen wissenschaftlichen Essay zur Analyse eines Text-Bild-Phänomens im Umfang von ca. 1500 Wörtern.

Zu erbringende Studienleistung Zusätzlich zum wissenschaftlichen Essay sind im Verlauf des Semesters zwei schriftliche Übungsaufgaben im Umfang von jeweils ca. 500 Wörtern einzureichen.

Empfehlung Die Übung kann nur in Verbindung mit der Vorlesung „Text/Bild-Kulturen. Vom Emblem zum Meme“ belegt werden!

05LE10Ü-2513003 Theorien der interkulturellen und postkolonialen Literatur- und Kulturwissenschaft

05LE10Ü-2513003 Theorien der interkulturellen und postkolonialen Literatur- und Kulturwissenschaft -	
Veranstaltungsart	Übung, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	JProf. Dr. Dominik Zink
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Donnerstag 12:00 - 14:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III 24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in (durchführend)	JProf. Dr. Dominik Zink
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Die interkulturelle Literaturwissenschaft zeichnet sich durch ein großes theoretisches Interesse, einen ausgesprochenen Methodenpluralismus sowie eine Vielzahl möglicher Untersuchungsgegenstände aus. Die Übung wird einen Überblick über die Grundbegriffe wie Identität, Differenz, Alterität, Fremdheit und Ähnlichkeit geben, sie wird sich mit Problemen der Benennung und Kanonisierung interkultureller Literatur auseinandersetzen, sie wird eine Verhältnisbestimmung zu benachbarten Disziplinen wie der transkulturellen und postkolonialen Literaturwissenschaft vornehmen und sie wird in grundlegende Theorieansätze einführen. Diese Theorien behandeln Fragen nach einem für die Interkulturalitätsforschung operationalisierbaren Begriff von Kultur, Fragen nach dem spezifischen Verhältnis von kultureller und poetischer Alterität, Fragen nach dem Zusammenhang von Macht und Wissen sowie Fragen nach dem Konnex von Politik, Ethik und Literatur. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit diesen verschiedenen Theorien hat die interkulturelle Literaturwissenschaft methodische Ansätze entwickelt, die untersuchen, wie Modi der Selbst- und Fremdbeschreibung, Themen wie Rassismus, Marginalisierung oder Migration sowie Ausbeutung und Exklusion in literarischen und anderen kulturellen Texten verhandelt werden. Diese Methoden werden ausschnittsweise anhand von Fallbeispielen in der Übung vorgestellt. Die Textauswahl wird in Absprache mit den Seminarteilnehmern zu Beginn des Semesters beschlossen.
Literatur	Literaturempfehlungen zu Einführung: <ul style="list-style-type: none"> • Götsche, Dirk: Dunker, Axel und Dürbeck, Gabriele (Hg.): Handbuch Postkolonialismus und Literatur. Stuttgart 2017. • Mecklenburg, Norbert: Das Mädchen aus der Fremde. Germanistik als interkulturelle Literaturwissenschaft. München 2009. • Leskovec, Andrea: Einführung in die interkulturelle Literaturwissenschaft. Darmstadt 2011. • Wierlacher, Alois und Bogner, Andrea (Hg.): Handbuch interkulturelle Germanistik. Stuttgart 2003. • Holdenried, Michaela: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Berlin 2022.
Zu erbringende Prüfungsleistung	4 ECTS: regelmäßige Teilnahme, Essay im Umfang von ca. 6-8 Seiten.
Zu erbringende Studienleistung	Vorstellung und Diskussion des Essay-Konzepts in einer Seminarsitzung.
 05LE10Ü-2513004 Oral and written presentation of research	
05LE10Ü-2513004 Oral and written presentation of research -	
Veranstaltungsart	Übung, SWS: 2.0
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Dienstag 18:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 29.04.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III 29.04.25 Wochentag: Freitag 14:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 23.05.25, Raum: HS 1137 Kollegiengebäude I 23.05.25 Wochentag: Samstag 10:00 - 17:30 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 24.05.25, Raum: HS 1137 Kollegiengebäude I 24.05.25 Wochentag: Dienstag 14:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 03.06.25, Raum: R 202 Breisacher Tor 03.06.25 Wochentag: Dienstag 16:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin Datum: 24.06.25, Raum: HS 1137 Kollegiengebäude I 24.06.25 Wochentag: Dienstag 16:00 - 20:00 Uhr, Rhythmus: Einzeltermin

Datum: 08.07.25, Raum: HS 1137 Kollegiengebäude I
08.07.25

Lehrsprache deutsch

Kolloquien

05LE10K-2513006 Forschungskolloquium zur Kulturphilosophie und Literaturwissenschaft

05LE10K-2513006 Forschungskolloquium zur Kulturphilosophie und Literaturwissenschaft -

Veranstaltungsart Kolloquium, SWS: 1.0
Dozent/-in Prof. Dr. Katharina Grätz, Prof. Dr. Sebastian Kaufmann, Prof. Dr. Andreas Urs Sommer
(verantwortlich)
Termine Wochentag: Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
von 24.04.25 bis 24.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III
24.04.25, 08.05.25, 15.05.25, 22.05.25, 05.06.25, 26.06.25, 03.07.25, 10.07.25, 17.07.25, 24.07.25
Dozent/-in Prof. Dr. Katharina Grätz, Prof. Dr. Sebastian Kaufmann, Prof. Dr. Andreas Urs Sommer
(durchführend)
Lehrsprache deutsch

05LE10K-2513001 Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung

05LE10K-2513001 Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung -

Veranstaltungsart Kolloquium, SWS: 1.0
Dozent/-in Prof. Dr. Peter Riedl
(verantwortlich)
Maximale Anzahl 15
Teilnehmer/-innen
Termine Wochentag: Freitag 14:00 - 16:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
von 25.04.25 bis 18.07.25, Raum: HS 3214 Kollegiengebäude III
25.04.25, 02.05.25, 09.05.25, 16.05.25, 23.05.25, 30.05.25, 06.06.25, 20.06.25, 27.06.25, 04.07.25, 11.07.25, 18.07.25
Dozent/-in Prof. Dr. Peter Riedl
(durchführend)
Lehrsprache deutsch
Inhalte Im Kolloquium werden einerseits Abschlussarbeiten (B.A., Master, Zulassungsarbeit, Dissertation) präsentiert und diskutiert, andererseits wollen wir unser Augenmerk auch auf aktuelle Tendenzen der Literaturwissenschaft richten. Auf Wunsch können wir gerne auch über eine literarische Neuerscheinung sprechen. Die Inhalte des Seminars werden wir zu Beginn der Veranstaltung gemeinsam festlegen.


Zielgruppe - B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft [2 ECTS-Punkte] Spezialisierung Neuere deutsche Literaturwissenschaft II
- M.A. Deutsche Literatur [2 ECTS-Punkte] Forschungspraxis
- M.A. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache/Interkulturelle Literaturwissenschaft [2 ECTS] Forschungsansätze und -methoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache/Interkulturelle Literaturwissenschaft
Zu erbringende Studienleistung B.A. und Master:
2 ECTS: mündliche Präsentation der eigenen Arbeit in einer neunzigminütigen Sitzung; aussagekräftiges Handout zur Vorbereitung auf die eigene Präsentation
Regelmäßige Teilnahme, max. zwei Fehlzeiten bei hinreichender Begründung.

05LE10K-2513002 Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung

05LE10K-2513002 Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung -

Veranstaltungsart Kolloquium, SWS: 2.0
Dozent/-in Prof. Dr. Ralph Häfner
(verantwortlich)
Maximale Anzahl 15
Teilnehmer/-innen
Termine Wochentag: Freitag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich
von 25.04.25 bis 25.07.25, Raum: R 206 Breisacher Tor
25.04.25, 02.05.25, 09.05.25, 16.05.25, 23.05.25, 30.05.25, 06.06.25, 20.06.25, 27.06.25, 04.07.25, 11.07.25, 18.07.25, 25.07.25
Dozent/-in Prof. Dr. Ralph Häfner
(durchführend)
Lehrsprache deutsch
Inhalte Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende aller Studiengänge (BA, MA, GymPO, Promotion). Sie gibt Gelegenheit, ein eigenes Thema (vorzugsweise die Abschlussarbeit) zu präsentieren und gemeinsam mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen zu diskutieren.
Zwingende Voraussetzung Regelmäßige und aktive Teilnahme.

Zu erbringende 2 ECTS-Punkte: Mündliche Präsentation einer eigenen Studien- oder Abschlussarbeit oder
 Prüfungsleistung eine Präsentation zu einem mit dem Dozenten zu vereinbarem Thema.

 05LE10K-2513005 Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung

05LE10K-2513005 Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung -

Veranstaltungsart	Kolloquium, SWS: 1.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Weertje Willms
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Im Kolloquium haben Sie die Möglichkeit, Ihre BA- oder MA-Arbeit bzw. Ihr Dissertationsprojekt anderen Studierenden/ Promovierenden vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren. Dies hilft Ihnen, Ihre Gedanken zum Thema zu sortieren und 'blinde Flecken' zu erkennen; aus der Gruppe erhalten Sie neue Ideen, Perspektiven und manchmal auch wertvolle Hinweise auf Forschungsliteratur.
Zwingende Voraussetzung	Um am Kolloquium teilzunehmen, sollten Sie sich zumindest erste Gedanken über das Thema Ihrer Abschluss-/Doktorarbeit gemacht haben, damit Sie einen Nutzen von der Präsentation in der Gruppe ziehen können.
Zielgruppe	Die beiden Kolloquien für BA- und MA-Studierende sowie für Doktorand:innen richten sich vornehmlich an Studierende und Promovierende, die unter meiner Betreuung ihre Abschluss- bzw. Doktorarbeiten schreiben. Auf Anfrage sind allerdings auch andere Studierende und Promovierende willkommen. Das Doktorand:innen-Symposium der Graduiertenschule Humanities ist offen für alle Promovierenden der Philologischen, Philosophischen und Theologischen Fakultät.
Lehrmethoden	Alle Teilnehmenden haben einen Zeitslot von 30 Min., der sich wie folgt zusammensetzt: Vortrag von max.15 Min., gemeinsame Diskussion des Vortrags 15 Min. Diejenigen, die noch ganz am Anfang stehen, sollten ihre Forschungsfrage, ihr Konzept, ihre Textauswahl, ggf. einen ersten Gliederungsentwurf präsentieren. Wer schon weiter im Arbeitsprozess ist, kann alternativ auch einen bestimmten Aspekt der Arbeit (die Theorie, eine Textanalyse o.ä.) zur Diskussion stellen.
Zu erbringende Studienleistung	Teilnahme am Kolloquium + mündliche Präsentation der eigenen Forschungsarbeit (15 Min. Vortrag, 15 Min. Diskussion): 2 ECTS-Punkte Auch Studierende, die im Rahmen ihres Studiengangs keine Punkte erwerben können, sind als Teilnehmer:innen und/oder Vortragende willkommen.
Empfehlung	Das Kolloquium besteht aus drei Blockterminen, die sich jeweils an eine andere Zielgruppe richtet: 1) Forschungskolloquium für BA- und MA-Kandidat:innen. Der Blocktermin wird mit den Studierenden gemeinsam festgelegt, damit er bestmöglich zum Arbeitsstand der Kandidat:innen passt. Falls Sie Ihre Arbeit nicht unter meiner Betreuung schreiben, aber gerne am Kolloquium teilnehmen wollen, kontaktieren Sie mich bitte zu Beginn des Semesters. 2) Forschungskolloquium für Doktorand:innen. Der Blocktermin wird mit den Promovierenden gemeinsam festgelegt, damit er bestmöglich zum Arbeitsstand der Kandidat:innen passt. 3) Der Termin des Doktorand:innen-Symposiums der Graduiertenschule Humanities (GSH) wird zu Beginn des Sommersemesters auf der Homepage der GSH veröffentlicht. Das genaue Programm des Symposiums steht ca. zwei Wochen vor dem Symposium auf der Homepage der GSH.

 05LE10K-2513003 Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung

05LE10K-2513003 Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung -

Veranstaltungsart	Kolloquium
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Juliane Blank
Termine	Wochentag: Montag 10:00 - 12:00 Uhr, Rhythmus: 14-täglich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 3210 Kollegengebäude III 28.04.25, 12.05.25, 26.05.25, 23.06.25, 07.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Juliane Blank
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Das Kolloquium richtet sich vor allem an Studierende, die aktuell eine Bachelor- oder Masterarbeit unter der Betreuung von Prof. Juliane Blank vorbereiten oder schreiben. Es handelt sich nicht um eine Informationsveranstaltung, sondern um eine abschlussbegleitende Veranstaltung mit starkem Diskussions- und Austauschanteil.

Wenn Sie aktuell an Ihrer Bachelor- oder Masterarbeit arbeiten, werden Sie im Kolloquium (je nach Arbeitsstand) Ihr Thema und Ihre Gliederung vorstellen und dazu Feedback erhalten. Das Kolloquium bietet außerdem eine Gelegenheit zum Austausch über Vorgehensweisen und Arbeitspraktiken. Darüber hinaus lesen wir gegebenenfalls zentrale Theoriebeiträge und/oder aktuelle literaturwissenschaftliche Forschungstexte und tauschen uns über die Anwendbarkeit ihrer Thesen aus.

Zu erbringende Studienleistung 2 ECTS: Alle Teilnehmenden müssen in einem Referat (Umfang ca. 20 Minuten) den aktuellen Stand ihrer Bachelor- oder Masterarbeit präsentieren. Zu diesem Referat ist ein Handout (1-2 Seiten) vorzubereiten.

05LE10K-2513004 Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung

05LE10K-2513004 Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung -

Veranstaltungsart	Kolloquium, SWS: 2.0
Dozent/-in (verantwortlich)	Prof. Dr. Sabina Becker
Maximale Anzahl Teilnehmer/-innen	15
Termine	Wochentag: Montag 16:00 - 18:00 Uhr, Rhythmus: wöchentlich von 28.04.25 bis 21.07.25, Raum: HS 1137 Kollegengebäude I 28.04.25, 05.05.25, 12.05.25, 19.05.25, 26.05.25, 02.06.25, 16.06.25, 23.06.25, 30.06.25, 07.07.25, 14.07.25, 21.07.25
Dozent/-in (durchführend)	Prof. Dr. Sabina Becker
Lehrsprache	deutsch
Inhalte	Das Kolloquium bietet Doktorand:innen die Möglichkeit, ihre Dissertationsvorhaben vorzustellen und zu diskutieren. Daneben erhalten Bachelor- sowie Masterstudierende die Gelegenheit, ihre Bachelor-/Masterarbeiten in einem Plenum zu besprechen, um so methodische, inhaltliche und organisatorische Fragen zu klären. Darüber hinaus können insgesamt grundlegende literaturtheoretische und methodische Fragen der Literatur- und Kulturwissenschaften besprochen werden.
Zu erbringende Studienleistung	BA: 2 ECTS-Punkte (Anforderung nach Prüfungsordnung, Teilnahme fakultativ) MA: 2 ECTS-Punkte (Präsentation der geplanten Arbeit)